Chronik

der

Weltlichen Schule Gevelsberg

Vorbemerkungen:

Die Chronik trägt die Aufschrift:

S c h u l c h r o n i k

eingerichtet und geschrieben
von
Franz Wurm

Franz Wurm wurde erst zum 1. Juli 1927 zum Rektor der Sammelschule ernannt. Da er bis zu diesem Zeitpunkt – vergleiche seine Personalangaben in der Chronik – eine Lehrerstelle an der weltlichen Schule in Annen Kreis Hoerde [heute Witten-Annen] bekleidete, kann die Schulchronik erst nach diesem Zeitpunkt entstanden sein. Alle Unterlagen und Angaben, die sich in der Chronik aus der Zeit vor diesem Datum befinden, sind also nachträglich eingefügt worden. Die im Text erwähnte Schulchronik der evangelischen Schule an der Mittelstraße liegt dem Stadtarchiv nicht vor.

Es wird darauf hingewiesen, dass es sich nicht um ein Editionsprojekt handelt. Hier wurde lediglich der handgeschriebene Text einer für die Geschichte der Stadt Gemeinde wichtigen Quelle in moderne Schrift übertragen. Gleichzeitig steht die Abschrift nunmehr maschinenlesbar zur Verfügung.

Zum besseren Verständnis wurde die Schreibweise behutsam modernisiert. Außerdem wurden die Abkürzungen aufgelöst sowie die Zahlen ausgeschrieben. Soweit im Text Einschübe enthalten sind, sind sie in eckige Klammern gesetzt worden.

Da die Übersetzung im Fliesstext erfolgt, sind die ursprünglichen Seitenzahlen zum leichteren Nachlesen der Originalchronik mit angegeben. Ebenso ist angegeben, ob Seiten nicht beschrieben sind oder vollständig fehlen. Eingeklebte Zusatzblätter sind zwischen den jeweiligen Seiten eingeschoben und entsprechend bezeichnet. Derartige Zusätze sind in fetter, kursiver Schrift wiedergegeben. Bei der Bearbeitung offen gebliebene Fragen sind mit drei gelb unterlegten Fragezeichen (???) gekennzeichnet.

Stadt Gevelsberg, Der Bürgermeister – Stadtarchiv –

Gevelsberg, 27. Juli 2018

Seite 1

Chronik der weltlichen Schule Gevelsberg

eingerichtet von Franz Wurm

[nachträglich beigeschrieben: Ostern 1921 – Ostern 1933]

Inhalt:

I.	Schulort und Schulgemeinde	Seite 002 – 020
II.	Äußere Einrichtung der Schule	
	a) Entstehung und Entwicklung	Seite 021 – 025
	fortl.	Seite 035 ff.
	b) Schulgebäude, Schulgrundstück	Seite 026 – 040
	c) Lehrer und Lehrerinnen	Seite 041 – 060
	d) Beurlaubungen, Krankheiten der Lehrer und Lehrerinnen	Seite 061 – 070
III.	Innere Einrichtung	
	a) Schülerstatistik	Seite 071 – 120
	b) Schulbesuch, Schülerversäumnisse	Seite 121 – 125
	c) Lehr- und Lernmittel	Seite 126 – 130
	d) Wanderungen	Seite 131 – 220
	e) Ferien, Feiertage, Schulfeste	Seite 221 – 230
	f) Prüfungen, Revisionen	Seite 231 – 250
	g) Elternbeirat	Seite 251 – 270
	h) Bemerkenswerte Ereignisse, Ausfall des Unterrichts	Seite 271 – 280
	i) Ansteckende Krankheiten, Zahnpflege, Todesfälle	Seite 281 – 285
	k) Bemerkungen	Seite 286 – 288

Seiten 2 – 5

I. Schulort

Über die Geschichte Gevelsbergs, seine besonderen bürgerlichen, historischen und gewerblichen Verhältnisse, liegen so ausgezeichnete Darstellungen im Druck vor, dass sie sich hier erübrigen. Ich verweise auf folgende Werke:

1. Gedenkausgabe. 700 Jahre Gevelsberger Geschichte. 7. November 1925, herausgegeben von der Gevelsberger Zeitung
2. Schloemann: Geschichte Gevelsbergs, unter besonderer Berücksichtigung der kirchlichen Verhältnisse
3. Dr. Zierenberg, Gevelsberg in der Klosterzeit
4. der Kreis Schwelm, herausgegeben vom Landrat des Kreises, Dr. Acker

Sämtliche Werke sind in der Lehrerbibliothek im Fache: Heimatgeschichte vorhanden. Es sei hier auch auf die übrigen heimatgeschichtlichen Werke (Geschichte von Schwelm, Elberfeld, Barmen) hingewiesen. Ferner verweise ich auf die eingehenden Darstellungen der Geschichte Gevelsbergs in der alten (ersten) Schulchronik, begonnen von Ferdinand Linde und der zweiten Chronik, begonnen von Louis Hennecke, fortgeführt von Albert Schöneberg.

Nach dem Kriege setzte auch in Gevelsberg eine starke Kirchenaustrittsbewegung ein. Die Freidenker sind heute zum großen Teile im „Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung“ organisiert. Die Kinder dieser Freidenker bilden den Grundstock unserer weltlichen Schule.

Zur Beleuchtung der politischen Verhältnisse am Ort wird hierunter auch der jeweilige Wahlausfall für Reichstag, Landtag, Kreistag und Stadtverordnetenversammlung registriert werden.

Die im Jahre 1924 gewählten Stadtverordneten mit ihrer Parteizugehörigkeit[1] siehe auf dem beigeklebten Blatte. Bürgermeister ist der Sozialdemokrat Hermann Müller. Auf demselben Blatte ist auch die seit 1924 amtierende Schuldeputation verzeichnet.

Zwischen den Seiten 2 und 3 eingeklebt

<u>Stadtverordnetenversammlung</u>

Hütz, Adolf	Kaufmann	Winkelstraße 7
Defontaine, Frau [Wilhelmine]		Feldstraße 15
Eckhoff, Adolf	Prokurist	Haßlinghauser Straße 14
Brumniera, Gustav	Städt. Arbeiter	Heidestraße 67
Käsinger, Albert	Schmied	Heideschulstraße 49
Reime, Albert		Hagener Straße 240
Brinker, Karl	Schmied	Haßlinghauser Straße 175
Schäfer, Wilhelm	Maschinenformer	~~Klosterholz 36~~ Im Himmel
Fahrin, Andreas	Schlosser	Rosendahler Straße 76
Post, Hugo	Bankarbeiter	Feverstraße 29
Hallmann, Jacob	Werkmeister	Theodorstraße 6

[1] Die Parteizugehörigkeit ist tatsächlich nicht angegeben.

Schlieper, Eduard	Bäckermeister	Mittelstraße 90
Hussmann, Hermann	Rektor	Mittelstraße 43
Jacob jr., Wilhelm	Schneidermeister	Südstraße 2
Happ jr., Richard	Schreinermeister	Sudfeldstraße 6
Schaaf, Gustav	Anstreichermeister	Mylinghauser Straße 6
Jochheim, Emil	Wirt	Hagener Straße 289
Hoppmann, Kaspar	Landwirt	Königsburg 4
Manicke, Robert	Prokurist	Mittelstraße 63
Flüs, Emil	Fabrikant	Hagener Straße 234
Kohlmann, Eduard	Rektor	Hagener Straße 99
Wupper, Fritz	Kassierer	Feldstraße 16
Heukeroth, Fritz	Wirt	Hagener Straße 313
Wilhelmi, Wilhelm	Lagerhalter	Gartenstraße 1
Schmidt, Frau [Maria]		Rosenstraße 10
Steinweg, Heinrich	Stadtinspektor	Im Himmel
Hedtstück, Emil	Gewerkschaftssekretär	Wittener Straße
Schummel, Paul	Fallhammerschmied	Dörnenstraße 1
Westebbe Fritz	Bauunternehmer	Mylinghauser Straße

Schuldeputation[2]

Kohlmann, Eduard	Rektor	Hagener Straße 99
Hedtstück, Emil	Gewerkschaftssekretär	Wittener Straße
Hussmann, Hermann	Rektor	Mittelstraße 43
Rothenpieler, Theodor	Rektor	Hagener Straße 69
Süsselbeck, Martha	Lehrerin	Hagener Straße 8
Köhne, [Otto]	Pfarrer	Neustraße 23
Schefer, [Johannes]	Pfarrer	Rosendahler Straße 6
Fahrin, Andreas	Schlosser	Rosendahler Straße 76
Post, Hugo	Bankarbeiter	Feverstraße 29
Steinweg, Heinrich	Stadtinspektor	Im Himmel
Horbach, Hermann	Dentist	Mittelstraße 97
Niemeyer, Paul	Konrektor	Klosterstraße 36

Hier das Ergebnis der Reichstags- und Landtagswahl vom 20. Mai 1928 zunächst in Gevelsberg, dann in Schwelm, Milspe, Voerde, Haßlinghausen und Sprockhövel; zuletzt das Gesamtergebnis des Kreises Schwelm.

[2] Die Schuldeputation, der für die Volksschulen der Stadt zuständige Ausschuss der Stadtverordnetenversammlung, setzte sich aus Stadtverordneten, Sachkundigen Bürgern, Vertretern der Lehrerschaft und Vertretern der Evangelischen (Pfarrer Köhne) und der Katholischen Kirchengemeinde (Pfarrer Schefer) zusammen.

Eingeklebter Zeitungsartikel[3]

R e i c h s t a g s w a h l: Sozialdemokraten 4122 (im Jahre 1924: 2373), Deutschnationale 1267 (1708), Zentrum 668 (744), Deutsche Volkspartei 1078 (1131), Kommunisten 1918 (2009), Demokraten 1235 (1593), Linke Kommunisten 31 (0), Wirtschaftspartei 378 (278), Nationalsozialisten 66, Völkische 17 (früher zusammen 95), Christlichnationale 17 (0), Volksrechtspartei 78 (15), Christlich-Soziale 90 (16), Inflationsgeschädigte 3 (0), Deutschsoziale. 2 (0), USP 73 (464), Alte Sozialdemokraten 12 (0), Mieter 9 (0), Ungültig 149 (163), Wahlbeteiligung 82,5 v.H. (84,8); L a n d t a g s w a h l: Sozialdemokraten 4105 (2375), Deutschnationale 1258 (1704), Zentrum 669 (736), Deutsche Volkspartei 1064 (1128), Kommunisten 1912 (2010), Demokraten 1239 (1585), Linke Kommunisten 31 (0), Wirtschaftspartei 384 (281), Nationalsozialisten 60, Völkische 19 (früher zusammen 95), Christlichnationale 14 (o), Volksrechtspartei 798 (12), Polen 3 (0), Alte Sozialdemokraten 7 (0), Christlich-Soziale 38 (18), Inflationsgeschädigte 5 (0), Deutschsoziale 170 (0), USPD 2 (467), Mieter 68 (0), ungültig 12 (175), Wahlbeteiligung 82,3 v.H.; In S c h w e l m sah das Ergebnis folgendermaßen aus: Sozialdemokraten 4683, Deutschnationale 1255, Zentrum 1023, Deutsche Volkspartei 1400, Kommunisten 1395, Demokraten 776, Linke Kommunisten 3, Wirtschaft 419, Nationalsozialisten 105, Völkische 22, Christlichnationale 37, Volksrechtspartei 149, Polen 11, Alte Sozialdemokraten 11, Christlich-Soziale 448, Inflationsgeschädigte 3, Deutschsoziale 7, USPD 3, Mieter 8, ungültig 145, zusammen 11933; M i l s p e: Sozialdemokraten 2621, Deutschnationale 800, Zentrum 256, Deutsche Volkspartei 516, Kommunisten 513, Demokraten 628, Linke Kommunisten 12, Wirtschaft 113, Nationalsozialisten 58, Völkische 7, Christlichnationale 225, Volksrechtspartei 88, Polen 6, Alte Sozialdemokraten 13, Christlich-Soziale 69, Inflationsgeschädigte 3, Deutschsoziale 15, USPD 7, Mieter 4, ungültig 117, zusammen 6071; V o e r d e: Sozialdemokraten 1839, Deutschnationale 508, Zentrum 132, Deutsche Volkspartei 302, Kommunisten 435, Demokraten 515, Linke Kommunisten 10, Wirtschaft 172, Nationalsozialisten 145 Völkische 8, Christlichnationale 118, Volksrechtspartei 72, Alte Sozialdemokraten 6, Christlich-Soziale 10, Inflationsgeschädigte 4, Deutschsoziale 3, USP 4, ungültig 51, zusammen 4234; H a ß l i n g h a u s e n: Sozialdemokraten 1505, Deutschnationale 572, Zentrum 119, Deutsche Volkspartei 348, Kommunisten 652, Demokraten 370, Linke Kommunisten 32, Wirtschaft 100, Nationalsozialisten 27, Völkische 13, Christlichnationale 114, Volksrechtspartei 182, Polen 1, Alte Sozialdemokraten 8, Christlich-Soziale 38, Inflationsgeschädigte 5, Deutschsoziale 7, Mieter 2, ungültig 8, zusammen 4234; S p r o c k h ö v e l: Sozialdemokraten 1397, Deutschnationale 192, Zentrum 102, Deutsche Volkspartei 209, Kommunisten 120, Demokraten 208, Linke Kommunisten 13, Wirtschaft 238, Nationalsozialisten 162, Völkische 3, Christlichnationale 62, Volksrechtspartei 135, Polen 1, Alte Sozialdemokraten 12, Christlich-Soziale 7, Inflationsgeschädigte 2, Deutschsoziale 1, Mieter 2, ungültig 66; G e s a m t e r g e b n i s d e s K r e i s e s S c h w e l m: Sozialdemokraten 16150, Deutschnationale 4585, Zentrum 2301, Deutsche Volkspartei 3839, Kommunisten 5027, Demokraten 3736, Linke Kommunisten 131, Wirtschaft 1426, Nationalsozialisten 457, Völkische 72, Christlichnationale 570, Volksrechtspartei 706, Polen 25, Alte Sozialdemokraten 57, Christlich- Soziale 656, Inflationsgeschädigte 22, Deutschsoziale 35, USP 89, Mieter 28, ungültig 607

[3] Der Artikel ist mit den Mitteln des Stadtarchivs nicht identifizierbar. Möglicherweise handelt es sich um einen Ausschnitt aus der Zeitung Neue Freie Presse vom 21. Mai 1928.

Stadtverordnetenwahl am 17. November 1929

Bekanntmachung der Stadt Gevelsberg[4]

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, dass für die am 17. November 1929 stattfindende Stadtverordnetenwahl der Stadtgemeinde Gevelsberg folgende Wahlvorschläge vom Wahlausschuß zugelassen sind:

Wahlvorschlag Nr. 2:

Kennwort: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)

1. Hedtstück, Emil, Gewerkschaftsangestellter, Wittener Straße 75
2. Raufelder, Georg, Lagerhalter, Uferstraße 13
3. Hetzler, Paul, Modellschlosser, Mittelstraße 33
4. Steinweg, Heinrich, städt. Angestellter, Im Himmel 45
5. Defontaine, Wilhelmine, Hausfrau, Feldstraße 20
6. Flockenhaus, Fritz, Gewerkschaftsangestellter, Feverstraße 29
7. Trost, Gustav, Lagerarbeiter, Dörnenstraße 31
8. Wurm, Franz, Rektor, Heidestraße 57
9. Beckmann, August, Bauarbeiter, Lindengraben[straße] 42
10. Schünke, Rudolf, Schriftsetzer, Rosenstraße 14
11. Schmidt, Walter, Einkassierer, Feldstraße 20
12. Arndt, Ewald, ohne Beruf, Haßlinghauser Straße 4
13. Stich, Fritz, Vollziehungsbeamter, Bredderbruchstraße 80
14. Waldmann, Auguste, Ehefrau, Kölner Straße 3
15. Martinat, Gustav, Angestellter, Im Himmel 25
16. Schmidt, Adolf, Maschinenformer, Heideschulstraße 30
17. Hedtstück, Karl, Schleifer, Wittener Straße 30
18. Schäfer, Klara, Ehefrau, Feverstraße 19
19. Mertens, Heinrich, Heizer, Klosterholz[straße] 38 ½
20. Bröking, Ernst, Kernmacher, Hagener Straße 82
21. Sondermann, Ewald jr., Monteur, Rocholzallee [5]
22. Heermann, Wilhelm, Wirt, Hagener Straße 2
23. Lohmann, Wilhelm, Bauarbeiter, Gartenstraße 1
24. Wupper, Fritz, Arbeiter, Feldstraße 16
25. Wolff, Walter, Metalldrucker, Rosenstraße 1
26. Benkert, Hermann. Kraftwagenführer, Blücherstraße 21[5]
27. Brockhaus, Ewald, Schweißer, Rosendahler Straße 29
28. Bröking, Fritz, Schleifer, Elberfelder Straße 78
29. Dahl, Heinrich, Schlosser, Haßlinghauser Straße 77

Wahlvorschlag Nr. 3:

Kennwort: Kommunistische Partei

1. Brumniera, Gustav, Reisender, Heidestraße 67
2. Schlemmer, Rudolf, Reisender, Lindengraben[straße] 18
3. Hartmann, Fritz, Former, Dammstraße 1
4. Odemer, Ferdinand, Reisender, Kampstraße 44
5. Wunderlich, Friedrich, Eisenbahner, Winkelstraße 11
6. Schäfer, Justus, Hilfsarbeiter, Hagener Straße 236

[4] Die Bekanntmachung war in der Gevelsberger Zeitung am 9.November 1929 abgedruckt. Tatsächlich liegt der Zeitungsausschnitt erst hinter dem Artikel „Die gestrigen Gemeindewahlen in Gevelsberg und Umgebung“. Wegen des zeitlichen Zusammenhangs wird er aber hier abgedruckt.

[5] Die Blücherstraße wurde nach dem II. Weltkrieg in Oststraße umbenannt.

7. Schäfer, Julius, Former, Milsper Straße 128
8. Hoffmann, Kurt, Dreher, Hagener Straße 26 b
9. Bremer, Gustav, Oberbauarbeiter, Schultenstraße 9
10. Hoffmann, Johann, Metallarbeiter, Im Himmel 17
11. Mull, Alfred, Schleifer, Cleverstraße 7
12. Wessel, Artur, Maschinensteller, Hagener Straße 231
13. Hoffmann, Elisabeth, Hausfrau, Im Himmel 17
14. Niggeloh, Emil, Klempner, Im Himmel 29
15. Bachmann, Walter, Metallarbeiter, Feldstraße 18
16. Müller, Paul, Dreher, Uferstraße 15
17. Weber Gustav, Kaufmann, Hochstraße 8
18. Kalinowsky, Franz, Former, Wasserstraße 20
19. Jordan, Wilhelm, Schleifer, Elberfelder Straße 65
20. Mündelein, Albert, Schleifer, Milsper Straße 160
21. Marpe, Heinrich, Fabrikarbeiter, Teichstraße 34
22. Kötting, Wilhelm, Eisensäger, Elberfelder Straße 65
23. Brumniera, Wilhelmine, Hausfrau, Heidestraße 67
24. Cramer, Fritz, Metallarbeiter, Dörnenstraße 12
25. Döring, Heinrich, Händler, Feldstraße 13
26. Schäfer, Emma, Hausfrau, Milsper Straße 128
27. Krukowski, Adolf, Former, Feldstraße 18
28. Bremer, Otto, Schleifer, Rosendahler Straße 23
29. Schäfer, Erna, Hausfrau, Hagener Straße 236

Wahlvorschlag Nr. 9:

Kennwort: Christlicher Volksdienst, Evangelisch-Soziale Gesinnungsgemeinschaft

1. Ellinghaus, Ernst, Werkmeister, Schultenstraße 17
2. Wagener, Josef Eduard, Heizer, Mühlenstraße 37
3. Juschka, Menno, Anstreichermeister, Hagener Straße 205
4. Meißner, Karl, Maurermeister, Körnerstraße 65
5. Tetenberg, Fritz, Maurer, Brüggerfelder Straße 8 ½
6. Quendt, Franz, Heilkundiger, Bahnhofstraße 1
7. Peter, Heinrich, Schneider, Hochstraße 2
8. Rafflenbeul, Fritz, Schlosser, Mittelstraße 84
9. Döpper, Ernst, Werkmeister, Brunnenstraße 9
10. Eicker, Robert, Kraftfahrer, Hochstraße 21

Wahlvorschlag Nr. 12:

Kennwort: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei (Hitler-Bewegung)

1. Bleckert, Wilhelm, Postinspektor, Hochstraße 4
2. Richter, Gustav, Fabrikant, Hagener Straße 300

Wahlvorschlag Nr. 18:

Kennwort: Bürgerliche Einheitsliste

1. Post, Hugo, Bankarbeiter, Feverstraße 29
2. Hütz, Adolf, Kaufmann, Winkelstraße 7
3. Kohlmann, Eduard, Rektor a.D., Hagener Straße 99
4. Hallmann, Jakob, Werkmeister, Theodorstraße 6
5. Hedtstück, Otto, Händler, Lindengraben[straße] 3
6. Hußmann, Hermann, Rektor, Mittelstraße 43
7. Albers, Max, Fabrikant, Hagener Straße 419

8. Weyer, Willi, Graveur, Haßlinghauser Straße 167
9. Melcher, Karl August, Schriftsetzer, Mittelstraße 54
10. Alsdorf, Ewald, Modellschreinermeister, Rosendahler Straße 14
11. Bick, Fritz, Schneidermeister, Nordstraße 6
12. Happ, Richard, Möbelfabrikant, Sudfeldstraße 8
13. Hoppmann, Kaspar, Landwirt, [An der] Königsburg 4
14. Halverscheidt, Theodor, Bäckermeister, Hagener Straße 344
15. Dr. Selbach, Leo, Arzt, Mittelstraße 25
16. Schaaf, Gustav, Malermeister, Mylinghauser Straße 6
17. Bente, Karl, Wirt, Hagener Straße 75
18. Radschinski, Ernst, Pließer, Zimmerstraße 8
19. Lützenberger, Otto, Studienrat, Wittener Straße 29
20. Hembeck, Wilhelm, Fabrikant, Wittener Straße 4
21. Hackenberg, Hulda, Lehrerin a.D., Nordstraße 6
22. Siegert, Fritz, Metzgermeister, Elberfelder Straße 25
23. Peddinghaus, Paul Ferdinand, Fabrikant, Körnerstraße 45
24. Dr. Wolf, Reinhard, Fabrikant, Burgstraße 3
25. Bremke, Heinrich, Kaufmann, Mittelstraße 68
26. Mayer, Johannes, Eisenbahnbetriebsassistent, Hagener Straße 68
27. Hedtstück, Ernst, Prokurist, Heidestraße 59
28. Häcker, Otto, Schlossermeister, Unterbraken 14[6]
29. Lomberg, August, Prokurist, Hagener Straße 344
30. Hasenclever, Adolf, Prokurist, Mittelstraße 84
31. Hesterberg, Otto, Buchhalter, Mittelstraße 85
32. Rüggebeg, Ludwig, Kaufmann, Hagener Straße 66
33. Korte, Wilhelmine, Frau, Haßlinghauser Straße 75
34. Ostholt, August, Postbeamter, Rosendahler Straße 27
35. Jacob, Willi jr., Schneidermeister, Südstraße 2
36. Schmidt, Eduard, Kaufmann und Wirt, Kölner Straße 93
37. Bröking, Karl Kaspar, Fabrikant, Teichstraße 39
38. Brink, Heinrich, Küster, Südstraße 8
39. Kambeck, Simon, Stadtoberinspektor, Südstraße 5
40. Teupe, Heinrich, Studienrat, Südstraße 2
41. Schmidt, Ernst Fuhrunternehmer, Hagener Straße 399
42. Heinze, Karl, Elektromonteur, Haßlinghauser Straße 104
43. Schultz, Peter, Studienrat, Teichstraße 22
44. Dresel, Paul, Ingenieur, Unterbraken 25
45. Post, Willi, Werkmeister, Mylinghauser Straße 34
46. Overkott, Heinrich, Gärtnermeister, Hochstraße 21
47. Lock, Friedrich, Schreinermeister, Haßlinghauser Straße 10
48. Schilken, Ewald, Wirt, Hagener Straße 57
49. Weber, Johann, Bäcker, Feldstraße 21
50. Spiesmacher, Fritz, Lehrer, Hagener Straße 100
51. Wilmes, Friedrich, Werkmeister, Feldstraße 6 b
52. Spies, Reinhard, Installateur, Brüderstraße 16
53. Gerhard, Walter, Buchhalter, Hagener Straße 388
54. Schneider, Karl, Schneidermeister, Burgstraße 2
55. Harnau, Albert Zimmermeister, Feldstraße 2
56. Krenzer, Ernst, Konditor, Neustraße 4

[6] Statt „Unterbraken“ heißt es richtig Unterbraker Weg

57. Heinz, Josef, Schreinermeister, Theodorstraße 4
58. Lange, Wilhelm, Oberpostsekretär, Hagener Straße 14
59. Bremicker, Ewald, Anstreichermeister, Heidestraße 69
60. Westebbe, Otto, Bauunternehmer, Mylinghauser Straße 16
61. Killing, Walter, Bäckermeister, Mittelstraße 63
62. Schröder, Ewald, Metzgermeister, Hagener Straße 384
63. Siepe, Willy, Oberpostsekretär, Mittelstraße 21

Wahlvorschlag Nr. 19:

Kennwort: Vereinigte Arbeiterliste

1. Müller, Willi, Arbeiter, Haßlinghauser Straße 84
2. Wilhelmi, Wilhelm, Lagerhalter, Gartenstraße 1
3. Schäfer, Wilhelm, Former, Im Himmel 19
4. Brink, Karl, Kaufmann, Mittelstraße 30
5. Fettelschoß, Christian, Hausmeister, Mittelstraße 14
6. Tasche, Walter, Invalide, Rosendahler Straße 29
7. Bremer, Ewald, Schlosser, Im Himmel 17
8. Reime, Albert, Presser, Hagener Straße 240
9. Käsinger, Albert, Schmied, Haßlinghauser Straße 84
10. Heßler, Heinrich, Schleifer, Teichstraße 44
11. Brinker, Karl, Arbeiter, Haßlinghauser Straße 175
12. Neumann, August, Schuhmacher, Mittelstraße 90 a
13. Halbei, Hugo, Wegemeister, Feldstraße 4
14. Herberg, Julius, Former, Hagener Straße 8
15. Kosakowski, Fritz, Former, Lindengraben[straße] 44
16. Beckmann, Leo, Kriegsbeschädigter, Im Himmel 13
17. Müller, Karl, Schmied, Rosendahler Straße 76
18. Benkenstein, Otto, Landwirt, Klosterholzstraße 46
19. Fahrin, Andreas, Schlosser, Rosendahler Straße 76
20. Dörnen, Ewald, Maurer, Schwalbenstraße 24
21. Bamberger, Karl, Schlosser, Heideschulstraße 6
22. Bamberger, Aloys, Former, Wittener Straße 57
23. Waschinski, Hans, Packer, Am Wunderbau 6[7]
24. Fahrin, Gustav, Handlanger, Haßlinghauser Straße 26
25. Mündelein, August, Former, Brüggerfelder Straße 7
26. Müller, Ewald, Schmied, Gartenstraße 6
27. Lunk der Ältere, August, Arbeiter, Cleverstraße 13
28. Jungheim, Adolf, Schmied, Rosenstraße 10

Wahlvorschlag Nr. 20:

Kennwort: Liste der Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine (Gewerkschaftsring)

1. Flockenhaus, Gustav, Gewerkschaftssekretär, Haßlinghauser Straße 26
2. Knips, Gustav, Arbeitsnachweis-Angestellter, Zimmerstraße 10
3. Bußmann, Fritz, Schlosser, Asbecker Straße 8
4. Kottenhoff, Hermann, Former, Elberfelder Straße 15
5. Melcher, Emil, Lagerist, Lindengraben[straße] 18
6. Rüggeberg, Max, Schlosser, Haßlinghauser Straße 32
7. Schürhoff, Fritz, Former, Haßlinghauser Straße 47
8. Reuter, Hermann, Former, Hagener Straße 380

[7] In den 1960er Jahren in Milsper Straße umbenannt.

9. Heringhaus, Julius, Anstieler, Bahnhofstraße 16
10. Schönlau, Karl, Schleifer, Hagener Straße 180
11. Severin, Gustav, Presser, Rocholzallee 3
12. Czapla, Fritz, Former, Haßlinghauser Straße 8
13. Berninghaus, Fritz, Presser, Gartenstraße 3
14. Niepmann, Otto, Schlosser, Heidestraße 67
15. Klotz, Ferdinand, Schlosser, Frielinghauser Straße 3
16. Wassermann, Robert, Schlosser, Hagener Straße 274
17. Koschelski, Albert, Ferdinand, Feldstraße 15
18. Lübold, Gustav, Kassierer, Milsper Straße 128
19. Langel, Franz, Former, Elberfelder Straße 49
20. Köllmann, Fritz, Schleifer, Mühlenstraße 37

Ich weise darauf hin, dass bei der Wahl nur ein Wahlvorschlag geschlossen, nicht etwa einzelne Personen gewählt werden können.
Gevelsberg, den 9. November 1929
Der Vorsitzende des Wahlausschusses
Der Bürgermeister
I.V.: Der Beigeordnete: Kohlmann

Bekanntmachung der Stadt Gevelsberg[8]

Bei der am 17. November 1929 stattgefundenen Wahl zur Stadtverordnetenversammlung der Stadt Gevelsberg sind zu Stadtverordneten gewählt worden:

a) W a h l v o r s c h l a g 2. Kennwort: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)
Gültige Stimmen: 3334

1. Gewerkschaftsangestellter Emil Hedtstück, Wittener Straße 75
2. Lagerhalter Georg Raufelder, Uferstraße 13
3. Modellschlosser Paul Hetzler, Mittelstraße 33
4. Stadtinspektor Heinrich Steinweg, Im Himmel 45
5. Ehefrau Wilhelmine Defontaine, Feldstraße 20
6. Gewerkschaftsangestellter Fritz Flockenhaus, Feverstraße 29
7. Lagerarbeiter Gustav Trost, Dörnenstraße 31
8. Rektor Franz Wurm, Heidestraße 57
9. Bauarbeiter August Beckmann, Lindengraben[straße] 42

b) W a h l v o r s c h l a g 3. Kennwort: Kommunistische Partei
Gültige Stimmen: 1690

10. Invalide Gustav Brumniera, Heidestraße 67
11. Reisender Rudolf Schlemmer, Lindengraben[straße] 18
12. Former Fritz Hartmann, Dammstraße 1
13. Reisender Ferdinand Odemer, Kampstraße 44
14. Eisenbahner Friedrich Wunderlich, Winkelstraße 11

c) W a h l v o r s c h l a g 9. Kennwort: Christlicher Volksdienst, Evangelisch-Soziale Gesinnungsgemeinschaft
Gültige Stimmen: 801

15. Werkmeister Ernst Ellinghaus, Schultenstraße 17

[8] Der Artikel ist mit den Mitteln des Stadtarchivs nicht identifizierbar. Möglicherweise handelt es sich um einen Ausschnitt aus der Zeitung Neue Freie Presse vom 19. November 1929.

16. Heizer Josef Eduard Wagener, Mühlenstraße 37
d) W a h l v o r s c h l a g 18. Kennwort: Bürgerliche Einheitsliste
Gültige Stimmen: 3836
17. Bankarbeiter Hugo Post, Feverstraße 29
18. Kaufmann Adolf Hütz, Winkelstraße 7
19. Rektor a.D. Eduard Kohlmann, Hagener Straße 99
20. Werkmeister Jakob Hallmann, Theodorstraße 6
21. Händler Otto Hedtstück, Lindengraben[straße] 3
22. Rektor Hermann Hußmann, Mittelstraße 43
23. Fabrikant Max Albers, Hagener Straße 419
24. Graveur Willi Weyer, Haßlinghauser Straße 167
25. Schriftsetzer Karl August Melcher, Mittelstraße 54
26. Modellschreinermeister Ewald Alsdorf, Rosendahler Straße 14
27. Schneidermeister Fritz Bick, Nordstraße 6
e) W a h l v o r s c h l a g 19. Kennwort: Vereinigte Arbeiterliste
Gültige Stimmen: 629
28. Arbeiter Willi Müller, Haßlinghauser Straße 84
f) W a h l v o r s c h l a g 20. Kennwort: Liste der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine (Gewerkschaftsring)
Gültige Stimmen: 415
29. Gewerkschaftssekretär Gustav Flockenhaus, Haßlinghauser Straße 26
Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl können von Wahlberechtigten binnen zwei Wochen vom Tage dieser Bekanntmachung ab beim Gemeindevorstand erhoben werden.
Gevelsberg, den 19. November 1929
Der Gemeindevorstand

Die gestrigen Gemeindewahlen in Gevelsberg und Umgebung[9]
14 bürgerliche Stadtverordnete gegen 15 der Linken in Gevelsberg[10]

Mitglieder der Schuldeputation:[11]

Die Seiten 6 – 8 sind nicht beschrieben; die Seiten 9 – 20 fehlen

[9] Auf den Abdruck des Ausschnitts aus der Gevelsberger Zeitung vom 18. November 1929 wird hier verzichtet, da hierin lediglich die Ergebnisse aus den einzelnen Wahlbezirken in einer Tabelle zusammengefasst sind. Da die Sitze jedoch **ausschließlich** nach dem d´Hondtschen Höchstzahlverfahren zugeteilt wurden, spielt die bezirkliche Stimmaufteilung lediglich eine sozialwissenschaftliche Rolle.

[10] Als bürgerlich werden die 14 Stadtverordneten auf den Listen 9. Kennwort: Christlicher Volksdienst, Evangelisch-Soziale Gesinnungsgemeinschaft, 18. Kennwort: Bürgerliche Einheitsliste und 20. Kennwort: Liste der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine (Gewerkschaftsring) bezeichnet. Die 15 Linken setzen sich aus den Listen 2. Kennwort: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD), 3. Kennwort: Kommunistische Partei und 19. Kennwort: Vereinigte Arbeiterliste zusammen.

[11] Diese Liste fehlt in der Chronik.

Seiten 21 – 25

II. Äußere Einrichtung der Schule
a) Entstehung und Entwicklung

Über Entstehung und Entwicklung der „Schule an der Mittelstraße“ bis zur Errichtung der weltlichen Schule siehe die Schulchronik der ehemaligen evangelischen Schule.

Über der weltlichen Schule (amtlich: Sammelschule ohne Religionsunterricht) schwebte in ihren Anfängen kein günstiger Stern. Sie wurde zum ersten Male Ostern 1921 in den unteren Räumen der „Alten Schule“ an der Mittelstraße eröffnet. Man begann die Schule mit dem 2., 3., 4. und 5. Jahrgang. Von den Lernanfängern sah man der weiten Wege halber ab, für die oberen Jahrgänge fehlten die Klassenräume. Als erster in der Geschichte der weltlichen Schule Gevelsbergs immer zu nennender Lehrer wirkte an dieser ersten Sammelschule der Kollege Paul Niemeyer, der 1919 am „Lindengraben“ den Religionsunterricht niedergelegt hatte und sich 1921 sofort den um die weltliche Schule ringenden Eltern zur Verfügung stellte. Neben ihm wirkten noch an der Schule [Fritz] Spiesmacher, [Paul] Winterhoff und (unbekannt) Haake (jetzt Milspe)[12].

Schon nach einigen Wochen erfolgte die Auflösung, weil [nachträglich eingefügt: angeblich] die Regierung vorher nicht unterrichtet gewesen sei, in einer Sitzung im Rathaussaal mit Vertretern der Regierung, der Stadtverwaltung, der Stadtverordneten und der Schulleiter. Es wurde von einem Regierungsvertreter die Wiedereröffnung nach Pfingsten, spätestens nach den Herbstferien in Aussicht gestellt.

Träger der Bewegung war die Ortsgruppe proletarischer Freidenker [nachträglich eingefügt: heute: Deutscher Freidenkerverband], die jetzt dem „Verbande für Freidenkertum und Feuerbestattung“ angeschlossen ist. Erst Ostern 1922 erfolgte die endgültige Einrichtung mit 333 Kindern in sieben Klassen in sechs Räumen, in der Alten Schule [Mittelstraße 86] 4 Klassenzimmer, dazu die beiden Räume in der Baracke [auf dem Hof der Mittelstraßenschule]. Es unterrichteten an dieser Schule zuerst [Paul] Niemeyer, [Ernst] Wismer (Dortmund), [Erich] Seyfarth, [Erich] Goltze und [Franz] Rietbrock. Am 1. Mai wurde Frl. [Luise] Lohoff (Hagen) überwiesen, für die am 1. Dezember 1922 Frau [Elisabeth] Werthmann eintrat. Eine Lernanfängerklasse bestand auch jetzt noch nicht. Sie kam erst Ostern 1923. Von der Regierung wurde am 1. September 1922 Frl. [Anni] Heyer (Hagen) überwiesen. Ostern 1924 mußte wegen Raummangels eine Klasse (2. Jahrgang) an die Mittelstraßenschule gelegt werden. Für Frl. Heyer kam am 1. Januar 1924 Frl. [Maria] Steil. 1925 waren zwei Klassen der weltlichen Schule in der Mittelstraßenschule.

eingeklebter Notizzettel zwischen den Seiten 22 und 23[13]

---

[12] Trotz Nachfragen bei den Stadtarchiven Ennepetal und Hagen ist Lehrer Haake nicht zu identifizieren.

[13] Der Notizzettel wird hier nicht abgedruckt. Wegen des zeitlichen Zusammenhangs werden die zwischen den Seiten 22 und 23 eingeklebten Dinge an dieser Stelle abgedruckt.

Eingeklebte Abschrift eines Antrags an die Schuldeputation[14]

Schuldeputation Gevelsberg Gevelsberg, den 27.1.25

Die Unterzeichneten bitten die Schuldeputation, den Sammelklassen zu Ostern 1925
1. 8 Klassenräume für 8 Schulklassen zuzuweisen
2. eine 8. Lehrkraft, ausschließlich der technischen Lehrerin, anzustellen
3. die neue Schulstelle öffentlich auszuschreiben
4. ein anderes geeigneteres Schulgebäude mit der erforderlichen Einrichtung und Ausstattung zuzuweisen

Zur kurzen Begründung unserer Anträge teilen wir heute folgendes mit:
(Gewährung eines 8. Klassenraumes):
Ostern 1925 wird die 1. Klasse von 67/70 Kindern besucht sein. Mit einer ähnlichen Besuchszahl ist auch in den nächsten Jahren bestimmt zu rechnen (I 64, II 54, III 46, IV 43, V 31; VI 27, VII 40 [Kinder]).
67/70 Kinder sind aber in keinem der uns zur Verfügung stehenden Raum unterzubringen. Auch hat man in anderen Schulen (Teichstraße, Lindengraben) eine Teilung solcher Klassen vorgenommen.
Zu 2. und 3. (Einrichtung und Ausschreibung der 8. Schulstelle)
Die Ausstellung einer 8. Lehrkraft wird durch die Teilung der 1. Klase erforderlich. Da der Unterricht an einer bekenntnisfreien (weltlichen) Schule eine besondere Einstellung der Lehrkräfte voraussetzt, die Freie Schulgesellschaft Gevelsberg die Ausstellung solcher geeigneten Lehrkräfte auch wiederholt forderte, dürfte die Ausschreibung dieser Schulstelle geboten sein.
Zu 4. (Zuweisung eines geeigneten Schulgebäudes):
Im Jahre 1922 gab sich die Elternschaft mit den Nebenräumen der Mittelstraßenschule zufrieden. Es hat sich jedoch herausgestellt, dass diese Einschulung nicht mehr zu ertragen ist. Es ist nicht zu verantworten, Kinder die ganze Schulzeit hindurch in diesen Nebenräumen zu belassen. Die Vorschreibung aber einzelner Klassen nach anderen Schulgebäuden – wie z.Zt. nach der Teichstraße – stört die Beziehungen zwischen Schule und Elternhaus, erschwert die Erteilung des Fachunterrichts und die Zusammenarbeit des Kollegiums, hetzt den betreffenden Lehrer(in) unverantwortlich ab und kann daher von den Unterzeichneten nicht länger gebilligt werden. Wir bitten daher, den Sammelklassen zu Ostern 1925 8 Klassenräume in einem freizumachenden Schulgebäude – vielleicht Nirgenaschule – zuzuweisen mit der gesamten Einrichtung und Ausstattung.
Der Elternbeirat
Im Auftrag gez. Janders, Hinzemann
Das Lehrerkollegium
Im Auftrag gez. Niemeyer

[14] Diese Abschrift ist in der Reihenfolge tatsächlich erst nach den beiden folgenden Zeitungsartikeln eingeklebt. Wegen des zeitlichen Zusammenhanges wurde der Abdruck jedoch vorgezogen.

Warum wird ein evangelisches Schulsystem aufgelöst?[15]

Von unterrichteter Seite erhielten wir nachstehende Zuschrift:
Wer in den letzten Jahren Gelegenheit hatte, die Entwicklung des Gevelsberger Volksschulwesens in seinen durch die Verhältnisse der Nachkriegszeit wesentlich beeinflussten Grundlagen in einzelnen zu verfolgen und mitberatend und mitbestimmend tätig zu sein bei den alljährlich zu Ostern notwendig werdenden Verschiebungen von Schülern und Lehrenden, der konnte sich der Einsicht nicht verschließen, dass über kurz oder lang der Schuldeputation die unangenehme, aber unaufschiebbare Verpflichtung obliegen würde, eine erhebliche **Umgruppierung der konfessionellen Schulsysteme** und eine vollständige **Neueinteilung der bisherigen Schulbezirke** vorzunehmen. Das starre Festhalten an der im Frieden üblichen straßenweisen Einschulung Kinder in das dem Elternhause durchweg zunächst gelegene System erwies sich schon in dem Augenblick als unmöglich, da durch die im Jahre 1922 vorgenommene Gründung der sogenannten **Weltlichen Schule** die Besetzungsziffer der einzelnen Klassen derartig auffallende Verschiedenheiten im Gefolge hatte, dass ein Ausgleich unter den einzelnen Schulen ohne erhebliche Benachteiligung des einen der des anderen Systems nicht zu umgehen war. Nicht selten begegnet man der irrigen Auffassung, als ob die religions- oder konfessionslosen Schulen jeder rechtlichen Grundlage entbehrten. Gewiß: eine **verfassungs**rechtliche Stütze vermögen die „Weltlichen Schulen“ solange nicht aufzuweisen, als das Reichsschulgesetz die erforderliche Klarheit über Wesen und Art der verschiedenen Volksschulgattungen nicht bringt. Unterrichtstechnische Gründe indessen, die vorwiegend sich herleiten aus dem fernbleiben der vom Religionsunterricht abgemeldeten Kinder aus den für sie nicht verbindlichen Unterrichtsstunden, veranlassten den preußischen Ministert für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, auf dem Verordnungswege **die Genehmigung** zu erteilen **zur Zusammenfassung seiner Schüler zu besonderen Schulsystemen**, die sich lehrplanmäßig von den den übrigen Volksschulen gesteckten Zielen und Aufgaben in keiner Weise unterscheiden, ausgenommen in der Unterweisung in der Religion. Daß eine derartige schultechnische Maßnahme für die Gevelsberger Schulverhältnisse nur zu begrüßen war, wird von niemandem, der auch nur einen oberflächlichen Einblick in den hiesigen Volksschulbetrieb hat, in Frage gestellt. Die Daseinsberechtigung der mithin nicht mehr als „Weltliche Schule“, sondern **als Sammelklassen für die am Religionsunterricht nicht teilnehmenden Kinder** zu bezeichnenden Schule erhellt im übrigen am unstreibarsten aus der Tatsache, dass diese Klassen verhältnismäßig den **stärksten Besuch** von allen hiesigen Volksschulen aufzuweisen hatten und dass ihnen auf Grund der außerordentlich starken Besetzung des 7. und 8. Jahrgang mit 69 Kindern ab Ostern dieses Jahres die **8 Lehrkraft zugestanden** werden musste. Die räumliche Unterbringung der „Sammelklassen“ hat der Schuldeputation seit deren Bestehen mehr Schwierigkeiten verursacht, als Außenstehende und mit den Verhältnissen nicht eingehend Vertraute vielleicht annehmen dürften. Mit teilweise überfüllten Jahrgängen musste man sich zwei Jahre hindurch in den von der Berufsschule im alten Schulgebäude an der Mittelstraße noch freigelassene Räumen in der weise behelfen, dass eine sogenannte **„fliegende Klasse“** tagaus tagein Stunde für Stunde dorthin pendelte, wo im Augenblick ein Loch frei war. Im letzten Jahre behalf man sich mit der Unterbringung des „fliegenden“ Jahrgangs in einem freigewordenen Raum in der

[15] Zwischen den Seiten 22 und 23 eingeklebter Ausschnitt aus der Gevelsberger Zeitung vom 21. März 1925. Nachträglich wurde als Autorenname Hermann Hußmann (Rektor der Schnellmarkschule) beigeschrieben.

Schule an der Teichstraße, dadurch den Lehrer dieser Klasse verpflichtend , an vier Tagen der Woche je zweimal den Weg von der Teichstraße und nach der Mittelstraße und umgekehrt zurückzulegen, wenn der Stundeplanwechsel die Übernahme einer anderen Klasse erforderte. Dauernde Unpünktlichkeiten ließen sich nicht vermeiden. Wenn noch hinzugefügt wird, dass den „Sammelklassen“ eigene Lehrmittel nicht zur Verfügung standen und die Schulgeräte (Bänke, Tafeln, Pulte usw.) aus den verschiedenen Systemen zusammengesucht waren, so wird es begreiflich erscheinen, dass das Streben der Eltern- und Lehrerschaft dieses Systems nach Zuweisung eines eigenen Schulhauses **berechtigt** war. Grundsätzlich konnte demnach auch die Schuldeputation einem diesbezüglichen Antrage ihre Zustimmung nicht versagen. Bedenkt man noch, dass seit Jahren sowohl in der Schuldeputation als auch im Vorstande der Berufsschule bei den verschiedensten Gelegenheiten zum Ausdruck gebracht wurde, das Schulgebäude an der Mittelstraße, das von 7 Klassen der konfessionellen Schule, 2 Hilfsschulklassen, 6 Sammelklassen und zahlreichen Berufsschulklassen in diesem Jahre, vor 2 Jahren außerdem noch von einer Klasse der höheren Mädchenschule besucht wurde, sei zu entlasten, so fiel die Entscheidung in dieser Frage rein grundsätzlich nicht schwer.

Aber nicht nur die Berücksichtigung der Belange der „Sammelklassen“ konnte für die Entschließungen der Schuldeputation allein bestimmend sein. Die Klassen- und Schülerzahlen der übrigen Volksschulen stehen mit der oben behandelten Frage in ursächlichstem Zusammenhange, was durch folgende Übersicht beleuchtet werden mag. Beim Aufrücken sämtlicher gegenwärtig an den evangelischen Schulen vorhandenen Klassen würden sich ab Ostern dieses Jahres folgende Zahlen ergeben:

Nr.	Schule	Ia	Ib	II	IIIa	IIIb	IV	V	VI	VII	Kinder-zahl
1	Ufer	59	0	45	30	32	36	23	27	26	278
2	Schnellmark	41	0	32	26	0	28	0	0	30	157
3	Nirgena	41	0	35	31	0	31	25	33	28	224
4	Mittelstraße	46	0	18	31	0	31	27	38	46	287
5	Lindengraben	24	35	50	46	0	37	31	30	33	286
6	Heide	53	0	44	41	0	37	31	0	36	242
7	Teichstraße	23	29	45	41	0	36	0	26	29	229
	Summe	351		269	288		236	137	154	228	1658

Nach einer der Schuldeputation kürzlich zur Stellungnahme und Beschlussfassung unterbreiteten **Erparnisvorlage** seitens der Stadtverwaltung, die von dieser unterstrichen wurde mit dem Hinweis auf die gleichlautenden Pläne der Regierung, soll zu Ostern dieses Jahres zu dem im Vorjahre erfolgten **Abbau von 9 Lehrkräften** ein weiterer **von mindestens 6** erfolgen. Das würde bedeuten, dass durch Zusammenlegung einzelner Jahrgänge zu den schon bestehenden 4 Lücken (die Schnellmarkschule hat in diesem Jahre keinen 1. und 2., die Heideschule keinen 1., die Teichstraße keinen 2. Jahrgang) mindestens noch 3 weitere hinzukämen und schließlich kaum noch ein einziges Schulhaus sämtliche Jahrgänge aufnehmen könnte. Die Schulkinder würden in noch stärkerem Maße als bisher kreuz und quer durch die Schulbezirke geschickt und ihnen Wege zugemutet werden, die durchaus vermeidbar sind und vermieden werden müssen, wenn man noch berücksichtigt, dass Sitzenbleiber, die auch heute noch in allen Klassen zu finden sind, in jedem Falle umgeschult werden müssen, wenn am eigenen System kein Verbleib mehr für

sie schaffen ist. Der Vorschlag des Lehrervereins, der auch die Billigung der Schuldeputation gefunden hat, bewegte sich darum in folgender Richtung: Grundsätzlich wird für alle Schulhäuser, in denen nach Auflösung eines Systems noch 8 Räume zur Verfügung stehen, für jeden Jahrgang eine besondere Klasse eingerichtet. Sind nur 7 Klassenzimmer vorhanden, so werden der 7. und 8. Jahrgang zusammengelegt, jedoch zahlenmäßig entlastet von den Schulen, die getrennte obere Jahrgänge bekommen. Eine Ausnahme bildet die Heideschule, die wegen der Beschlagnahme des neuen Gebäudes durch die Schutzpolizei nicht mehr als 6 Räume in Benutzung hat. Hier bleibt die Durchbrechung des stufenmäßigen Aufbaues durch Fehlen der neuen Klasse VI bestehen. Mithin ergibt sich zu Ostern dieses Jahres an den evangelischen Schulen ein Abbau von 3 Schulstellen. Und nun die umstrittenste Frage: **Welches System soll der Auflösung verfallen?** Für die Unterbringung der aus allen Stadtteilen sich zusammensetzenden Schüler der „Sammelklassen“ kommt nur ein im Mittelpunkt der Stadt gelegenes Schulhaus in Frage, also entweder die Schule an der Mittelstraße oder die Nirgenaschule. Ausschlaggebend für die Entscheidung sind nicht mehr die Wünsche der Vertreter der „Sammelklassen“, sondern lediglich die Unterbringungsmöglichkeiten der nun zu verteilenden Kinder. Nachdem in mehreren Besprechungen unter den Vertretern der Eltern- und Lehrerschaft der beteiligten Schulen eine Übereinstimmung in den Ansichten nicht zu erzielen war, entschied die Schuldeputation nach wiederholter, sachlicher und gründlicher Erwägung **nahezu einstimmig für Auflösung der Nirgenaschule**.

Gevelsberg. Beseitigung von Volksschulnöten[16]

Durch den umfangreichen Abbau von Lehrerstellen infolge des Geburtenrückganges und des damit im Zusammenhang stehenden Lehrerabbaugesetzes waren mehrere Systeme in ihrem Ausbau lückenhaft geworden. An verschiedenen Schulen standen neue Klassenzimmer leer, während an anderen Schulen Räume fehlten oder sie nur höchst mangelhafte Zimmer in Benutzung hatten. Es bestand schon lange Zeit der Wunsch in der Eltern- und Lehrerschaft, diese Übelstände zu beseitigen. Aber alle Bemühungen waren vergeblich, da sich immer wieder andere Nachteile, wenn auch kleinere, ergaben. Nachdem dann schließlich der Bauausschuß in Aussicht stellen konnte, dass schleunigst bessere Schulwege geschaffen werden könnten, (Hufe – Schnellmark), war für den Umbau der Schulen die Bahn frei geworden. Auch die Teichstraßenschule wird ergänzt. Das alles soll dadurch erfolgen, dass die Nirgenaschule aufgeteilt wird. Ferner ist im Anschluß an diese Änderung beschlossen worden, die drei Hilfsschulklassen zu **einem** System zusammenzulegen, und zwar in der Mittelstraßeschule, und die **weltliche Schule** in die freiwerdende Nirgenaschule zu verlegen. Alle erforderlichen Entschlüsse sind in geheimer Abstimmung fast einstimmig, gegen nur **eine** Stimme, gefasst worden, wobei sich die Verantwortlichen nur von dem **einen** Gedanken leiten ließen: „Alles zum Wohl unserer heranwachsenden Jugend!“ Kaum ist der Spruch gefallen, so hat die „Gevelsberger Nationaltante“ auch schon den „Schnupfen“ bekommen. Man droht mit Auflehnung der Elternschaft und dergleichen mehr. Na. Wir wollen unsere „Tante“ rasen lassen. Sehr vernünftig schreibt die „Rundschau für das Ennepetal“ über diese Angelegenheit. Es heißt da u.a.: „… Die Mehrheit der Schuldeputation war der Ansicht, dass es der ruhigen Entwicklung der an der Neuregelung beteiligten

[16] Ausschnitt aus der Volksstimme vom 21. März 1925

Schulsysteme zuwiderlaufe, wenn man von **der** Seite, welche sich benachteiligt glaubt, eine besondere Protestversammlung oder ähnliches veranlasst wird. Der letztere Schritt würde unnötige Unruhe in der Bevölkerung hervorrufen, die wir uns aber angesichts weit wichtigerer Dinge, welche der Erledigung harren, sicherlich schenken können."

Ostern 1926 wurde nach langen Kämpfen die weltliche Schule in das neue Gebäude [Mittelstraße 88] neben der Alten Schule verlegt mit anfangs vier Klassen (oben). Schon nach einigen Tagen tauschte die Barackenklasse mit einer Hilfsschulklasse im unteren Flur. Die übrigen drei Räume verblieben der „Mittelstraßenschule" am Nirgena, wo zwei Klassen der Sammelschule untergebracht wurden. Man wollte eben unter keinen Umständen die alte konfessionelle Schule an der Mittelstraße den „Weltlichen" sofort ganz räumen, obwohl eine reinliche Scheidung von Anfang an für beide Teile besser gewesen wäre. Zu Ostern 1926 schied Wismer, der wie Niemeyer ebenfalls Dissident war, aus – er ging an die weltliche Schule Hagen – und an seine Stelle trat [Heinz] Horstmann. Am 1. Juli 1927 übernahm [Franz] Wurm ([Witten-] Annen) die Schulleitung. Dieser wurde erst auf Anordnung des Ministeriums als erster „dissidentischer" Rektor von der Regierung in Arnsberg bestätigt und in die ehemals evangelische Rektorstelle an der Mittelstraße gesetzt. Kollege Niemeyer wurde am 1. April 1927 mit Wirkung vom 1. Januar 1927 zum Konrektor ernannt.

Am 1. April 1928 wurde die Klasse von [Frl.] Steil nach dem Muttersystem an der Mittelstraße verlegt. Damit waren endlich sämtliche weltliche Klassen unter einem Dach vereinigt. Zur Zeit (1928) ist noch eine konfessionelle Klasse der Nirgenaschule im Schulgebäude. Durch eine Neuordnung der Schulgrenzen muß zu Ostern 1929 eine Verlegung dieser Klasse nach dem „Lindengraben", wo der Raum mit neuen Bänken vorhanden ist, möglich gemacht werden. (Siehe auch Seite 126 unten!)

An die Kinder sämtlicher Volksschulen in Gevelsberg wird seit [in der Chronik freie Stelle] auf Kosten der Stadt ein Milchfrühstück (1/4 l Milch und 1 Brötchen) verabfolgt. Seit dem 1. April 1928 gibt man an Stelle des Brötchens einen wohlschmeckenden Zwieback.

Eine Einrichtung muß ich hier noch erwähnen, die rein rechtlich mit der Schule nichts zu tun hat, die gleichwohl tief in das Leben der Schule einschneidet und darum hier Erwähnung finden muß:
Es ist der „Unterricht in wissenschaftlicher Weltanschauung und Lebensgestaltung", der sogenannte Vorbereitungsunterricht für die Jugendweihe. Er wird von mir jedes Jahr (seit 18. Januar 1928) in den Wintermonaten für alle zur Entlassung kommenden Kinder unserer Schule und auch konfessioneller Systeme, soweit die Eltern ihre Einwilligung geben, erteilt. Im Winterhalbjahr 1927/28 fanden elf Unterrichtsnachmittage zu je zwei vollen Stunden statt. Es nahmen von unserer Schule bis auf ein Mädchen alle in Frage kommenden Kinder, sechs Gäste aus Milspe, zwei aus Haßlinghausen und eins aus Linderhausen teil. Nach einem eingehenden Vortrage vor Kollegium und Elternversammlung wird den Kindern gegen Ende des Unterrichts (Ende Februar und Monat März) vollkommene sexuelle Aufklärung auf Grund meiner sechsjährigen Erfahrung auf diesem Gebiete in Witten und Annen gegeben. Das beigefügte Bild zeigt die Kinder des ersten Freidenkerkurses, die Ostern 1928 an der Jugendfeier teilnahmen. Die Namen der Kinder sind unten angegeben.

Das Programm der Jugendfeier 1928 siehe auf Seite 223 unter Titel Schulfeste
Ostern 1928 kamen folgende Kinder zur Entlassung:

1. Reihe: Willi Biermann, Lambert Dreuw, Hans Oberbossel, Hans Hoffmann, Adolf Jungheim, Walter Sakowski, Heinz Schneevoigt, Erich Schäfer, Werner Brüninghaus, Ernst Kappel, Erich Loung, Hermann Wilkes
2. Reihe: Edith Eschweiler, Wilhelmine Brumniera, Else Benkert, Klara Kling, Emmi Raufelder, Elsbeth Eisenberg, Ewald Brockhaus, Hans Kraatz, Heini Simshäuser, Otto Engel, Theodor Bornscheuer, Hugo Miebach
3. Reihe: Mimi [Wilhelmine] Defontaine, Berta Mündelein, Grete Krukowski, Martha Bock, Gertrud Dringenberg, Amanda Brinker, Hedwig Münnich, Franz Wurm, Heinz Schürmann, Friedel [Friedrich] Holtsteger, Paul Niemeyer, Willi Suffrian, Walter Janders, Willi Ditges, Paul Ramme
4. Reihe: Helene Jung, Elfriede Lamm, Emmi Schütz, Herta Kuhlmann, Herta Dabruck, Willi Möller, Hermann Kling, Paul Hengstenberg, Heini Kosakowski, Herbert Schade

Jugendfeier Ostern 1929 (siehe Seiten 223 und 224 ff.)
Zum ersten Male wurde in diesem Jahre die große Abschiedsfeier im Saale Hackenberg abgehalten. Sie verlief in dem durch rote Fahnen und Wimpel geschmückten und hell erleuchteten Kinoraum äußerst stimmungsvoll. Kulissen und Hintergrund der Bühne waren durch langes Tuch geschmackvoll verziert. Der Arbeitergesangverein „Lyra“, der auch dieses Jahr die Feier verschönte, blieb bei seinen Vorträgen auf der Galerie, sodaß durch das Aufstellen, wie es sonst üblich ist, keine Unruhe entstand, und auch keine Zeit vergeudet wurde. Genosse Franz Holtsteger trug wieder schön vor, unter anderem auch ein eigenes Gedicht. Wir möchten wünschen, daß in ihm, weit über die Grenzen Gevelsbergs hinaus, ein neuer bedeutender Sänger des Proletariats erstehe.

Recht eindrucksvoll war der gemeinsame Schlußgesang: Wann wir schreiten, während die Kinder im Rampenlicht auf der Bühne standen.

Seiten 35 - 37[17]

Fortsetzung von Seite 25 (Entwicklung der Schule)

Da unsere Schule vom 1. April 1930 ab durch die Aufnahme der Lernanfänger und durch Ummeldungen von konfessionellen Schulen eine Schülerzahl erreichen wird, die die Einrichtung einer achten Lehrerstelle notwendig macht, richtete Rektor Wurm unterm 20. März 1930 folgendes Gesuch durch Herrn Schulrat Bartram an die Regierung in Arnsberg, Abt. II:

Die Sammelschule in Gevelsberg wird voraussichtlich vom 1. April 1930 ab 340 Kinder zählen, die wie folgt auf acht Klassen verteilt werden sollen:

Klasse I	7. und 8. Jahrgang	32	Lehrer Rietbrock
Klasse II	6. Jahrgang	43	Konrektor Niemeyer
Klasse III	5. Jahrgang	45	Lehrer Goltze
Klasse IV	4. Jahrgang	54	Rektor Wurm
Klasse V	3. Jahrgang	52	Lehrer Seyfarth
Klasse VI	2. Jahrgang	42	Lehrerin Werthmann
Klasse VII (1)	1. Jahrgang	36	
Klasse VII (2)	1. Jahrgang	36	Lehrerin Steil
		340	

Da die Schule aber, wie aus der Übersicht hervorgeht, nur sieben Lehrer hat, ist die Einrichtung einer neuen Stelle erforderlich. Bei nur sieben Lehrkräften kommen an der Sammelschule auf jede Lehrkraft (340 : 7 =) 48,6, während in den evangelischen Schulen auf jede Lehrkraft nur (1764 : 44 =) 40 und in den katholischen Schulen nur (345 : 9 =) 38 Kinder kommen.

Unter diesen Umständen bitte ich die Regierung, die Errichtung der nötigen achten Stelle an der Sammelschule erwirken zu wollen.

gez. W u r m, Rektor

Die daraufhin am 31. März 1930 einberufene Schuldeputation hob wohl den in der Schuldeputationssitzung vom 5. März 1930 gefaßten Beschluß, eine überplanmäßige Stelle an der Sammelschule einzurichten, auf, konnte aber in Bezug auf die Übertragung einer planmäßigen alten Stelle von einer konfessionellen Schule (in Frage kam zunächst die katholische) an die Sammelschule zu keinem positiven Ergebnis kommen.

Die Errichtung einer neuen, planmäßigen Stelle wurde wegen der schlechten finanziellen Lage Gevelsbergs ebenfalls abgelehnt. Da in dieser Sitzung also nur negative Beschlüsse zu Tage kamen, verlangte die Regierung eine neue Sitzung. Sie fand am Freitag, 4. April 1930, statt. Mit zehn gegen zwei Stimmen bei einer Stimmenthaltung wurde jetzt die Übertragung einer katholischen Lehrerstelle an die Sammelschule beschlossen, zugleich wurde aber der katholischen Schule II, damit

[17] Entsprechend dem sachlichen Zusammenhang wurde der Abdruck der Seiten 35 bis 37 an diese Stelle vorgezogen.

sie nicht von einer drei- zu einer zweiklassigen gemacht wurde, eine überplanmäßige Stelle bewilligt.

Von Ostern 1931 ab beträgt die Schülerzahl 439; es wurden zehn Klassen mit neun Lehrkräften eingerichtet. Die Schuldeputation erkennt die Notwendigkeit der Einrichtung einer neunten Stelle (Lehrerinnenstelle) an. Da an der evangelischen Schule eine Lehrerin übrig ist, wird Frl. [Martha] Hardt von der Uferschule mit ihrer Einwilligung an die weltliche Schule versetzt.

Seiten 26 - 28

b) Schulgebäude, Schulgrundstück

Im April 1928 wird nach wiederholten Eingaben an die Stadtverwaltung der Rest des ehemaligen Schulgartens eingeebnet, mit Asche bestreut und so zur Vergrößerung des Schulhofes verwandt. Der tiefste Teil des ehemaligen Gartens, das Stück an der Nordstraße, wird ausgespart, weil an dieser Stelle ein neues Abortgebäude, verbunden mit Brausebad, errichtet werden soll. Zugleich mit dem alten Garten und seinem unschönen Zaun verschwindet dann auch die unästhetisch wirkende offene Müllgrube. Der Schulhof hat nach diesen Neuerungen zweifellos gewonnen. Nun muß noch alles Augenmerk darauf gerichtet werden, daß das alte viel Platz wegnehmende Abortgebäude abgebrochen und an die oben bezeichnete Stelle gesetzt wird.

In Klasse I wird während der Osterferien eine Verdunklungsvorrichtung angebracht.

Um die in allen Klassen verstreuten Lehrmittel besser bei der Hand zu haben, wurde die Stadt gebeten, den geräumigen Mittelflur durch eine Mauer abzutrennen und einen neuen Raum aus diesem Flurteil zu schaffen. Die Kosten dieses neuen Zimmers waren allerdings nicht im Etat vorgesehen, aber das Bauamt ermöglichte es gleichwohl, daß während der Augustferien der Raum abgekleidet wurde. Nach und nach wurde dazu die Innenausstattung vervollkommnet, so kamen am 15. November 1928 zwei elektrische Zuglampen und ein Nachkontakt hinein und schließlich im Dezember ein Gasofen, so daß das Kollegium auch auf dem Mittelflur während der Pausen einen bequemen und warmen Aufenthaltsraum hat. Im neuen Zimmer wurden aufgestellt: der große Kartenschrank, ein Schrank für Handarbeitssachen, ein Schrank für Lehrerbücherei, zwei große Bücherschränke (ehemalige Aktenschränke aus dem Rathaus) für die Klassenlektüren und ein großer Physikschrank, ebenfalls ein ausrangierter Aktenschrank der Stadtverwaltung, der uns aber wegen der Schubfächer für die physikalischen Geräte sehr zustatten kommt.

Zugleich mit der Lichtanlage im neuen Lehrmittelzimmer wurde, allerdings erst auf vieles Bitten, die Gaslampe oben im Lehrerzimmer beseitigt und dafür ebenfalls eine elektrische Zuglampe angebracht.

Der alte Lehrmittelraum oben im Dachgeschoß wurde vollkommen ausgeräumt, neu gestrichen und mit drei elektrischen Lampen versehen, um aushilfsweise als Werk- oder auch als Handarbeitsraum zu dienen. Zur Zeit ist es der Abstellraum für die Milch.

Zu Pfingsten 1928 wurde seitens der Stadt der Anfang gemacht, um einen alten Übelstand zu beheben: in [den] Klassen I, II, III u. IV wurden die alten viersitzigen Bänke beseitigt und durch gute neue Zweisitzer einer Heidelberger Firma ersetzt. Hoffentlich werden die alten Bänke in den übrigen Klassen auch bald hinausgeworfen.

Zur weiteren Ausschmückung des Schulflures wurden farbenprächtige geographische Bilder aus der Sammlung im Bilderschrank ausgesucht, von dem Stadtschreiner eingerahmt und im unteren Flure und einigen Klassenzimmern aufgehängt.

Am 25. April 1929 ist die Lichtbildanlage in Klasse I fertig. Die schlecht schließenden alten Vorhänge sind beseitigt, dafür sind nach oben aufziehbare, gut schließende angebracht worden. An der Stirnwand hat man eine weiße Fläche aufgemalt.

Da die Stadt uns noch keinen Apparat zur Verfügung stellen konnte, hat uns die Ortsgruppe Gevelsberg des Verbandes für Freidenkertum und Feuerbestattung ihren geliehen. Er tut uns außerordentlich gute Dienste.

Nachzutragen ist, daß das Reichsbanner, Ortsgruppe Gevelsberg, die Erlaubnis erhielt, von Dezember 1928 an jeden Donnerstagabend von 8 – 10 Uhr[18] den Klassenraum [der] Klasse I unserer Schule zu benutzen.

Am 15. September 1929 wurde die Kellerwohnung (Müller) frei. Über die Verwendung des Raumes muß noch Beschluß gefaßt werden.

Die Seiten 29 - 34 fehlen; Seite 38 ist nicht beschrieben und die Seiten 39 und 40 fehlen

Seiten 41 - 51

c) Lehrer und Lehrerinnen

Paul Niemeyer

geb. 19. Januar 1870 in Lauerfort (Bezirk Stade)
Besuch der Volksschule, Mittelschule, Präparandenanstalt (Melle), Seminar (Osnabrück) 1887 – 1890
1. Lehrerprüfung: September 1890
2. Lehrerprüfung: April 1894
Lehrerstellen:
Hüsede (Kreis Wittlage) 1890 – 1895
Bad Essen (Osnabrück) 1895 – 1905)
Hilter (Osnabrück) 1905 – 1906
Gevelsberg seit 1. Oktober 1906
1916 zum Kriegsdienst eingezogen
1918 mit 40 % Dienstbeschädigung (Bein und Hand) entlassen
1920 Religionsunterricht abgelehnt
1921 aus der Kirche ausgetreten
Seit 1. April 1922 an der neugegründeten bekenntnisfreien (weltlichen) Schule tätig

[18] Die Uhrzeit ist in der 12-Stundenzählung angegeben. In der heutigen 24-Stundenzählung heißt es selbstverständlich 20:00 bis 22:00 Uhr.

Vom 13. Januar 1930 – 31. März 1930 wegen Krankheit beurlaubt. Vertreter: Herr Albert Fromm (siehe Seite 47)
Am 1. April 1932 geht N. in Pension, weil er 62 Jahre alt ist (Notverordnung)
In einer schlichten Feier am 22. März 1932 nehmen die Kollegen, Kinder und Elternvertreter Abschied von dem überzeugten weltlichen Lehrer, feinsinnigen Erzieher und Gesinnungsgenossen. (siehe auch beiliegende Zeitungsnotiz und Entwicklung der Schule Seite 21 ff.)

Paul Niemeyer scheidet aus dem Schuldienst.[19]
Wegen Erreichung der Altersgrenze scheidet der Lehrer Niemeyer der weltlichen Schule aus. Freund Niemeyer ist ein Feind aller Lobhudeleien, soweit sie seine Person betreffen. Uns kann er es aber im Hinblick auf sein Scheiden nicht krumm nehmen, wenn wir in kurzen Zügen seine Verdienste herausstellen. **Paul Niemeyer** ist ein lebhafter Förderer der weltlichen Schulbewegung. Er ist ein Freund der Jugend und hat im Umgang mit der Jugend selbst eine jugendliche Frische erhalten. Er hat mit unserem verstorbenen Bürgermeister und Genossen Hermann **Müller** mancherlei Widerwärtigkeiten um die Erhaltung der Schule bekämpfen müssen. Er hat es in seiner selbstlosen Weise gern getan. Sein Scheiden wird bei seinen Mitarbeitern und Schülern eine schmerzhafte Lücke hinterlassen. Die Schule selbst wird ihn am Dienstag, an seinem letzten Lehrtag, eine schlichte Abschiedsfeier gestalten.

[Ernst] Wismer — [alle Angaben fehlen]

Erich Seyfarth
geb. 26. November 1895 zu Kyritz
1. Oktober 1910 Präparande[nanstalt] zu Kyritz
1. Oktober 1913 Seminar zu Kyritz
1914 freiwillig zum Militär
1917 – 30. Oktober 1919 Gefangenschaft
1. Lehrerprüfung [am] 29. September 1920
1. April 1921 erste Lehrerstelle Gevelsberg-Heide
[2. Lehrerprüfung am 1. März 1922]
1. April 1922 Sammelschule – verheiratet: 6. Oktober 1926
vereidigt [am] 20. Juni 1923
Dienstalter rechnet vom 1. Oktober 1916
1. Mai 1933 versetzt zur Schnellmarkschule[20]

Franz Rietbrock
geb. 5. Februar 1898 zu Ibbenbüren
1912 – 1915 Präparande[nanstalt] zu Tecklenburg
darauf Seminar zu Unna
1. Lehrerprüfung [am] 24. Juli 1919
von November 1916 – Januar 1919 beim Militär
2. Prüfung [am] 27. April 1921

[19] Der Zeitungsausschnitt ist mit den zur Verfügung stehenden Mitteln des Stadtarchivs nicht zu identifizieren.
[20] Die Angabe für 1933 ist von anderer Hand nachgetragen.

seit Oktober 1919 in Gevelsberg
vereidigt [am] 23. September 1919 – verheiratet: 4. Mai 1926
vom 15. Dezember 1920 – 1. Januar 1921 in Milspe
vom 1. Januar 1921 – 31. April 1921 in Haßlinghausen
Dienstalter: 1. April 1918

Erich Goltze — geb. 1. März 1898 zu Berlin-Altglienicke [21]
1. Lehrerprüfung [am] 10. September 1920 (Sonderlehrgänge für Kriegsseminaristen in Berlin)
am 1. April 1921 an die Schnellmarkschule zu Gevelsberg, hier am 1. März 1922 2. Prüfung
Krieg und Gefangenschaft: 3. Mai 1917 – 6. März 1920
am 1. April 1922 an die weltliche Schule
verheiratet am 5. Juli 1924
fest angestellt: 30. Juli 1925
Dienstalter: 1. April 1918
Am 1. Januar 1932 wird Herr Goltze nach Breckerfeld versetzt. Durch sein öffentliches Sympathisieren mit der NSDAP hatte er sich bei den Eltern der weltlichen Schule unmöglich gemacht.
1. April 1933 Tausch von Breckerfeld nach Haspe
1. April 1933 durch Telegramm der Regierung Arnsberg wieder an die „Weltliche Schule“ Gevelsberg berufen und mit der Leitung beauftragt[22]

[Luise] Lohoff — [geb. 21. August 1898 zu Obermassen Kreis Hamm
Oberlyzeum zu Hagen mit Reifeprüfung Ostern 1918
1. Lehrerprüfung am 7. März 1919 in Hagen
seit dem 10. Mai 1922 an der weltlichen Schule[23]]

Elisabeth Werthmann geb. Rausch — geb. 29. Oktober 1894 zu Milspe
Oberlyzeum zu Hagen von 1911 – 1915, Reifeprüfung [am] 23. März 1914
Lehramtsprüfung [am] 3. März 1915
vom 8. März 1915 – Oktober 1916 Esbecker Schule, Milspe
vom 1. Oktober 1916 – 1. April 1918 Harkortschule, Milspe
seit 1. Dezember 1922 an der weltlichen Schule Gevelsberg
vereidigt [am] 15. November 1922
2. Prüfung [am] 26. Juli 1923
Feste Anstellung: 1. April 1927
Dienstalter: 1. April 1920

Anni Heyer — Schulamtsbewerberin, Hagen
Ihr wurde vom 1. September 1922 ab die auftragsweise Verwaltung einer Stelle an der weltlichen Schule in Gevelsberg übertragen.

Maria Steil — geb. 17. Februar 1895 zu Gevelsberg
1919 1. Prüfung in Hagen

---

[21] verstorben am 5. Juli 1982 in Gevelsberg
[22] Die Angabe für 1933 ist von anderer Hand nachgetragen.
[23] Die Angaben wurden der Lehrerpersonalakte 2254 – Lohoff. Luise entnommen.

1924 2. Prüfung in Gevelsberg
ab 1. Juli 1919 in Selm Kreis Lüdinghausen
ab 1. Juli 1920 in Osterfeld bei Oberhausen
vereidigt: [die Angabe fehlt]
fest angestellt: [1. April 1927]
seit dem 17. Oktober 1928 für 1 Jahr zum Besuch der [nicht lesbar] Berlin beurlaubt. Die Beurlaubung wird bis zum 1. April 1930 verlängert. Vertreterin: Frl. Hegemann (siehe Seite 47)
Am 1. November 1932 wird Frl. Steil auf Drängen der Eltern nach Hattingen versetzt. Frl. Steil hat sich durch Hinneigen zur NSDAP an der weltlichen Schule unmöglich gemacht.. An ihre Stelle tritt Frl. Süsselbeck (siehe Seite 48).

Horstmann — [alle Angaben fehlen]

Franz Wurm — geb. 11. März 1889 zu Rumbeck Kreis Arnsberg
Archigymnasium zu Soest, Abitur 1909
4 Semester Philologie in Münster, 1 ½ Jahre Seminar zu Warendorf
1. Prüfung [am] 24. Juli 1912
1. Stelle: Bergen bei Berchum, einklassige Schule, [vom] 3. September 1912 – 30. Juni 1914
2. Stelle: Sodingen Kreis Dortmund [vom] 1. Juli 1914 – 1. Januar 1919
3. Stelle: Annen Kreis Hörde [vom] 16. September 1920 – 30. Juni 1927 (Weltliche Schule)
Krieg: 2. August 1914 – 7. Januar 1919
Austritt aus der Kirche [im] Juni 1919
Religionsunterricht niedergelegt [im] Februar 1919
Turn- und Schwimmlehrerprüfung [am] 13./14. März 1911
2. Prüfung [am] 10. Mai 1921
Vereidigt: 12. Oktober 1920
Verheiratet: 16. August 1921
Dienstalter (anrechnungsfähige Dienstzeit): 7. September 1912
seit 1. Juli 1927 Rektor der Sammelschule Gevelsberg
1. April 1933 Telegramm der Regierung Arnsberg „Sie sind bis auf weiteres vom Schuldienst beurlaubt. Regierung Arnsberg“[24]

Irma Hegemann — Haspe,
geb. am 28. Oktober 1901 zu Hagen (Westf.)
Seminar zu Hagen
Abschlussprüfung [am] 19. März 1922
Erste Stelle seit 18. Oktober 1928 an der Sammelschule Gevelsberg (Vertretung für Frl. Steil)
Am 20. März 1930 II. Prüfung in Klasse IV (4. Jahrgang) der Weltlichen Schule. Am 1. April 1930 der Regierung [Arnsberg] zurück überwiesen.

Albert Fromme — Dortmund-Höchsten
geb. 15. September 1903 zu Kirchhörde Kreis Hörde

[24] Die Angabe für 1933 ist von anderer Hand nachgetragen.

	Realschule zu Hombruch Ostern 1919 Sekundarreife Präperande 1919 – 1921 (Unna) Seminar zu Unna 1921 – 1924 [am] 15. Februar 1924 1. Lehrerprüfung Erste Stelle: Sammelschule Gevelsberg (Vertretung für Herrn Niemeyer (28. Januar 1930 – 31. März 1930) Vereidigt: 29. Januar 1930 Am 1. April 1930 der Regierung [Arnsberg] zurück überwiesen
Ernst Hué	geboren 19. Oktober 1900 in Hörde 1. Prüfung 1921 Vereidigt: 12. Mai 1923 2. Prüfung 1927 Stellen: 1923 – 1925 an der weltlichen Schule in Schüren 1925 – 1928 an der weltlichen Schule in Hörde 1928 – 1930 an der weltlichen Schule in Schüren Seit 1. April 1930 an der weltlichen Schule in Gevelsberg verheiratet: seit 1. August 1932 an der weltlichen Schule in Lünen seit 1. September 1932 an der weltlichen Schule in Castrop-Rauxel
Martha Hardt	geb. 13. Februar 1895 in Hagen, Vater: Bäckermeister Heinrich Hardt Bildungsgang: Volksschule von 1901 – 1905, Lyzeum von 1905 – 1912, Seminar von 1913 – 1916 in Hagen 1. Prüfung: Dezember 1915 2. Prüfung: 1919 Stellen: Letmathe: 1916 – 1918 Herdecke: 1918 – 1920 Gevelsberg: seit 1920 Weltliche Schule: seit 1. April 1931
Karoline Klüter	geb. 3. Mai 1902 in Hohenlimburg Kreis Iserlohn 1. Prüfung: 1922, 3 Jahre Arbeit an der Westfälischen Provinzialsozietät in Münster; 4 Jahre an der Waldschule Senne I bei Bielefeld; 1 Jahr Lehrerin im Jugendheim Hermanns Wyk auf Föhr; 1 Jahr Arbeit an der weltlichen Schule Dortmund-Eving; 1 Jahr Hospitierdienst Köln 2. Prüfung: 1924 Vereidigt April 1931 Seit 1. April 1932 als Hilfslehrerin an der weltlichen Schule Gevelsberg
Martha Süsselbeck	geb. 27. September 1894 [in] Iserlohn Vater: Kaufmann Gerhard Süsselbeck Volksschule Iserlohn: 1890 – 1895 Mädchenschule: 1895 – 1902 Seminar Burgsteinfurt: 1903 – 1906

Stellen:
Ostern 1906 – Ostern 1907 Vertretung in Iserlohn
9. April 1907 – 30 . September 1907 Vertretung in Gevelsberg-Nirgena [Friedrichschule]
1. Oktober 1907 – 11. April 1908 Vertretung in MIlspe-Friedenshöhe
16. April 1908 – 4. November 1908 einstweilig Gevelsberg-Lindengraben
5. November 1908 – 21. Oktober 1931 endgültig Gevelsberg-Lindengraben
22. Oktober 1931 – 30. Januar 1932 in Banfe Kreis Wittgenstein
1. Februar 1932 Sammelschule Gevelsberg

Heinrich Buschfort

Personalien am 1. Mai 1932
2. Alter: 38 ½ Jahre
3. Dienstjahre: 16 (1. April 1916)
4. 1. Prüfung: 30. Januar – 8. Februar 1919
5. 2. Prüfung: 3. November 1923
6. --
7. --
8. seit 1. Januar 1932 in Gevelsberg
9. endgültig angestellt
10. verheiratet und 1 Kind

Das Kollegium der Sammelschule gelegentlich einer Systemkonferenz am 9. Juni 1932
Von links nach rechts:
Erich Seyfarth, Elisabeth Werthmann, Franz Wurm, Karoline Klüter, Franz Rietbrock, Martha Süsselbeck, Ernst Hué, Martha Hardt, Bruno Klein

Heinrich Winter — Er tritt mit dem 1. August 1932 an die Stelle des nach Lünen versetzten Schulamtsbewerbers Hué.
Personalbogen
Heinrich Winter, geb. am 14. Mai 1893 zu Fölziehausen Kreis Alfeld
4. Konfession: christl. diff.
5. Vorgebildet im Seminar zu Einbeck
6. Andere Vorbildung:
7. Schlusstag der 1. Prüfung: 7. Februar 1913 [in] Einbeck
7a. Normaler Prüfungstag:
8. Datum der Erteilung der Befähigung zur endgültigen Anstellung: November 1917
9. Befähigung für Org.-Dienst: sehr gut
10. Befähigung auf Grund besonderer Prüfung: --
a) für Turnunterricht: --
b) besondere Schularten ???
11. Datum der Vereidigung:
12. Kriegs- und Militärdienstzeit: 9. Februar 1915 – 1918

Die Seite 52 ist nicht beschrieben; die Seiten 53 – 58 fehlen und Seite 59 ist nicht beschrieben

Seiten 60 – 62

d) Beurlaubungen und Krankheiten der Lehrer und Lehrerinnen

Frau Werthmann fehlte vom 21. bis 25. Mai 1928 wegen Grippe; Frl. Braun vom 1. August 1928 (Erkältung)

1929 Frau Werthmann am 12. Februar 1929 wegen Anfall von Grippe
Frau Teubner (technische Lehrerin) vom 16. Januar bis 20. Februar wegen Grippe
Frau Werthmann am 14. März 1929 wegen Erkältung
Herr Rietbrock am 10. Juli 1929 (Goldene Hochzeit seiner Eltern)
Frl. Lorentzen am 17. September 1929 wegen Mandelentzündung

1930 Herr Niemeyer vom 13. Januar – 31. März 1930 wegen Venenentzündung beurlaubt
Frau Werthmann am 16. Januar 1930 krank
Wurm am 4. Februar 1930 wegen Bürgermeisterwahl
Frl. Lorentzen am 11. März 1930 wegen Mandelentzündung
Frl. Steil am 1., 2 und 3. April 1930
Herr Goltze vom 27. Mai – [Angabe fehlt] wegen Mandelentzündung
Herr Rietbrock am 4. und 5. Juni 1930 wegen Mittelohrentzündung beurlaubt
Frau Werthmann am 9. Juli 1930
Frau Werthmann am 18. Juli von 10 Uhr an und am Donnerstag, 19. Juli
Frau Werthmann am 22. und 23. Oktober (zahnkrank)

1931 Frl. Steil, 8. Januar (Arm gebrochen)
Herr Hué, 4. Februar (Kind gestorben)
Herr Niemeyer, 4. Februar (Erkältung)

1932 Herr Buschfort fehlt am 13., 14., 19., 20., 23., und 29. Januar, ferner am 4., 9., 10., 11., 12., 13., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 22., 23., 24., 25., 26., 27. und 29. Februar. Am 13. Februar lief ein Attest eines praktischen Arztes ein,

dass Buschfort auf etwa 14 Tage den Dienst aussetzen müsse. Herr Buschfort wurde durch die Aufsichtsbehörde aufgefordert, ein amtsärztliches Attest beizubringen.
Herr Buschfort fehlte weiter am 1., 2. und 3. März. Am 3. März reichte er ein Gesuch um Beurlaubung ein, um als Landtagskandidat der S.A.P. (Sozialistische Arbeiterpartei) Wahlagitation treiben zu können. Er wurde daraufhin bis zum 24. April (Wahltag) einschließlich beurlaubt.
Herr Hué fehlt am 16., 17., 19. und 20. Februar wegen starker Erkältung (Grippe)
Herr Niemeyer fehlt am 17. und 18. Februar wegen starker Erkältung
Hué am 2. und 3. Mai zum Mittelschullehrerexamen beurlaubt
Frau Teubner, technische Lehrerin, vom 25. Mai – 27. August wegen Gelenkrheumatismus beurlaubt
Herr Klein am 30. und 31. Mai wegen Herz- und Nervenbeschwerden
Herr Buschfort ist bis zum 27. Juli (letzter Schultag) noch nicht zum Dienst erschienen
Frl. Klüter am 21. Juli zu einer Familienfeier beurlaubt

Seiten 71 – 77

III. Innere Einrichtung
a) Schülerstatistik

1923 Schülerzahl der Sammelklassen am 1. Dezember 1923

Kl. I	25 Knaben	27 Mädchen	= 52
Kl. II	17	30	= 47
Kl. III	25	24	= 49
Kl. IV	31	31	= 62
Kl. V	32	20	= 52
Kl. VI	17	23	= 40
Kl. VII	19	14	= 33
			335

1926 Schülerzahl Januar 1926

Kl. I a (Seyfarth)	14 Knaben	12 Mädchen	= 26
Kl. I b (Niemeyer)	24	23	= 47
Kl. II (Goltze)	25	21	= 46
Kl. III (Horstmann)	20	24	= 44
Kl. IV (Rietbrock)	16	10	= 26
Kl. V (Rietbrock)	12	11	= 23
Kl. VI (Werthmann)	15	22	= 37
Kl. VII (Steil)	20	23	= 43
			292

1927 Schülerzahl Ostern 1927

Kl. I a	(Niemeyer)	15 Knaben	18 Mädchen	= 33
Kl. I b	(Goltze)	24	19	= 43
Kl. II	(Seyfarth)	16	18	= 34
Kl. III	(Rietbrock)	20	13	= 33
Kl. IV	(Rietbrock)	08	11	= 19
Kl. V	(Werthmann)	18	22	= 40
Kl. VI	(Steil)	22	20	= 42
Kl. VII	(Horstmann; seit 1. Juli: Wurm)			
		33	25	= 58
		156	146	302

1928 Schülerzahl Ostern 1928 (siehe auch beigefügte Statistik aller Schulen der Stadt)

Kl. I (7. u. 8. Jg.)	Goltze	14 u. 16 Knaben	15 u. 15 Mädchen	= 60
Kl. II/III (5. u. 6. Jg.)	Rietbrock	07 u. 19	12 u. 15	= 53
Kl. IV (4. Jg.)	Niemeyer	18	22	= 40
Kl. V (3. Jg.)	Steil/Hegemann	23	19	= 42
Kl. VI (2. Jg.)	Wurm	24	26	= 50
Kl. VII a (1. Jg.)	Werthmann	13	15	= 28
Kl. VII b (1. Jg.)	Seyfarth	21	10	= 31
		155	149	304

1929 Schülerzahl Ostern 1929

Kl. I (7. u. 8. Jg.)	Rietbrock	21 Knaben	18 Mädchen	= 39
Kl. II/III (5. u. 6. Jg.)	Niemeyer	19 u. 09	24 u. 12	= 64
Kl. IV (4. Jg.)	Hegemann	20	20	= 40
Kl. V (3. Jg.)	Wurm	26	25	= 51
Kl. VI (2. Jg.)	Seyfarth	29	22	= 51
Kl. VII a (1. Jg.)	Goltze	14	14	= 28
Kl. VII b (1. Jg.)	Werthmann	13	13	= 26
		151	148	299

Am 3. Mai sind Herr Niemeyer und Herr Wurm beim Schulrat, um über die Klasse II/III zu berichten, die 64 Kinder zählt.
Am 11. Mai ist Wurm in derselben Angelegenheit beim Reg.-Rat Nieschalk in Haßlinghausen.

1930 Schülerzahl Ostern 1930 (siehe auch die allgemeine Statistik auf Seite 74)

		Knaben Mädchen insgesamt auswärtige Schüler	
Kl. I (7. u. 8. Jg.)	Rietbrock	32	
Kl. II (6. Jg.)	Niemeyer	43	
Kl. III (5. Jg.)	Goltze	45	
Kl. IV (4. Jg.)	Wurm	54	
Kl. V (3. Jg.)	Seyfarth	52	
Kl. VI (2. Jg.)	Werthmann	42	
Kl. VII a (1. Jg.)	Hué	36	62 Lern-
Kl. VII b (1. Jg.)	Steil	36	anfänger
		340	

Zwischen den Seiten 72 und 73 eingeklebt

Voraussichtliche Klassenbesetzung der Volksschulen Ostern 1928.

Jahrgang / Klasse / Schule	8 I	7	6 II	5 III	4 IV	3 V	2 VI	1 VII	zusammen	1927 vorhandene Klassen
Ufer	32	29 (42)	13	19 (47)	28	48	33+31	64	297	7
Schnellmark	19 (49)	3o	16	23	29	34	42	37	23o	7
Mittelstadt	22 (47)	25	12 (39)	27	34	36+32	49+41	84	362	8
Lindengraben	22 (49)	27	25	26	26	43	45	57	271	7
Heide	24	27	17 (34)	17	34	34	5o	51	254	7
Pestalozzi	2o (53)	33	21	28	37	36+37	3o+32	68	342	9
	139	171	1o4	14o	188	3oo	353	361	1756	45
Sammel	4o	34	32 (51)	19	39	43	58	34	299	7
Kathl. I	13 (37)	24	18 (4o)	22	34	28	51	51	241	6
" II	6	12 I:37	9	1o	12 II:32	2o	15 III:37	22	1o6	3
	19	36	27	32	46	48	66	73	347	9
Insgesamt:	198	141	163	191	273	391	477	468	2462	61
Hilfsschule Ufer							15		15	1
" Mittelstr.					I 14		II 17		31	2
									46	3
									2448	64

Auf Seite 73 aufgeklebt

Voraussichtliche Schülerzahl Ostern 1929.

Schule \ Klasse / Jahrgang	I 8	I 7	II 6	III 5	IV 4	V 3	VI 2	VII 1	zusam
Ufer	16	12 (28)	14	23 (37)	41	30 + 31	47	49	263
Schnellmark	14	14 (28)	13	31 (44)	35	33	35	54	229
Mittelstraße	16	10 (26)	17	24 (41)	46	19 26 47 (45)	33+34	48+43	363
Lindengraben	9	17 (26)	17	26 (43)	42	40	41	49	241
Heide	5	21 (35)	9	28	31	41	25+25	43	228
Pestalozzi	20	21 (41)	24	30 (54)	42+38	35 + 34	33+33	40+40	390
	80	95	94	162	294	317	306	366	1714
Kathl. I	12	23 (35)	20	25 (45)	33	43	44	43	243
Kathl. II	7	6	6	11 (30)	20	11 (31)	16	16 (32)	93
	19	29	26	36	53	54	60	59	336
Sammelschule	12	27 (39)	19	40 (59)	41	47	49	27+26	288
V. Gymnasium Zahl und S. 72.	111	151	139	238	388	418	415	478	2338
Hilfsschule Ufer								17	17
Hilfsschule Mittelstraße							I 16	II 21	37
									54
									2392

Auf Seite 74 aufgeklebt

Aufbau und Besetzung der Volksschulen zu Beginn des Schuljahres 1930. (Beschluss der Schuldeputation vom 5. März 1930)

Klasse / Jahrgang	I 8	I 7	II 6	III 5	IV 4	IV 3	V 3	V 2	VI 2	VII 1	zus.	Durchschn. Kl.-Besetzg.
Ufer (7)	10	12 (40)	18	36	28	27	47	49	41		268	38,3
Schnellmarksch. (6)	6	9 (45)	30	33	38		42	49	46		253	42,2
Mittelstadt (8)	7	13 (39)	19	41	36	32	34	30 43	49		304	38
Lindengraben (7)	9	18 (27)	22	28 (50)	37		37	38	36 48		273	39
Heide (7)	11	9 (41)	21	42	45		52	36	36	36	287	41
Pestal. lozzi (9)	15	24 (39)	27	19 (46)	49 41	11	26 (37)	40 41	40 44		377	42,9
A.Evgl. Schulen (44 Kl.)	58	85	137	248	295		308	332	299		1762	40
KathI.I (6 Kl.)	17	17 (34)	20	32 (52)	36		46	46	41		255	42,5
Kathl.II (3 Kl.)	2	4 (I: 31)	8	17	13		18 (31)	13	21 (34)		96	32
B. Kathl. Schulen (9 Kl.)	19	21	28	49	49		64	59	62		351	39
C.Sammelschulen (7 +1x Kl. 32)	14	18	43	45 ~~42~~	54 ~~53~~		52	~~42~~ ~~43~~	36	36	340 ~~337~~	42,5 ~~42,1~~
A+B+C zus.61 Kl.)											2450	40,2
Hilfsschule Ufer (1)										21	21	21
Hilfssch. Mittelst. (2 Kl.)								I: 17	II: 22		39	19,5
D. Zus. (3 Kl.)											60	20
											2510	39,8

Insgesamt 64 Klassen mit 63 planmässigen u.1.überplanm. Schulstelle (ausserdem 5 planmässige techn. Lehrerinnenst.)
+) Zu verwalten von einer überplanm. Lehrkraft.

Weltanschauungsgruppen in der weltlichen Schule
Statistik vom Jahre 1929

	evangelisch	katholisch	Sonstige Christen	Freid.-Org.	Keiner Gem. angehörig	
Kl. I	10	1	0	2	26	= 39
Kl. II/III	30	9	0	7	18	= 64
Kl. IV	12	0	0	9	19	= 40
Kl. V	21	4	0	14	12	= 51
Kl. VI	18	2	0	12	19	= 51
Kl. VII a	8	0	0	6	14	= 28
Kl. VII b	5	1	0	8	12	= 26
	104	17	0	58	120	

Zahl der Kinder, die in den nächsten Jahren entlassen werden:[25]

Ostern		Knaben	Mädchen
1932	27	13	14
1933	51	26	26
1934	58	26	32
1935	72	28	44
1936	88	44	44

1931 Schülerzahl am 1. Mai 1931

Lehrkräfte	Klasse	Knaben	Mädchen	Jahrgang	Anzahl der Schulneulinge
Durchziehklasse	I	23	31	7. u. 8.	
Goltze, Lehrer	II	24	30	6.	
Wurm, Rektor	III	24	25	5.	
Niemeyer, Konrektor	III/IV	18	17	5. u. 4.	
Seyfarth, Lehrer	IV	26	20	4.	
Werthmann, Lehrerin	V	20	27	3.	
Hué, Schulamtsbewerber	VI a	22	15	2.	
Steil, Lehrerin	VI b	19	18	2.	
Rietbrock, Lehrer	VII a	18	19	1.	
Hardt, Lehrerin	VII b	16	20		63
		210	222	432	

Klassendurchschnitt: 43,2

Name und Wohnung der auswärtigen Schüler:
Kl. I – Werner und Lieselotte Kiemstedt, Asbeck, Lichtenplatz 23 ½
Kl. III – Emmi Kroll, Landringhausen
Kl. IV – Waltraud Kiemstedt, Asbeck, Lichtenplatz, und Karl Kottsieper, Milspe, Kirchstraße
Kl. V – Hildegard Kiemstedt, Asbeck
Kl. VI a – Otto Kroll, Landringhausen
Kl. VII a – Sophie Kroll, Landringhausen
Kl. VII b – Ruth Busch, Milspe, Voerder Straße, und Heinz Kottsieper, Milspe, Kirchstraße

[25] Auf den Abdruck der für ungültig erklärten Zahlen wird verzichtet; ebenso wird auf den Abdruck der leeren Tabelle, die noch bis 1950 reicht, verzichtet.

Zwischen den Seiten 76 und 77 eingeklebt

Voraussichtliche Verteilung der evangelischen Schulkinder der Stadt Gevelsberg im kommenden Schuljahr beim Vorhandensein von 6 Schulsystemen (aufgestellt von den Schulleitern der evangelischen Schulen)

Klasse	I	II	III	IV a	IV b	V	VI a	VI b	VII	K[26]	D[27]	L[28]	S[29]
Jahrgang	7. + 8.	6.	5.	4.	4.	3.	2.	2.	1.				
Lindengraben	51	40	47	47	0	45	46	0	46	7	1	5	322
Heideschule	54	42	49	46	0	46	45	0	42	7	1	6	324
Pestalozzi	50	40	47	46	46	45	41	40	45	9	1	8	400
Nirgena	50	40	47	47	0	44	42	0	40	7	1	6	310
Schnellmark	52	41	46	48	0	45	41	0	40	7	1	7	313
Uferschule	52	41	43	49	0	40	40	0	41	7	1	5	305
zusammen	308	244	279	283	46	265	255	40	254	44	6	38	1974
Kath. Schule	30	32	44	51	53	46	42	37	43				378
Sammelschule													490

1932 Schülerzahl am 26. Juli 1932

Klasse	Jahrgang	Zahl der Kinder des Jahrgangs	Zahl der Kinder in der Klasse	Stundenzahl der Klasse	Klassenlehrer	planmäßige Stelle	Lehrer leitet außerdem die Klasse	Stundenzahl des Lehrers
I	8./7.	22/28	50	32	Hué	ja	VII a	30
I/II	7./6.	39/11	50	32	Klein	ja		30
II	6.	58	58	32	Wurm	ja		24
III	5.	62	62	30	Seyfarth	ja		30
IV	4.	55	55	28	Werthmann	ja		28
V	3.	53	53	26	Buschfort	ja	[30]	30
V/VI	3./2.	21/21	42	26	Rietbrock	ja		30
VI	2.	51	51	22	Hardt	ja		28
VII a	1.	36	36	18	Hué	nein		30
VII b	1.	35	35	18	Süsselbeck	ja		28

Am 26. Juli 1932 wurden in der Schule 492 Kinder von 10 Lehrkräften in 10 Klassen unterrichtet. Auf jede Lehrkraft kamen im Durchschnitt 49,2 Kinder. Auf jede Lehrkraft in planmäßiger Stelle kamen im Durchschnitt 54,7 Kinder

Die Seite 78 ist nicht beschrieben; die Seiten 79 – 124 fehlen und die Seite 125 ist nicht beschrieben

---

[26] Zahl der Klassen
[27] Zahl der Durchziehklassen – Klassen ohne planmäßigen Klassenlehrer
[28] Zahl der Lehrkräfte
[29] Schülerzahl insgesamt
[30] Die Hilfslehrerin Frl. Klüter leitet derzeit die Klasse V für den fehlenden Lehrer Buschfort

Seiten 126 - 127

b) Lehr- und Lernmittel

Alle Lehr- und Lernmittel sind im Lehrmittelzimmer aufgeführt.
Mit der Einrichtung des neuen Zimmers auf dem Mittelflur wurde der größte Teil der Lehr- und Lernmittel hier untergebracht und neu geordnet. Insbesondere gilt das für die Klassenlektüre, die in 2 großen Schränken mit je 15 Fächern übersichtlich niedergelegt wurde.
Die Lehrmittel für Physik und Chemie sind ebenfalls im neuen Zimmer in einem großen „Physikschrank“ mit Schubfächern untergebracht.
Auch der Kartenschrank wurde aus einem Klassenzimmer hierher gebracht.
In Klasse IV wurde in langes „Bilderbrett“ mit grünem Vorhang angebracht. Darunter hängen Anschauungsbilder für die Grundschule und tierkundliche Bilder.
In Klasse VI steht außerdem noch ein breiter Bilderschrank mit gutem Bildmaterial für Geschichte, Geographie und Naturkunde (technologische Bilder).
Oben im Lehrerzimmer befindet sich die Lehrerbibliothek, die schon recht reichhaltig ist. In einem Schrank steht ein Lunarium-Tellurium, in einem anderen sind Präparate aufgestellt.
Auf einen Antrag vom 3. Dezember 1928 wurde unserer Schule eine dritte Nähmaschine (Dürkopp) zur Verfügung gestellt. Hoffentlich wird ein anderer Antrag auf Räumung der letzten noch verbliebenen konfessionellen Klassenräume ebenfalls genehmigt, damit dort der Nähunterricht später stattfinden kann. Dieser Raum soll dann auch zugleich als Physik-, Zeichen- und Vortragsraum (Lichtbilder) Verwendung finden.
Für die Ergänzung der Lehrmittel und der Schülerbibliothek erhielt unsere Schule für das Rechnungsjahr 1928 die auf beigefügtem Zettel angegebenen Summen, insgesamt 872,50 Mark.
Lehrmittelgelder für 1929 siehe auf beigefügtem Zettel!

Jan. 1930 – Am 2. Januar wird uns ein neues Lichtbildgerät der Firma „Hensold“, Wetzlar, geliefert. Das Geld, 500,00 Mark, wurde von der Regierung übernommen.
11. September 1930 – Wir erhalten 2 Taschenapotheken.

Zwischen den Seiten 126 und 127 sind folgende Briefe der Stadtverwaltung eingeklebt:

Stadt Gevelsberg — Gevelsberg, den 9. Juli 1928
Abt. I Brz.

An Herrn Rektor Wurm
hier, Sammelschule

Nach den in der Besprechung mit den Herren Schulleitern festgesetztem Verteilungsplan erhält die Sammelschule für das Rechnungsjahr 1928

zur laufenden Ergänzung und Instandhaltung der Lehrmittel	420,00 RM
für einmalige besondere Beschaffungen	300,00 RM
zusammen also	720,00 RM

Für die Ergänzung der Schülerbücherei erhält die Schule je Schüler (nach dem Stande vom 1. Mai 1928) 0,50 RM – mithin 152,50 RM.

Stadt Gevelsberg — Gevelsberg, den 25. Oktober 1929
Abt. I Brz.

An die Sammelschule, hier

Betrifft: Lehrmittelgelder für 1929
Der diesjährige Haushaltsplan sieht für die Beschaffung von Lehrmitteln den Betrag von 6.000 RM vor. Hiervon sind zunächst für die Bezahlung der im vorigen Jahr beschafften Lichtbildapparate, soweit die nicht aus Mitteln des Jahres 1928 bezahlt worden sind, 1.436,00 RM zu verwenden. Weitere 390,00 RM sind für Nähmaschinen verausgabt worden. Für die eigentliche Lehrmittelbeschaffung verbleiben demnach den Schulen noch 4.174,00 RM. Dieser Betrag wird unter Zurückstellung einer kleinen Reserve nach den bisherigen Grundsätzen derart verteilt, dass für jede wenigstens 6klassige Schule in Grundbetrag von 400,00 RM und für jede weitere (7., 8. usw.) Klasse ein Steigerungsbetrag von 20,00 RM gerechnet wird. Für die kleineren Schulen wird ein nach der Klassenzahl errechneter, relativ etwas höherer Teilbetrag des Grundbetrages für die 6klassige Schule zur Verfügung gestellt.
Auf Ihre Schule entfällt ein Betrag von 420,00 RM. Hiervon gehen 140,00 RM Überschreitung aus dem Rechnungsjahre 1928 ab, so dass 280,00 RM verbleiben.

Stadt Gevelsberg — Gevelsberg, den 25. Oktober 1929
Abt. I Brz.

Betrifft: Mittel für die Ergänzung der Schülerbüchereien
Für das Rechnungsjahr 1929 stehen den Volksschulen für die Ergänzung der Schülerbüchereien je Schüler 65 Rpfg. Zur Verfügung, für Ihre Schule mithin 194,35 RM.
Hiervon werden zum Ausgleich der Überschreitung des Vorjahres 70,00 RM abgesetzt, so dass sich der Betrag auf 124,35 RN ermäßigt.

Sammelschule

Der Bürgermeister
In Vertretung

Lehrmittel:	280,00 M	gez. Kohlmann
Schülerbücherei:	124,35 M	Beigeordneter
	404,35 M	

Stadt Gevelsberg
Abt. I Th.

Gevelsberg, den 2. August 1930

Der im Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1930 zur Beschaffung von Lehrmitteln ausgeworfene Betrag ist – nach Zurückbehaltung einer Reserve – nach denselben Grundsätzen auf die Schule[n] verteilt worden, wie in den Vorjahren. Die im Rechnungsjahr 1929 vorgekommenen Überschreitungen und erzielten Ersparnisse sind bei der Verteilung der diesjährigen Mittel ausgeglichen worden. Hiernach entfällt auf die dortige Schule der Betrag von 181,00 RM.
Indem ich nochmals ausdrücklich auf mein Rundschreiben vom 10. Juli (Sparmaßnahmen) und vom 5. Mai 1930 (Vollmachten) hinweise, gebe ich Ihnen hiermit Vollmacht, im Rahmen des Ihnen zur Verfügung gestellten Betrages im Namen und für Rechnung der Stadt Lehrmittel anzuschaffen. Ich weise hierbei nochmals besonders darauf hin, dass die Anschaffungen über das ganze Rechnungsjahr verteilt werden müssen. Bis zum 1. Oktober des Jahres darf höchstens die Hälfte, bis zum 1. Januar 1931 dürfen höchstens ¾ des auf Ihre Schule entfallenden Betrages verbraucht werden.
Eine Zurücknahme der Vollmacht oder eine Kürzung der Mittel behalte ich mir vor.
Für kleinere Schulbedürfnisse können Mittel nicht zur Verfügung gestellt werden.
Wegen der Verteilung der Mittel für die Schülerbücherei ergeht besonderes Rundschreiben.

Der Bürgermeister
gez. Rappold

An die Sammelschule

h i e r

beglaubigt:
gez. Wiggenhagen
Stadtinspektor

Stadt Gevelsberg
Abt. I Th.

Gevelsberg, den 5. August 1930

Betrifft: Schüler-Bücherei
Von dem für Schülerbüchereien im Haushaltsplan 1930 eingesetzten Betrage entfallen auf die dortige Schule 98,72 RM. Wegen der Verwendung dieses Betrages gilt das in meinem Schreiben vom 2. des Monats betreffend Lehrmittel-Beschaffungen Gesagte entsprechend.
Ich weise noch darauf hin, dass in Zukunft ein Ausgleich zwischen den Lehrmittel- und Schülerbücherei-Geldern nicht mehr stattfinden kann. Jede der beiden Positionen wird in Zukunft für sich verrechnet werden.

Der Bürgermeister
gez. Rappold

An die Sammelschule

h i e r

beglaubigt:
gez. Wiggenhagen
Stadtinspektor

Die Seite 128 ist nicht beschrieben; die Seiten 129 – 130 fehlen

Seiten 131 – 143

c) Wanderungen

1922 im August Führer: Goltze Dauer: 8 Tage	Wanderstrecke: Brilon-Wald, Bruchhauser Steine, Winterberg, Kühhude, Berleburg, Vidoll, Laasphe, Banfe, Bahnhof, Siegen. Von Banfe durchs Ilsetal nach Bahnhof bei Nacht gewandert. Teilnehmer an der Fahrt: Elsbeth Timmler, Lisbeth Woeste, Herta Kranzmann, Hilde Schäfer, Herta Eschweiler, Wilhelmine Algermissen, Grete Deutz, Hugo Schneevoigt, Hans Reinweg, Erich Flüß, Hans Koch, Walter Bachmann, Hermann Jung
1923 Pfingsten Führer: Seyfarth Dauer:	Gemischte Gruppe von 15 Kindern. Eine Mutter kam als Begleiterin mit. Fahrt bis Brilon-Wald, Wanderung über Bruchhauser Steine, Winterberg, Astenberg, Berleburg, Laasphe, Siegen, dann Rückfahrt Teilnehmer: [31]
1924 1.- 10. August Führer: Rietbrock, Goltze Dauer: 10 Tage	Sauerland – Waldeck Brilon-Wald, Winterberg, Schloß Hessenstein, Bad Wildungen, Hemfurth, Edersperre, Hessenstein, Hallenberg, Didoll, Heiligenborn, Siegen. Teilnehmer: Grete Timmler, Hilde Bamberger, Hilde Bröking, Elfriede Jungheim, Irma Eschweiler, Hermine Edelmann, Karl Hembeck, Walter Schade, Willi Rinker, Willi Ramme, Willi Asbeck, Erwin Hesterberg, Helmut Lienkämper, Emil Anderson
1925 Pfingsten 4. – 8.6.25 Führer: Rietbrock, Goltze Dauer: 4 Tage	Plettenberg, Werdohl, Finnentrop, Attendorn, Rüggeberg Teilnehmer: [32]
1925 August! 29.7. – 14.8.25 Führer: Goltze, Rietbrock, Horstmann Dauer: 16 Tage	Berlin – (4 Tage) Stettin – Rügen 10stündige Dampferfahrt mit dem Salonschnelldampfer „Hertha“, Saßnitz, Lohme, Binz, Puttbus (2 Tage), Fahrt nach der kleinen Insel Vilm mit einem Fischersegler, Poseritz, Lützow in Mecklenburg, Hamburg (2 Tage) (Elbtunnel, Hafen, Hagenbecks Tierpark) Teilnehmer: Grete Knoch, Liesbeth Möllenberg, Johanna Köster, Irma Eschweiler, Grete Oberbossel, Hermann Edelmann, Else Defontaine, Anna Schäfer, Anna Kreimendahl, Martha Kosakowski, Hedwig Langenberg, Emil Anderson, Eugen Siegmann, Erwin Hesterberg, Herbert Steinweg, Hugo Russmann, Helmut Schneevoigt, Ewald Bremer
1926 Pfingsten Führer: Seyfarth,	Hilchenbach, Bahnhof, Didoll, Hessenstein, Hemfurth, Fahrt über Edersee, Schloß Waldeck, Vöhl, Referinghausen, Brilon-Wald Teilnehmer: Hedwig Münnich, Gerda Müller, Grete Krakrügge, Else Weber, Hermann Querl, Paul Ramme, Philipp Koch, Alfred

[31] Weder die Dauer der Wanderung noch die Namen der Teilnehmer sind in der Chronik genannt.
[32] Die Namen der Teilnehmer sind in der Chronik nicht genannt.

Goltze	Lonelsen, Willi Hüllberg, Willi Bröking, Erich Schäfer, Erich Wolf, Fritz Niggemann, Kurt Fränz, Hermann Lunk, Walter Janders, Friedel Holsteger, Heinz Schneevoigt, Rudolf Rosegger
1927	Rheinfahrt
August	Koblenz, Boppard, Oberwesel, Lorch, Rüdesheim, Honnef, Godesberg
Führer:	
Seyfarth, Goltze	Teilnehmer: [33]
Dauer: 10Tage	
1927	Marienheide, Drabenderhöhe, Süsterscheid, Honnef, Sinzig,
3.-12.6.27	Burgbrohl, Wassenach (Laacher See), Andernach, Godesberg
Führer:	Teilnehmer: 29 Kinder[34]
Rietbrock	
Horstmann	
Dauer: 10 Tage	
1928	Sauerland, Eder- und Möhnesperre (Fahrt bis Brilon-Wald,
Mai – Juni	Wanderung über Bruchhauser Steine, Elkeringhausen, durchs
(25.5. – 3.6.28)	Ohretal nach Hessenstein, Edersee, Hemfurth, Vöhl, Corbach,
Führer:	Brilon-Stadt (2 Tage), Warstein, Höhle, Möhnesperre, Neheim-Hüsten)
Rietbrock	
1 Mutter	Teilnehmer: 15 Kinder: Margret Jungheim, Klara Schneider,
Dauer: 9 Tage	Irmgard Hagemann, Magdalene Müller, Heinz Waldmann, Willi Krukowski, Gustav Homberg, Helmut Bach, Hans Hen, Gustav Theinert, Engelbert Hoffmann, Helmut Kroll, Fritz Kambeck, Helmut Dreuw, Hans Walter Brumniera
1928	Spessartwanderung
September	1. Tag: Frankfurt am Main (1/2 Tag), Gelnhausen, hier
1.-10.09.28	Übernachtung, 2. Tag: Wanderung in den Spessart bis Lohmühle,
Führer:	hier 2. Übernachtung auf dem Burgberg(Aufstieg zum Burgberg
Goltze	bei Dunkelheit mit Laterne), 3. Tag: Wanderung über den alten,
Seyfarth	schon von den Kelten benutzten Birkensteiner Weg nach
Wurm	Gemünden am Main, unterwegs eine Kreuzotter erschlagen (s.
Als Gast:	Schrank![35]), 3. Übernachtung in der Jugendherberge Gemünden,
Stadtarzt Dr.	4. Tag: Fahrt von Gemünden bis Lohr , von hier Wanderung tief in
Hofmann	den Spessart bis Steinmühle, hier 4. Übernachtung, 5. Tag:
Dauer: 10 Tage	Steinmühle, Wildschweinforste, Karlstein, Rothenfels am Main, hier 5. Übernachtung, 6. Tag: Mainfahrt auf einem Stechkahn, 8 Stunden, bis Wertheim, Mit Dank sei hier des Stadtarztes, Herrn Dr. Hofmann, gedacht, der die teure Fahrt aus eigener Tasche bezahlte, wie er überhaupt die Spessartwanderung durch Rat und Tat (in Form von Geldzuwendungen, Lebensmitteln, Obst usw.) erst möglich machte. 7. Tag: Autofahrt mit einem durch Verbindungen [von] Dr. Hofmann zur Verfügung gestellten Lastauto der Portland-Zementwerke das Maintal abwärts bis Miltenberg, Aufstieg auf den Engelsberg, Mainfähre von Miltenberg nach Wertheim zurück, hier Baden und Paddeln im Main und auf der Tauber, 8. Tag: Eisenbahnfahrt: Wertheim, Lohr, Aschaffenburg, Besichtigung von Aschaffenburg, Baden in den Mainbadeanstalten, Übernachten in der Jugendherberge

[33] Die Namen der Teilnehmer sind in der Chronik nicht genannt.
[34] Die Namen der Teilnehmer sind in der Chronik nicht genannt.
[35] Vermutlich ist damit die Aufnahme als Ausstellungsstück für die Schulsammlung gemeint.

(ehemalige Kaserne), 9. Tag: Mittags Abfahrt nach Hause: Bad Nauheim, Gießen, Siegen, Lennetal.
Zur Erinnerung an die Spessartwanderung schenkte Dr. Hofmann der Schule ein schönes Album[36] mit selbstgemachten Photographien von der Tour. Es ist der Lehrerbibliothek einverleibt worden. Außerdem hielt Herr Dr. Hofmann am 10. Dezember 1928 in unserer Elternversammlung einen Lichtbildervortrag über die Wanderung. Näheres darüber siehe in dem beigefügten Zeitungsartikel aus der Hagener „Volksstimme“

Gevelsberg. W e l t l i c h e S c h u l e. In einer sehr gut besuchten Elternversammlung im Gewerkschaftshaus führte Stadtarzt Dr. Hofmann den Eltern an Hand von selbst gefertigten Lichtbildern die Spessartwanderung vom September dieses Jahres vor Augen. Bevor er die eigentlichen Wandererlebnisse erzählte, machte er für alle Zuhörer sehr beachtliche Ausführungen über den Wert des Wanderns überhaupt. Für den Unterricht: alles was geographisch und geschichtlich erwandert ist, „sitzt“ in den Kinderköpfen besser als alles Einpauken. Für die Erziehung: die Kinder lernen Beherrschung, üben Kameradschaftlichkeit und gegenseitige Hilfe, erkennen den Wert peinlicher Ordnung auf Lagerplätzen und im Quartiermittel. Für die Gesundheit: eine zehntägige Wanderung in Sonne und frischer Waldluft ist vielleicht von größerer Wirkung als eine vierwöchentliche Erholung in einem Heim, dort setzt sich wertvolles Muskelfleisch an, hier wird vielfach nur aufgeschwemmt. Für soziales Studium: die Kinder lernen Land und Leute kennen, ihre Freuden und ihre Nöte, im Spessart besonders von letzterem viel, auch die schwere Alltagsfron der Frau. Im eigentlichen Vortrag wurden im Bild noch einmal alle durchwanderten Stätten durchflogen: Frankfurt, Gelnhausen, Gemünden, Lohr, Spessartwaldgebiet, Wildschweinforste, Rothenfels, 8stündige Kahnfahrt auf dem Main; Wertheim, Miltenberg, Mespelbrunn, Aschaffenburg. – Herrn Dr. Hofmann, der selbst sehr viel zum Gelingen der Wanderfahrt beigesteuert hatte, wurde durch den Vorsitzenden des Elternbeirates der herzliche Dank der Versammlung ausgesprochen. – Im nächsten Jahre solls in die Eifel und an die Mosel gehen. Mögen die Kinder bis dahin ihre Reisekassen voll haben!

Teilnehmer an der Spessartwanderung:

Luise Sondermann	Willi Höfinghoff	Willi Käseberg
Elsbeth Schlemmer	Ernst Schäfer	Paul Simshäuser
Anneliese Schlieper	Hermann Lunk	Paul Käseberg
Lieselotte Schlieper	Kurt Grünz	
Elfriede Eisenberg	Fritz Siepmann	
Elisabeth Bamberger	Heini Bonnemann	
Elsbeth Stratenschulte	Otto Suffrian	
Christine Koch	Erich Prostka	
Anna Müller	Hans Koch	
	Willi Bröking	
	Edmund Gissel	

1929 Pfingstwanderung (17. Mai – 24. Mai)
Führer: Seyfarth und Frau Werthmann
Fahrt bis Finnentrop. Marsch nach Schloß Bilstein.

[36] Das Fotoalbum befindet sich im Stadtarchiv Bestand 2207

2. Tag: nach Littfeld. 3. Tag: nach Hilchenbach. 4. Tag: nach Lahnhof. 5. Tag: nach Laasphe. 6. Tag: Berleburg. 7. Tag: Neuastenberg. 8. Tag: Kahler Asten – Winterberg und Rückfahrt.
Teilnehmer:
Grete Müller, Edith Kunstmann, Helene Kellermann, Luise Algermissen, Else Sanio, Lisbeth Schürmann, Lieselotte Kiemstedt, Henny Laugs, Elisabeth Rutkowski, Frieda Knauf
Werner Mergenmann, Karl Wolf, Willi Schlieper, Kurt Leska, Adolf Schmidt, Hellmut Kraftscheck, Werner Kiemstedt, Walter Brumniera, Helmut Hulberg

1929 13. Mai Höhenwanderung nach Hagen
Ganztagswanderung der Klassen I., II./III. und IV.
Führer: Niemeyer, Wurm
In Hagen wurde die Ausstellung des Konsumvereins Vorwärts Befreiung besucht.

1929 11. Juni
Klasse V macht die erste größere Wanderung nach der Hasper Talsperre.
Führer: Wurm

1929 23. Juli
Unter Führung von Wurm und Rietbrock wandert die erste Klasse über Volmarstein, Wetter, Herdecke nach dem Hengsteysee. Aufstieg auf die Hohensyburg. Rückwanderung über Boele nach Hagen (Bahnhof). Von dort Rückfahrt. Diese Wanderung sollte zugleich auch eine Prüfung der Kinder im Wandern sein, um die große Eifeltour in den Herbstferien gut bestehen zu können. Es ist selbstverständlich, dass diese Wanderung über bedeutende Stätten geschichtlich tüchtig ausgewertet wurde.

1929 Große Eifelwanderung vom 27.7. – 4.8.29
Führer: Wurm und Rietbrock, als Gast: ein Vater, Herr Wunderlich
1. Wandertag: Fahrt bis Neuenahr, Wanderung auf dem Ahrweg bis Altenahr. Übernachtung in der neuen Verbandsjugendherberge (siehe Photographien- u. Kartensammlung!)
2. Wandertag: Auf schönem Wanderweg, ohne die von Motorädern ungeheuer stark belebte Autostraße zum Nürburgring zu berühren, im Ahr- und später Adenauer Bachtal aufwärts bis nach Adenau. Hier Übernachtung in der neuen Verbandsjugendherberge nahe dem Nürburgring (siehe Kartensammlung!)
3. Wandertag: Wegen Regen konnte die Nürburg nicht besucht werden. Wir wanderten auf guter Straße über Quiddelbach, Müllenbach und Kelberg nach Darscheid. Hier Übernachtung in der ebenfalls neuen Verbandsjugendherberge nahe dem Bahnhof (siehe Ansichtskartensammlung!)
4. Wandertag: Auf zu den Maaren! Schönes Wanderwetter. Es gibt viel Wald- und Himbeeren. Wir sehen das erste Maar und zwar das Weinfelder (siehe Photographie), Blick vom Mäuseturm auf das Gemündener Maar. Wanderung um das Schalkenmahrer Maar nach dem Bahnhof Schalkenmahren. Fahrt nach Gillenfeld. Auf zum Pulvermaar! Zurück nach Gillenfeld. Es wird abgekocht. Wanderung am Holzmaar

vorbei über Eckfeld nach dem schönsten Stück Ecke in der Eifel nach Belvedere mit dem Blick auf die Ober- und Niederburg im Liesertal bei Manderscheid (siehe Aufnahmen und Ansichtskarten!)
Wir kletterten tief ins Liesertal hinab, dann wieder hinauf auf die Burgen, alsdann wieder hinab ins Tal und schließlich in langsamer Steigung auf der Fahrstraße nach dem Bahnhof Pantenburg. Eisenbahnfahrt über Wittlich, Wengerohr, Kinderbeuern und Pünderich a. Mosel nach Bullay. Von hier Wanderung nach dem Kreisstädtchen Zell a. Mosel, wo wir in einer städtischen Jugendherberge übernachteten.
5. Wandertag: Überfahrt von Zell nach Kaimt (Aufnahme). Wanderung über die Marienburg und den Aussichtsturm nach Alf. Moselfahrt bis Cochem. Eisenbahnfahrt bis nach Coblenz. Erbsensuppe bei Familie Hövel in Coblenz-Lützel. Übernachtung in der großen städtischen Jugendherberge Coblenz.
6. Wandertag: Wir bleiben in Coblenz. Baden im Strandbad am Rhein.
7. Wandertag: Fahrt über Andernach nach Niedermendig. Besichtigung der Basaltbernsteinbrüche und eines Bierkellers in einer ehemaligen Basaltgrube. Laacher See. ??? Gasbläschen am Rande des Sees. Lydiaturm. Wassenach. Der Tönissteiner Sprudel. Brohltal. Brohl. Überfahrt mit einem Motorboot nach der Jugendherberge Hammerstein am Fuße des Berges.
8. Wandertag: Fahrt von Rheinbrohl bis Beuel. Besichtigung von Bonn. Besuch des Provinzialmuseums. Die Knochenfunde des Neandertalmuseums. Die Funde aus Römerzeit. Heimfahrt Bonn – Gevelsberg. Ankunft G[evelsberg] Berg.-Märk. 18.15 [Uhr].
Über die Wanderung liegt ein Album mit Aufnahmen vor, ebenso eine starke Sammlung von Ansichtskarten. Siehe auch das gute Kartenmaterial über die Wanderung (1:100.000) und 2 Lichtbilder.
Die Eifelwanderung war im Unterricht geologisch und geschichtlich gut vorbereitet worden. Den Eltern wurde vorher ein Lichtbildervortrag über die Wanderung gehalten. Nach der Wanderung wurde [den] Kindern sowohl wie [den] Eltern das gesamte Bildmaterial im Episkop vorgeführt.
Im nächsten Jahr soll es in den Teutoburger Wald gehen.
Folgende Kinder nahmen an der Eifelwanderung teil:
Klasse I: Helmut Bach, Helmut Dreuw, Fritz Hembeck, Gustav Homberg, Hans Koch, Willi Külpmann, Ernst Ollech, Werner Nüsschen, Helmut Proll, Gustav Theinert, Willi Weber, Juliane Bornemann, Erna Ebbinghaus, Irmgard Ebers, Elsbeth Krukowski, Hanni Lange.
Klasse II/III: Leonhard Schmidt, Heinz Waldmann, Margret Arndt, Margot Jungheim, Helmi Kellermann, Margret Müller, Else Rittinghaus, Margot Stratenschulte, Irma Wunderlich.

Abschrift!

Nachweis

über die Verwendung der für Jugendwandern 1929 verausgabten Beträge:

Es waren zur Verfügung gestellt:	
a) von der Regierung (s. Karte umseitig)	25,00 M
b) von der Stadt, Kreis oder Gemeinde	216,00 M
c) Sammelbeträge der Kinder oder freiwillige Beträge	358,00 M
	599,00 M
1. Führer: Wurm, Rietbrock	
2. Zahl der Jugendlichen (männlich und weiblich)	25
3. Reiseplan: Ahr, Eifel, Mosel, Rhein	
4. Reisedauer: 27.7. – 4.8.29	
5. Kosten der Eisenbahnfahrt	178,00 M
6. Sonstige Fahrkosten	40,50 M
7. Verpflegungskosten (durchschnittlich täglich für die Person 1,50 M) insgesamt	324,00 M
8. Übernachtungskosten (durchschnittlich täglich pro Person 0,30 [M]) insgesamt	56,70 M
zusammen Nr. 5 – 8	599,30 M
9. Verbliebener Bestand	
10. Verbleib des Bestands	

Gevelsberg, 10.10.1929
Sammelschule Gevelsberg
gez. Wurm

(Stempel) Der Schulrat Schwelm

Herrn Rektor Wurm in Gevelsberg

S[chwelm], 20.7.29
Die Regierung hat 25 M für die Ferienwanderungen überwiesen, die am Freitag nachm. gegen Quittung bei mir abgeholt werden können.

Frdl. Gruß
gez. Bartram

Eintägige Wanderung ins Neandertal bei Düsseldorf mit Klasse I und II/III (100 Kindern) am 17. Oktober 1929
Vorbereitung der Wanderung im entwicklungsgeschichtlichen Unterricht. Eisenbahnfahrt bis Mettmann. Von Mettmann bei bestem Herbstwetter Wanderung im Tal des Mettmann Baches bis „Neandertal“. Besuch der für die Abstammung der Menschen so überaus wichtigen Stelle, wo Dr. Fuhlrott 1856 den Neandertalschädel entdeckte. Hier ausführlicher Vortrag von Rektor Wurm. Danach Wanderung im Düsseltal aufwärts bis zum Bahnhof Gruiten. Von hier Rückfahrt nach Gevelsberg.
Von den Lehrern nahmen an der Wanderung teil: Niemeyer, Wurm, Seyfarth und Rietbrock

21. Januar 1930 — Die Klassen II/III, IV und V wandern durchs Ennepetal über Ahlhausen und Rüggeberg nach der Heilenbecker Talsperre, um den Überlauf anzusehen.
Führer: Rektor Wurm

1930 Pfingstwanderung der Klasse I
Leitung: Herr Rietbrock
Frau Werthmann
Am 10. Juni Bahnfahrt nach Koblenz. Aufenthalt in Köln, Besichtigung des Domes. Koblenz. Besichtigung des Deutschen Ecks. Wanderung nach Braubach – Burg – Marksburg
11.6. nach Nassau an der Lahn
12.6. nach Diez, 13.6. Fahrt nach Michelbach. Fußweg nach Laufenseldenbach. Mineralwasser. 14.6. Fußweg nach Biebrich.
15.6. Wanderung nach Rüdesheim
16.6. Dampferfahrt nach Koblenz, von Koblenz Eisenbahnfahrt nach Gevelsberg.
Teilnehmer: 1. Knaben: [Hans] Walter Brumniera, Willi [Wilhelm] Krukowski, Gustav Theinert, Adolf Schmidt, Ewald Weber, Heinz Waldmann, Hans Weißelberg, Erwin Erdelt, Helmut Holberg
2. Mädchen: Erna Tödtmann, Margot [Jungheim][37], Elsbeth Bögemann, Helmi Kellermann, Leni Brinker, Irmgard Schneider, Margret Stratenschulte, Irma Weckelmann, Edith Hansmann

1930 Pfingstwanderung der Klasse II
Dauer: 7 Tage
Führer: Seyfarth, Goltze, Frl. Steil, Frau Seyfarth
Kinder: 1. Knaben: Hans Schütz, Willi Laake, Willi Schlieper, Heinz Gringel, Adolf Polixa, Karl Friedrich Klos, Hans Bohn, Heinz Woeste, Adolf Höfinghoff, Willi [Wilhelm] Weißelberg, Karl Dürrer, Ernst Tödtmann, Otto Strube, Ernst Krukowski, Erich Dabruck, Walter Flockenhaus, Kurt Wolf
2. Mädchen: Lieselotte Kiemstedt, Marianne Ebers, Luise Schütz, Anneliese Rittinghaus, Hanni Kling, Anni Dabruck, Hildegard Möllenhoff, Anni [Anneliese] Langenberg, Anneliese Brockhaus, Käte Schleier, Lieselotte Bremer, Anneliese Friederizi, Margarete Rittinghaus
Wanderung: Von Gevelsberg zu Fuß nach der Knochenmühle, hier übernachtet. Am 2. Tag nach Burg Altena, dann nach Balve. Am nächsten tag gefahren nach Menden, gewandert nach Neheim, gefahren nach Arnsberg, hier übernachtet. Zu Fuß nach dem Möhnesee. Übernachtung in der Jugendherberge. Am letzten Tage nach Soest, hier übernachtet, von Soest mit der Eisenbahn nach Hause.
2 Aufnahmen von der Wanderung siehe Sammlung!

1930 19. Juni Ganz-Tag-Wanderung der Klasse IV über Berge, Burg Volmarstein, Wetter(Denkmal des Freiherrn vom Stein, Harkorthaus), Herdecke, Hengsteysee nach Hohensyburg. Rückfahrt von Bahnhof Hohensyburg.
1 Aufnahme auf der Hohensyburg siehe Sammlung!
Führung: Wurm, 2 Väter, 5 Mütter

1931 13. Mai: Wanderung mit Klasse I nach der Ennepetalsperre, dort in einem Seitental lange Mittagsrast mit viel Unterhaltung, auf der Rückwanderung Baden in der Ennepe
Aufnahme von der Wanderung siehe Sammlung

[37] Der Nachname fehlt und wurde nach dem Schülerverzeichnis ergänzt

1931 Pfingstwanderung mit Klasse I in das bergische Land
Führung: Wurm, Seyfarth
1. Tag: Gevelsberg, Heilenbecker Tal, Beyenburg, Barmer Talsperre, Lennep, Remscheid, Reinshagen (von Lennep – Reinshagen Fahrt), in Reinshagen Übernachtung in dem Heim der D.T. (Jugendherberge)
2. Tag: Eschbachtal, Schloß Burg an der Wupper
3. Tag: Wuppertal aufwärts, Müngstener Brücke, Morsbachtal, Gelpetal, Ronsdorfer Talsperre, Ronsdorf, von hier Rückfahrt nach Gevelsberg
Aufnahme und Ansichtskarten von der Wanderung siehe Sammlung
Diese Wanderstrecke kann nur immer wieder empfohlen werden.

1931 Pfingstwanderung der Klasse II ins Sauerland
Führung: Wurm, Goltze
1. Tag: Gevelsberg, Meininghausen, Verneis, Selbecke, Delstern (Besichtigung des Krematoriums), Hohenlimburg. Übernachtung in der Jugendherberge. Besichtigung des Schlosses.
2. Tag: Letmathe, Pater- und Nonnenklippe, Dechenhöhle, Fahrt mit der Elektrischen bis Sundwig, Felsenmeer, Hönnetal. Übernachtung bei einem Milchbauern in Oelinghausen (Heide), weil die Jugendherberge Menden besetzt war.
3. Tag: Hönnetal, Sanssouci, Dechenhöhle[38], Balve. Fahrt bis Neuenrade. Ehrenmal des SGV auf dem Kohlberg. Dahle, Nettetal, Burg Altena (von Dahle bis Nette Fahrt mit der Eisenbahn wegen Regen)
Übernachtung in der Burgherberge
4. Tag: Fahrt nach Hause
Aufnahmen und Ansichtskarten siehe Sammlung

1931 11. Juni: Wanderung mit Klasse V über Rüggeberg, Filde nach der Ennepetalsperre. Lange Mittagsrast. Zurück über den Ennepehangweg
Führung: Schüren mit einigen Eltern

1932 Am 5. und 6. Juli Wanderung mit Klasse II über Milspe, Hesterbergs Waldungen, Külchen, Spreeler Mühle nach dem Ülfebad. 4 Stunden Aufenthalt mit Baden. Übernachten in der neuen Jugendherberge Radevormwald. Am 6. Juli Rückmarsch über die Heilenbecker Talsperre.

Die Seiten 144 – 158 sind nicht beschrieben; die Seiten 159 – 220 fehlen

[38] Nach der Wanderstrecke muss es sich tatsächlich um die Balver Höhle gehandelt haben.

Vor der Seite 221 sind 2 Programmzettel eingeklebt:

Elternabend der Weltlichen Schule

Samstag, den 12. Dezember 1925, abends 5 ½ Uhr
Im Buschmann'schen Saal

Vortragsfolge:

1. Chor: Hessisches Weihnachtslied
2. 2. Gedichte: Grosse Wäsche
   Ich bin der kleine Weihnachtsmann
3. Sprechchor: Bauernaufstand 1525
   Mann der Arbeit
4. Wanderes Nachtlieder von Goethe: a) Der Du von dem Himmel bist
   b) Über allen Gipfeln ist Ruh
5. Aufführung: Hänsel und Gretel
6. Lied: Frühlingslust und Winterleid

II. Teil

7. 2 Volkslieder: a) Am Brunnen vor dem Tore
   b) Von allen den Mädchen so blink und so blank
8. 2 Gedichte: a) Sünnerklaus
   b) Der Sunnwendmann
9. 2 Sprechchöre: Im Krieg
   Bauernlied 1525
10. Aufführung: Die sieben Schwaben
11. Gedicht: St. Peter und der Ennepeströter
12. Chorlied: Schön ist die Jugend

W e i h n a c h t s f e i e r
der weltlichen Schule

Sonnabend, den 18. Dezember 1926, 6 Uhr abends

Vortragsfolge:

1.	Chor: a) Schöner grüner Tannenbaum b) Schneeflockenlied	Klassen Ia, b
2.	Ansprache	
3.	Das Andenken Spinozas	Holtsteger
4.	Singspiel	Klasse VII
5.	Chor: a) Stille, stille, kein Geräusch gemacht b) Sonnenwendnacht, Weihnachtsnacht	Klassen Ia, b, II
6.	Sprechchor	Klasse Ib
7.	Singspiele	Klasse VI
8.	Reigen	Klasse Ib
9.	Chor: Der Eichen grüne Blätter	Klassen Ia, b, II
10.	Theaterstück: Kinderland	
11.	Chor: Wir schauen in die weisse Pracht	Klassen Ia, b, II

Musik: Stratmann'sche Kapelle

Seiten 221 - 223

d) Ferien, Feiertage, Schulfeste

Drei Feste sind es, die hinfort das Leben unserer weltlichen Schul stark beeinflussen werden:
Im Winter: die Sonnenwendfeier
Im Frühling: die Jugendweihe
Im Sommer: das Sommerfest
Dazu kommt dann noch, je nach Zeit und Gelegenheit, ein festlicher Werbeabend für die Schule im Februar.
Die weltliche Schule Gevelsberg hat seit ihrem Bestehen immer Weihnachtsfeiern veranstaltet und damit sehr starken Beifall und großes Interesse bei den Eltern und Kindern der Schule gefunden. Zur Illustrierung dieser Feste mögen hauptsächlich die Programme dienen, die ich hierunter beifüge. Leider sind solche aus den Jahren vor meinem Amtsantritt nicht mehr vorhanden, so dass erst mit dem Jahre 1927 mit der Sammlung begonnen werden kann[39].

[39] Seitlich ist von anderer Hand nachgetragen: nachträg[ich von 1925 und 1926 gefunden siehe beiliegende Programme

Programm
der Sonnenwendfeier 1927

Kinderchor: Schöner grüner Tannenbaum
Prolog
Begrüßungsansprache
Gedicht: Wintersonnenwende
Tanz: Leis, bis fällt der Schnee
Sonnenwendspiel: Licht
Chor: Es liegt ein Weiler [im Grunde]
Siehst am Abend …
Der Kuckuck und der Pidewitt
Kl. 3 und 4: 2 Gedichte
Kl. 6: Schattenspiele
Kl. 7: Die Sonne, die liebe
Gedicht: Draußen Sturm und Wintersnot
Kl. 3: Reigen
Kl. Ib: Weihnachtslieder
Kl. Ia: Reigen
Märchenspiel: „Das Glückskind“ (siehe Seite 222)
Kinderchor: der Eichen grüne Blätter

Das nebenstehende Stück fand großen Beifall. Eingeübt wurde es von Goltze, Seyfarth, Wurm.
Die Kostüme lieferte wie immer, Kostüm-verleihgeschäft Sommer, Hagen, Goldbergerstraße. Preis: 33,00 M

D a s G l ü c k s k i n d

Ein Märchenspiel
gespielt
von lauter lustigen Kindern
einer Spielschar
der Gevelsberger weltlichen Schule

Es sprechen und handeln gute
und böse Leute.
Ihr werdet sehen:
die schöne Märchenfrau,
die liebe Prinzessin Edeltraut,
die gute, alte Müllerin
ihren Jungen, der Felician heißt.

Der Räuber Raufkarl und seine Alte
Sind nicht so schlimm, wie sie aussehen,
aber fürchterlich sind
der böse König und
die ganze Teufelssippschaft.

Ein paar Dumme sind auch dabei:
der dicke Ratsherr und Graueselchen.

Das Spiel soll um 7 Uhr beginnen; es dauert eine Stunde.

1928 Unser diesjähriges Sommerfest wurde auf der „Horntenhütte“ gefeiert, die für ein Schulfest besonders geeignet ist. Es gibt dort eine große Wiese für Spiele, Freiübungen etc., schattige Sitzplätze für Erwachsene und einen Unterstellraum bei plötzlichem Regenguß. Über das Fest siehe beigefügten Artikel

.Gevelsberg. S o m m e r f e s t d e r w e l t l i c h e n S c h u l e.
Die weltliche Schule hatte zu ihrem Sommerfest in der „Horntenhütte“ schönstes Wetter. Damit war der Erfolg gegeben. An einer anderen Hauptvorbedingung für das Gelingen eines Schulfestes fehlt es bei unseren weltlichen schulen nicht: an der solidarischen Gemeinschaft von Elternhaus und Schule. Sie zeigte sich so recht an der ungezwungenen Anteilnahme aller Eltern und Freunde der weltlichen Schulidee. So wuchs sich das Fest zu einem echten Volksfest aus. Nicht nur die Kinder erfreuten sich an den mannigfachen Spielen wie Eierlaufen, Topfschlagen, Sacklaufen, Klettern, Kreisspielen usw., sondern auch die Erwachsenen. Viel Freude machte das Tauziehen. Als 10 Frauen gegen 5 Männer anzogen, war der Ruck von Seiten der Frauen so stark, dass das „schwache“ Geschlecht plötzliche auf der Wiese lag. Böse Zungen behaupten, das wäre eine Verabredung der Männer gewesen. Zur Erquickung gab es für jedes Schulkind Limonade, Karamellen und leckere Berliner Ballen aus der Großbäckerei der Konsumgenossenschaft Vorwärts-Befreiung. Was an Gebäck übrig blieb, war bald ausverkauft. Besonderer Dank gebührt den „Kinderfreunden“ Schwelm, die mit ihrem schönen Kasperletheateralt und jung angenehme Stunden bereiteten. Schwelmer Frauen, Vorkämpferinnen der weltlichen Schule in Schwelm, hatten mit einer starken Gruppe von Kindern den Weg über den Berg nicht gescheut, um an dem frohen Treiben der Gevelsberger teilzunehmen. In einem langen schönen Fackelzuge ging es bei einbrechender Dunkelheit heim. Das Trommler- und Pfeiferkorps des Arbeiter-Turnvereins Vorwärts führte. Der beste Dank für sein treues Mitwirken bei den Festen der weltlichen Schule wird ihm zu teil, wenn die Eltern ihre Kinder zur regen Teilnahme an den Übungsstunden des Arbeiter-Turnvereins anhalten. Das Fest war ein neuer Beweis, dass die weltliche Schule in Gevelsberg festen Boden hat, dass noch viel mehr Arbeiterfamilien sich zu der weltlichen Schulidee bekennen; Hinwegwenden der Blicke der Proletarierkinder von allem Jenseitigen und zielbewusstes Hinwenden zum Diesseitigen, zur Arbeitsbereitschaft an der Schaffung des Glücks aller Menschenkinder auf Erden.

Vor der Seite 223 ist ein Programmzettel eingeklebt:

S o n n w e n d f e i e r
der weltlichen Schule G evelsberg
Sonnabend, den 22. Dezember [1928] im Saale Buschmann

P r o g r a m m

1. Einführendes Musikstück
2. Kinderchor:
   a) Die Nacht
   b) Schöner grüner Tannenbaum
3. Kl. II/III: Gedichtvorträge
   a) Wintersonnenwende
   b) Es ist ein Ton erklungen
   c) O liebe Sonne
4. Musikstück
5. Kl. II/III: Reigen
   a) Der Spielmann
   b) Lieschen, was fällt dir ein?
6. Ansprache über Wintersonnenwende
7. Kl. I: Sonnwendreigen
8. Kl. IV:
   a) Lied: Wille, wille, will
   b) Sprechchor: Schlaraffenland
   c) Volkstanz: Moder Witsch
9. Musikstück
10. Kl. VII a:
    a) Puppenwäsche
    b) Der Puppendoktor
    c) Knecht Rupprecht
11. Kinderchor:
    a) Wir schauen in die weisse Pracht
    b) Sonnenwendpracht
12. Kl. VII b: Lied: Klopf, klopf, klopf

Einlaß: 5 ½ Uhr

13. Kl. VI: Gespielte Gedichte:
    a) Das erfrorene Vögelchen
    b) Winterabend
    c) Jäger und Hase

    Gedichtvorträge
    a) Gemäht sind die Felder
    b) das dumme Kätzchen
    c) Der Frosch
    d) Ich bin ein Kind im Arbeitskleid
14. Kinderchor aus den Kl. VII – I:
    Leise rieselt der Schnee
15. Musikstück
16. Kl. II/III: Gedichte:
    a) Aller Anfang ist schwer
    b) Am Kamin
    c) Der Winter als Zuckerbäcker
17. Pechvogel und Glückskind
    Ein feines Märchenspiel
18. Kl. I: Sprechchor:
    Arbeit von E. von Wildenbruch
19. Ein Neujahrswunsch
20. Bescherung mit Apfelsinen

Anfang: 6 Uhr

21. Eintritt 30 Pfg.

1928 Sonnenwendfeier am 28. Dezember 1928
Programm siehe nebenan! Der Buschmannsche Saal war, wie im vergangenen Jahre, wieder brechend voll. Es wurde flott hintereinander gespielt, so dass nach 1 ½ Stunden das sehnlichst erwartete Theaterstück „Pechvogel und Glückskind“ mit der Sammlung „der Reserven“ aufgeführt werden konnte. Es fand sehr guten Beifall. In seinem letzten Teil war es etwas umgedichtet, um ihm einen mehr proletarischen Charakter zu geben. Eingeübt wurde das Stück von Wurm und Goltze. Die Kostüme lieferte wieder Sommer, Hagen. Preis: 41,50 M.

Jugendfeier Ostern 1928 siehe beigefügte Programm
Die Photographie der 128 entlassenen Kinder ist auf Seite 24 eingeklebt. Siehe dort und auf Seite 23 auch die allgemeinen Bemerkungen über den Freidenkerunterricht und die Jugendweihe.

VERBAND FÜR FREIDENKERTUM
ORTSGRUPPE GEVELSBERG

Frei sei der Geist und ohne Zwang der Glaube

JUGEND
FEIER

Sonntag, 1. April 1928
vormittags 9.30 Uhr
im Saale Buschmann

Mitwirkende:
Kammer-Musik, Hagen
A.-Gesang-V. „Lyra" Gevelsberg
Gen. Fr. Holsteger, Gevelsberg

Eintrittspreis 60 Pfennig / Dieses Programm berechtigt zum Eintritt

DARBIETUNGS-FOLGE
1. TEIL

1. Ouvertüre aus dem Freischütz ..... Weber
2. Rezitation: Kreuzträger ..... Gen. Fr. Holsteger
3. Sonntagsfeier (A.-G.-V. „Lyra") ..... Uthmann
4. Paraphrase über die Rosenlieder ..... Eulenburg
5. Gedichtvorträge der Kinder:
a) Wir haben keinen lieben Vater im Himmel
b) Weigerung
c) Die abgesetzten Götter
d) Vergleichende Religion
6. Festvortrag
danach Verteilung der Bücher, die Musik spielt unterdessen

Rauchen ist nicht gestattet

DARBIETUNGS-FOLGE
2. TEIL

1. Aus der Jugendzeit ..... Phantasie
2. F-dur aus der Romanze von ..... Beethoven
3. Rezitation: Kein Heiland ist noch je erschienen Holsteger
4. Gedichtvorträge der Kinder:
a) Diese Erde ist ein Stern
b) Werktagsvolk, ich rufe dich
c) Lied der Arbeit
d) Marschlied der Vierzehnjährigen
5. a) Potpourri aus Rigoletto ..... Bach
b) Frühlingserwachen
6. a) Jugend ..... M.-G.-V. „Lyra"
b) Brüder zur Sonne, zur Freiheit

Keinen Beifall spenden

Jugendfeier 1929. Das Programm ist umseitig eingeklebt. Bemerkungen zu der Feier siehe Seite 25. Die Photographie der entlassenen Kinder siehe ebenfalls umseitig. Bericht der „Volksstimme“ siehe Seite 225!

Seite 224

Ostern 1929 kommen folgende Kinder zur Entlassung:
(s. Bild unten!)

1. Reihe: Hans Miebach, Kurt Fränz, Erich Prostka, Anneliese Schlieper, Elsbeth Schlemmer, Christine Koch, Egon Polixa, Otto Suffrian, Hermann Lunk, Werner Brockhaus
2. Reihe: Irmgard Thiele, Helene Siebert, Alma Tödtmann, Ernst Schäfer, Willi [Wilhelm] Höfinghoff, Rudolf Rosegger, Willi [Wilhelm] Käseberg, Marie Stölting, Else Stratenschulte, Willi Adolph, Gerda Müller, Elisabeth Bamberger
3. Reihe: Emil Knauf, Fritz Siepmann, Else Beil, Else Pollhaus, Lieselotte Schlieper, [Lehrer] Goltze, [Rektor] Wurm, Grete Bröking, Margarete Buchholz, Anna Müller, August Stratmann, Paul Kutschera, Willi Bröking, Ewald Kniefert
4. Reihe: Hermann Querl, Anneliese Hartmann, Luise Sondermann, Werner Laake, Heini [Heinrich] Bonnemann, Paul Käsinger, Walter Loung, Adele Michel, Elfriede Eisenberg, Grete Struwe

5. Reihe: Irmgard Hagemann, Margarete Schmidt, Grete Bohr, Ernst Brüninghaus, Gustav Adolf Bamberger, Edmund Gissel, Else Merten, Maria Aldermann

Ernst Brünninghaus, Gustav Adolf Bamberger, Edmund Gissel, Else Merten, Maria Aldermann

zwischen Seite 224 und 225 eingeklebt

VORTRAGS-FOLGE

1. Ouvertüre aus Egmont . . . . . Beethoven
2. Rezitation: Schwedischer Jugendmarsch . . Gen. Fr. Holtsteger
3. Sonntagsfeier (A.-G.-V. „Lyra") . . . . . Uthmann
4. Kreuzträger (Sprechchor der S. A.-J.) . . . . . Preczang
5. a) Serenade . . . . . Haydn
   b) Menuett . . . . . Boccerini
6. 2 Arien aus der „Zauberflöte" (Herr Krings, Elberfeld) . Mozart
7. Gedichtvorträge der Kinder: a) Der alte Glaube
   b) Der neue Glaube
8. Ansprache
9. Rezitation: Seid Kämpfer immerdar (Gen. Holtsteger), Holtsteger
10. a) Heimat (A.-G.-V. „Lyra") . . . . . Uthmann
    b) Heimkehr „ „ . . . . . Uthmann

VORTRAGS-FOLGE

11. Andante aus dem Violinkonzert E-moll . . . . Mendelssohn
    (Violin-Solo Herr P. Flamkamp, Haspe)
12. Gedichtvorträge der Kinder: a) Zeitgeist . . . F. Freiligrath
    b) Wir . . . . . E. Grisar
    c) Wir schreiten, W. Kagelmacher
13. a) Heimlichkeit (Herr Krings) . . . . . Loewe
    b) Meeresleuchten „ „ . . . . . Loewe
14. Verteilung der Bücher; die Musik spielt unterdessen:
    Frühlings Erwachen . . . . . Bach
15. Gemeinsamer Schlußgesang: Wann wir schreiten (Text umseitig)

Aenderungen vorbehalten!

Nicht rauchen! Keinen Beifall spenden!

Seite 225

Die Volksstimme schrieb über die Jugendfeier 1929 folgendes:

Gevelsberg. J u g e n d f e i e r. Am Sonntag, dem 31. März fand die, wie alljährlich, vom Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung veranstaltete Jugendfeier statt. Der B u s c h m a n n s c h e S a a l war bis zum letzten Platz besetzt, einige Teilnehmer mußten sich noch mit einem Stehplatz begnügen. Der schön dekorierte Saal sowie die gute Vortragsfolge hat sicher bei allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck hinterlassen. Derartige Feiern beweisen immer wieder, dass die proletarische Klasse bestrebt ist, eine eigene Festkultur zu entwickeln. Die Veranstaltung war in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Pünktlich um 9.30 Uhr begann das kleine Orchester unter der Leitung des Herrn D. Flamkamp, Haspe, mit der Ouvertüre zu „Egmont" von Beethoven, gleichzeitig betraten die an der Feier teilnehmenden 61 Mädchen und Knaben den Saal. Der Arbeitergesangverein „Lyra" brachte „Sonntagsfeier", „Heimat" und „Heimkehr" von Uthmann unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten, Herrn Krings, Elberfeld, sehr gut zu Gehör. Es folgen Rezitationen vom Genossen Fr. Holtsteger; die Arbeiterjugend sprach den Sprechchor „Kreuzträger" von Preczang. Herr Krings sang 2 Arien aus der „Zauberflöte" von Mozart, sowie „Heimlichkeit" und „Meeresleuchten" von Loewe. Verschiedene Gedichtvorträge der Kinder wurden gut vorgetragen. Besonders erwähnt werden muß noch das Violin-Solo des Herrn Flamkamp, Haspe, Andante aus dem Violinkonzert E-moll von Mendelssohn. Genosse Rektor Wurm hielt die Ansprache. Er verwies die Kinder in seiner Rede auch auf die Arbeiterorganisationen, denen sie sich anschließen müssen, um als Angehörige der proletarischen Klasse den Stürmen des Lebens nicht schutzlos ausgeliefert zu sein. Die Kinder erhielten noch zur Erinnerung an die schönen Feierstunde das Buch „Der Jugend geweiht" von Zelck, sowie eine Broschüre „Der Stammbaum des Menschen" als Erinnerung an den Freidenkerunterricht, weiter eine gemeinsame Photographie. – Der gemeinsame Schlußgesang: „Wann wir schreiten Seit an Seit" gab der erhebenden Feier einen würdigen und auch wuchtigen Abschluß.

Unser Sommerfest 1929

Gevelsberg. Die w e l t l i c h e S c h u l e feiert Samstag, den 20. Juli, auf der H o r n t e n h ü t t e ihr S c h u l f e s t. Die Arbeiterschaft wird gebeten, sich an dem Fest rege zu beteiligen. Des Abends findet von dort aus ein Fackelnzug statt, der als Demonstrationszug gegen die Schulreaktion gelten soll. Die Musikabteilung des Arbeiterturnvereins „Vorwärts", Abt. Lichtenplatz, wird das Fest durch Musikvorträge verschönern. Der Arbeitergesangverein „Lyra" hat seine Mitwirkung auch zugesagt.

Die Parole muß Samstag lauten: „A u f z u m S c h u l f e s t d e r f r e i e n S c h u l e!“

Verlauf des Festes

Gevelsberg. W e l t l i c h e S c h u l e. Man bedauert es sehr oft in den Kreisen der Anhänger der weltlichen Schule, dass sie noch immer nicht die gesetzliche Fundierung habe. Ist das wirklich so schlimm? Nein! Nämlich dann nicht, wenn sie sich auf ihren eigentlichen Kräftequell, auf die Organisationen der freien Arbeiterschaft, stützen kann. Man denke sich diese einmal aus dem heutigen Gesellschaftsleben hinweg: Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, die Freien Gewerkschaften, die großen Freidenkerverbände, den Arbeiter-Turn- und Sportbund, die Arbeiterjugend u.a. Es ist nicht möglich, auch nicht für die fernere Zukunft. Eine gewaltsame Beseitigung würde nur den Zusammenbruch jeglichen Gesellschaftslebens in Deutschland zur Folge haben. Ob eine weltliche Schule gesetzlich fundiert ist oder sich nur auf ministerielle Verfügungen berufen kann, ist also zunächst ganz gleich. Maßgebend für sie wird immer die Existenz der freien Arbeiterbewegung sein. Und soweit diese, vom Klassenstandpunkt aus betrachtet, unvergänglich sein wird, wird auch die weltliche Schule nicht mehr aus dem Leben der menschlichen Gesellschaft verschwinden. – Das diesjährige Sommerfest der weltlichen Schule Gevelsberg auf der Horntenhütte war ein klarer und erfreuliche Beweis, dass sie von dem Vertrauen der freien Arbeiterschaft getragen wird. Fast alle Arbeiterorganisationen halfen mit, das fest zu verschönern: vom ATV „Vorwärts“ die Musikkapelle, der an dieser Stelle nochmals besonderer Dank gesagt sei, die Schwimmsportler, die mit ihren braunen Leibern zwei römische Streitwagen bildeten und damit sowohl wie auch durch Spiele mit dicken Medizinbällen Kindern und Eltern in der Wiesenarena viel Freude machten, die Arbeiterjugend mit ihren schönen Kreisspielen, der Arbeitergesangverein „Lyra“, der seine Kampfeslieder unter dem Dach des Buchenwäldchens erschallen ließ. Ihnen allen sei herzlich gedankt. Die Sonne meinte es am Nachmittag gut. Von dem Regen am Morgen war nichts mehr zu spüren, und das Tummeln und Spielen auf der im Schatten der Buchenbäume gelegenen Wiese konnte sofort losgehen. Es gab Tauklettern, Schaukeln, Sacklaufen, Eierlaufen und andere belustigende Spiele. Alle Kinder der Grundschulklasse bekamen ein passendes Geschenk. Gegen den Durst half Limonade, ein Berliner Ballen für jedes Kind war eine angenehme Beigabe. Unter den Klängen der Musik formierte sich bei Dunkelheit ein imposanter Fackelzug, dessen Reste sich am Nirgena auflösten.

Ferienordnung für das Schuljahr 1929/30:

Arnsberg. F e r i e n o r d n u n g f ü r d a s S c h u l j a h r 1929/30. Der Oberpräsident hat für die höheren Schulen die Ferienordnung wie folgt festgesetzt: Ostern, letzter Schultag Mittwoch, den 27. März 1929, erster Schultag Dienstag, den 16. April 1929. Pfingsten: letzter Schultag Freitag, den 17 Mai 1929, erster Schultag Dienstag, den 28. Mai 1929. Sommer: letzter Schultag Dienstag, den 30. Juli 1929, erster Schultag Freitag, den 4. September 1929. Weihnachten: letzter Schultag, Donnerstag, den 19. September 1929, erster Schultag Mittwoch, den 8. Januar 1930, zusammen also 85 Ferientage. Schluß des Schuljahres 1929/30 Freitag, den 11. April 1930. In allen Schulen ist am letzten Schultage der Unterricht nach der zweiten Unterrichtsstunde des planmäßigen Vormittagsunterrichts zu schließen.

Ferienordnung für das Schuljahr 1930/31:

Die Ferienordnung für das Schuljahr 1930/31

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat auf Grund der Ziffer 2 des Erlasses des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten vom 6. November 1913 U 3 A 1603 nach Anhörung des Provinzialschulkollegiums Münster für alle Schulgattungen in Orten mit höheren schulen in der Provinz Westfalen die Ferien wie folgt festgesetzt:

O s t e r n: Letzter Schultag: Donnerstag, 3. April. Erster Schultag: Donnerstag, 24. April = 20 Tage

P f i n g s t e n: Letzter Schultag: Mittwoch, 6. Juni, Erster Schultag: Dienstag, 17. Juni = 10 Tage

S o m m e r: Letzter Schultag: Mittwoch, 30. Juli. Erster Schultag: Dienstag, 9. September = 40 Tage

W e i h n a c h t e n: Letzter Schultag: Dienstag, 23. Dezember. Erster Schultag: Donnerstag, 8. Januar = 15 Tage – Sa. = 85 Tage

Schluß des Unterrichts: Freitag, 27. März 1931

Zwischen den Seiten 226 und 227 sind zwei Programmzettel eingeklebt

S o n n w e n d f e i e r

der weltlichen Schule G evelsberg i.W.

Einlaß 7 Uhr Mittwoch, den 18.. Dez[ember] [1929] bei Hackenberg Anfang 7 ½ Uhr

Eintritt 30 Pfg.

P r o g r a m m

1. Einführendes Musikstück
2. Kl. I Prolog
3. Kinderchor
   a) Schöner grüner Tannenbaum
   b) Leise rieselt der Schnee
4. Musikstück
5. Kl. VIIa Der Winter (gespieltes Gedicht)
6. Kl. VIIa und VIIb Der Winter ist kommen (Lied)
7. Musikstück
8. Kl. VI Lied: Klopf, klopf
9. Musikstück
10. Kinderchor
    a) Sandmännchen
    b) Wir schauen in die weisse Pracht
11. Kl. II/III Das Abenteuer im Walde (Lustspiel in 1 Aufzuge)
12. Singspiele der Kindergruppe des ATV
    a) Frau Schnabelrot
    b) Teddy
13. Klasse V:
    a) Volkstanz
    b) Schneelied
    c) Lied: Schneeflöckchen
    d) Zwiegespräch
    e) Wettlauf zwischen Igel und Hase
14. Kinderchor: Wenn die Winde eisig weh'n
15. Musikstück
16. Die Zaubergeige

Märchendrama von Franz Pocci

Menschen darin: Grete; Herzog Richard; Prinzessin Amalie; Fräulein von Nelke, Hofdame; Baron Trüffel, Hofmarschall; Stoffelbauer; Mauschl, ein Jude; Justizmeier, Stadtrichtrichter; Pfiffikus, Schreiber; Fangauf und Schnapper, Räuber; Trabanten;

Kuprus, Berggeist des Kupfergebirges
17. Bescherung mit Apfelsinen am Ausgang

Unser Werbeabend am [26.] Februar 1930

Werbeabend der Freien Schule. Der große Hackenbergsche Saal war sehr gut besetzt. Der Schülerchor eröffnete den Abend mit zwei gut vorgetragenen Liedern. Dann nahm das Wort der Genosse H e t z l e r als Vorsitzender des Elternbeirats zur Begrüßung. Er führte aus, dass dieser Abend Lehrer, Eltern und Kinder zusammenbringen solle, da nur durch gemeinsame Arbeit das werk der freien Schule gedeihen könne. Unser Ziel ist die Befreiung der Arbeiterkinder aus den Fesseln der kapitalistischen Erziehung. Wir wollen sie schon heute zu Sozialisten heranbilden. Dann wechselten Gesänge und bunte, vom Licht der Scheinwerfer überstrahlte Reigen der Kinder auf der Bühne, die von starkem Beifall der Erwachsenen begleitet waren. Kinder und Lehrer haben aber auch ihr bestes gegeben. Dann wurde der Film der Lindcar-Fahrradwerke gezeigt, der die Entstehung und die vielseitige Verwendbarkeit des Fahrrades zeigte. Als Mittelpunkt des Abends war der nun folgende Vortrag des Genossen P i e p e r –Arnsberg anzusehen, des Vorsitzenden des freien Schulverbandes im Bezirk. Er sprach über: „Warum feie schule“ und gab mit seinem überzeugenden Ausführungen unseren Mitarbeitern wertvolle Hinweise für ihre Arbeit. Reichlicher Beifall ließ erkennen, wie gut er mit seinen Ausführungen die Versammelten gepackt hatte. Dann übermittelte Genosse P ü t t, der Leiter der freien Schule Schwelm, die Grüße dieser und brachte den Wunsch auf stetes Zusammenarbeiten beider Schulen für die Zukunft zum Ausdruck. Zum Schluß lief ein sehenswerter Naturfilm: „Am Rande des ewigen Eises“, der uns die Wunder des hohen Nordens vor Augen führte. An alle, die mithalfen. Diesen schönen Abend zu gestalten, sei nochmals herzlicher Dank ausgesprochen. Möge diese Veranstaltung sich auswirken in weiterer Ausbreitung des Gedankens der freien Schule.

Weltliche Schule Gevelsberg
Mittwoch, den 26. Februar 1930 im Saale Hackenberg

Werbeabend
Lieder: Kinderchor der Schule
Vortrag: Weshalb Freie Schule
Film: ~~Nanuck der Eskimo~~
Am Randes ewigen Eises
Einlaß 7 Uhr Anfang 7 ½ Uhr
Eintritt 30 Pfg.

Der Ueberschuß ist für Schülerwanderungen bestimmt.

Sonnenwend Feier

der weltlichen Schule Gevelsberg
im Saale Hackenberg

1930

Gültig für
Donnerstag, den 18. Dezbr.
abends 7.30 Uhr
Der Eintritt beträgt 30 Pfg.

Reihen-Folge der Darbietungen

I. Teil

1. Bandoneon-Musikverein, Gevelsberg
   In Treue fest, Marsch . . . . . Teike
2. Klasse I, II, III und IV
   Sprechchor . . . . . Ihr! Alle! Alle!
3. Klasse I und II
   Kinderchor . . . . . a) Schöner, grüner Tannenbaum
   b) Leise rieselt der Schnee
4. Klasse I und II, Mädchen
   Volkstänze . . . . . a) Vorwärts, marsch, b) Kiekbusch
5. Bandoneon-Musikverein
   Reminiscenzen aus Tannhäuser . . . . . Wagner
6. Klasse VII¹
   a) Turnen der kleinen Jungen . . . . . Im Zirkus
   b) Reigen der Mädchen
7. Klasse VII²
   a) Wir sind zwei Musikanten
   b) Viele Bäume stehn im Kreise
8. Klasse VII¹
   a) Gedicht, b) Kinderszene . . . Der Verkehrsschutzmann
9. Bandoneon-Musikverein
   Sonnenaar, Marsch . . . . . Blankenburg
10. Klasse VI
    Lied . . . . . Die Sonne, die liebe

Reihen-Folge der Darbietungen

II. Teil

11. Klasse II
    Das Wippuppmännchen
12. Klasse V
    Lied . . . . . Ich bin der Kleinen Weihnachtsmann
13. Klasse II und III, Mädchen
    Die Riesenwackelschlange
14. Klasse III
    Gedicht . . . . . Der Winter
15. Bandoneon-Musikverein
    Treue Freunde, Marsch . . . . . Ernst Rothe
16. Klasse I
    Theaterstück . . . . . Der Streit der Monate
17. Bandoneon-Musikverein
    O Frühling, wie bist du so schön, Walzer . . . . . Linke
18. Klasse IV
    Wünsche an den Frühling, Sommer, Herbst und Winter
19. Klasse IV, Mädchen
    Klapptanz
20. Klasse II
    Theaterstück . . . . . Dr. Dolittle und die Räuber
21. Klasse I und II
    Kinderchor . . . . . Aus des Alltags grauen Sorgen

Anschließend: Gemeinsamer Schlußgesang mit Musikbegleitung
„Brüder, zur Sonne, zur Freiheit"

Seite 227

Jugendfeier 1930
Sie fand, wie im vergangenen Jahre, bei Hackenberg statt. Er eignet sich für unsere Schulfeiern, besonders nach der Einrichtung einer Stilbühne mit verschiedenfarbiger Beleuchtung, am besten. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt.
Siehe auch das beigefügte Programm!

Folgende Kinder wurden entlassen: (s. Bild)
Obere Reihe: Erna Ebbinghaus, Elli Gald, Helmut Proll, Ernst Ollech, Helmut Dreuw, Hilde Lamm, Irmgard Ebers,
2. Reihe: Willi Weber, Engelbert Hoffmann, Helmut Bach, Hanni Lange, Elsbeth Krukowski, Rektor Wurm, Else Sanio, Klara Schneider, Herm. Koch, Werner Gantel, Paul Simshäuser
3. Reihe: Grete Tucholski, Wilma Benfer, Karl Wolf, Willi [Wilhelm] Kuhlmann, Werner Nüschen, Heinz Hasenklever, Juliane Bornemann, Elisabeth Bremer
Untere Reihe: Else Paplewski, Hilde Feldhaus, Luise Algermissen, Erna Mündelein, Erna Bente

Seite 228

Jugendfeier 1931

Obere Reihe: Oswald Bornscheuer, Fritz Hembeck, Erna Tödtmann, Margot Jungheim, Karl Miebach, Willi [Wilhelm] Krukowski, Gustav Theinert, zwei Mädchen aus Milspe

Mittlere Reihe: Erwin Erdelt, Gustav Homberg, [Rektor] Wurm, Willi [Wilhelm] Laake, Ewald Weber, Wilhelmine Kellermann, 2 Mädchen aus Milspe

darunter: Walter Brumniera, Werner Merten, Hans Weißelberg, Richard Zink, zwei Gastschüler: Willi Gries (Uellendahl), Hugo Voß (Milspe)

Untere Reihe: Martha Loth, Elfriede Knauf, Elsbeth Suffrian, Elisabeth Laake, Anni Mündelein, Christine Saretzki, Erna Biermann

Die Mädchen aus Milspe heißen: Elli Heidemann, Hildegard Range (Voerde), Elsa Rettberg, Grete Böhle, Gerda Elig ?

(Otti Laas (Radevormwald) nahm noch am Unterricht teil)

Zwischen Seite 228 und 229 sind ein Programmzettel sowie ein Foto der Aufführung eingeklebt

Winter-Sonnenwend-Feier 1931

der weltlichen Schule
Gevelsberg im Saale
Hackenberg

1931

Stadt Gevelsberg

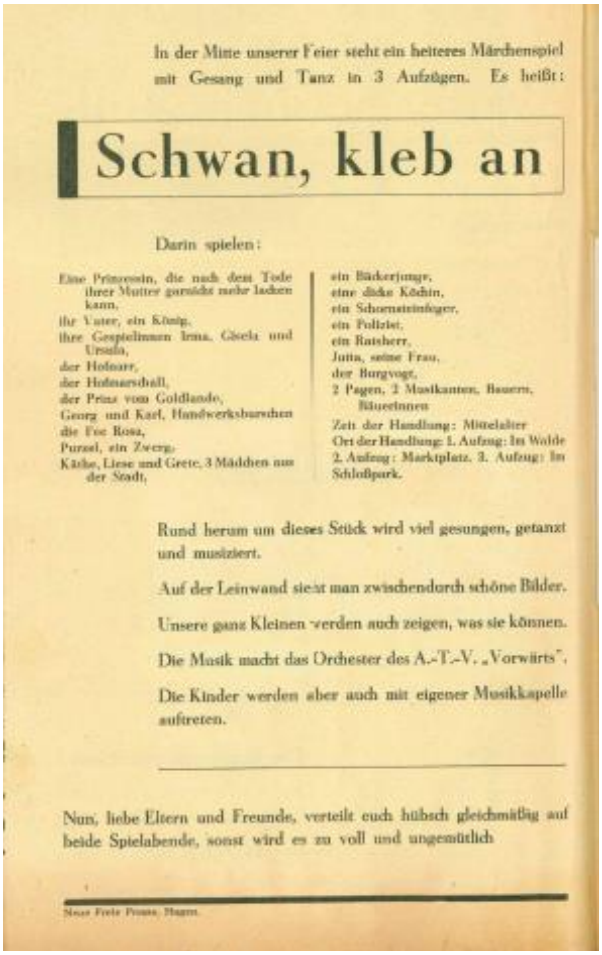
Die Sonnenwendfeiern der „Weltlichen waren überfüllt

Von Jahr zu Jahr wird die Beteiligung an der Sonnenwendfeier der „Weltlichen Schule" stärker. Der große Hackenbergsche Saal war in den zwei vorgesehenen Abenden dermaßen überfüllt, daß viele Besucher wieder nach Hause gehen mußten. Hätte die Leitung der Schule drei Abende für diese Veranstaltung angesetzt, auch dann wären die Besucher wahrscheinlich nicht auf ihre Kosten gekommen. Die Veranstaltungen beweisen am deutlichsten, daß die „Weltliche Schule" hier immer mehr an Boden gewinnt.

Gültig für
Donnerstag, den 17. Dezbr.

Kassenöffnung: 6 Uhr
Spielbeginn: 7.30 Uhr

Der Eintritt beträgt 25 Pfg.



In der Mitte unserer Feier steht ein heiteres Märchenspiel mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen. Es heißt:

Schwan, kleb an

Darin spielen:

Eine Prinzessin, die nach dem Tode ihrer Mutter garnichts mehr lachen kann,
ihr Vater, ein König,
ihre Gespielinnen Irma, Gisela und Ursula,
der Hofnarr,
der Hofmarschall,
der Prinz vom Goldlande,
Georg und Karl, Handwerksburschen
die Fee Rosa,
Purzel, ein Zwerg,
Käthe, Liese und Grete, 3 Mädchen aus der Stadt,
ein Bäckerjunge,
eine dicke Köchin,
ein Schornsteinfeger,
ein Polizist,
ein Ratsherr,
Jutta, seine Frau,
der Burgvogt,
2 Pagen, 2 Musikanten, Bauern, Bäuerinnen

Zeit der Handlung: Mittelalter
Ort der Handlung: 1. Aufzug: Im Walde
2. Aufzug: Marktplatz. 3. Aufzug: Im Schloßpark.

Rund herum um dieses Stück wird viel gesungen, getanzt und musiziert.

Auf der Leinwand sieht man zwischendurch schöne Bilder.

Unsere ganz Kleinen werden auch zeigen, was sie können.

Die Musik macht das Orchester des A.-T.-V. „Vorwärts".

Die Kinder werden aber auch mit eigener Musikkapelle auftreten.

Nun, liebe Eltern und Freunde, verteilt euch hübsch gleichmäßig auf beide Spielabende, sonst wird es zu voll und ungemütlich

IPF
Deutscher Freidenker-Verband
Unterbezirk Gevelsberg
JUGEND
FEIER
1931
Am Sonntag, dem 5. April
im Saale des Herrn R. Hackenberg
Der Preis dieser Eintrittskarte beträgt 50 Pfennig / Einlaß 9.30 Uhr / Beginn Punkt 10 Uhr

M I T W I R K E N D E

Arbeit.-Gesang-Verein „Lyra", Gevelsberg
Kammerorchester des A.-T.-V. „Vorwärts"
Herr R. Krings . . . . . Elberfeld
Franz Holtsteger, Gevelsberg . Rezitation
Wilhelm Schack, Köln . . . . . Ansprache

Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt!

V O R T R A G S - F O L G E

1. Ouvertüre z. Op. „Iphig-nie in Aulis" Gluck
2. Rezitation: a) Gesang der Jungen . Krille
b) Aufsang . . . Claudius
3. Frühlingsreigen
4. Largo . . . Händel
5. Rezitation: a) Aufruf . . W. Schenk
b) Mailied . . A. Thieme
6. Solo . . . B. Krings, Elberfeld
7. a) Träumerei . . Schumann
b) Serenade . . . Toselli
8. Ansprache . . . W. Schack, Köln
9. a) Ein Sohn des Volkes
b) Aus der Jugendzeit
10. Paraphrase über zwei Rosenlieder Eulenburg
11. Solo . . . H. Krings, Elberfeld
12. Das Leben, Gedicht in vielen Stimmen (Sprechchor der Kinder) . . Barthel
13. Verteilung der Bücher, die Musik spielt unterdessen: Frühlingserwachen . Bach
14. Gemeinsamer Schlußgesang: Die Internationale (Text umseitig)

Aenderungen vorbehalten! Nicht rauchen! Keinen Beifall spenden!

Auf der Rückseite des Programms der Jugendfeier 1931 eingeklebt

Sommerfest am 20.7.1932

Das Schulfest der weltlichen Schule – ein Volksfest!

Die w e l t l i c h e Schule gewinnt immer mehr an Boden, was jede Schulfeier am deutlichsten beweist. Das am vergangenen Samstag angesetzte Sommerfest auf der „Horntenhütte" musste infolge des starken Gewitterregens auf den nächste Tag verschoben werden. Die Kinder, die bereits auf dem Schulhofe an der Mittelstraße angetreten waren, ließen den Mut deshalb nicht sinken, denn ein Proletarier kann schon manche Enttäuschung überwinden. Frohen Mutes zogen die Trabanten wieder nach Hause mit den Abschiedsworten: „Auf Wiedersehen, bis morgen".

Der Sonntagmorgen war anfangs ganz verheißungsvoll. Gegen 10 Uhr verfinsterte sich der Himmel wieder, und es fing auch etwas an zu regnen.

Manchem Kind wird wohl da das Herz in die Hosen gefallen sein, dass das Fest noch einmal verwässern würde. Der Wettergott hatte aber doch ein Einsehen. Die Sonnenstrahlen lugten schüchtern durch die Wolken und das fest war soweit gesichert.

Kurz nach drei Uhr zogen die einzelnen Klassen mit fröhlichem Gesang von der Schul an der Mittelstraße zur „Horntenhütte". Die Anmarschstraße zum Festlokal glich einem Ameisenhaufen. Auf dem geräumigen wundervollen Platze krimmelte und wimmelte es. Freudige Kinderstimmen durchdrangen die Luft. Es war eine Lust, den kleinen Trabanten zuzusehen, wie sie die „Riesenballen" in Empfang nahmen, wie sie sich am „Kletterbaum" abquälten, um irgend ein Stück zu schnappen. Sogar „geboxt" wurde. Ueberall herrschte Feststimmung bei jung und alt, die miesen Zeiten vergaß man mal auf einige Augenblicke.

Viel zu rasch verging die zeit, und als zum Abmarsch geblasen wurde, wäre noch mancher gern auf der lustigen Höhe geblieben.

Mögen sich nun diejenigen Eltern, die ihre Kinder noch in die Konfessionsschule schicken, ein Beispiel daran nehmen und den Mut fassen, indem sie ihre Kinder dorthin schicken, wohin sie eigentlich gehören, nämlich in die w e l t l i c h e Schule.

Seite 229

Jugendfeier 1932

1. Reihe: Margret Schneider, Auguste Berg (Voerde), Else Rittinghaus, Elisabeth Mauermann, Adolf Bröking, Lothar Schmidt, Erwin Dieckerhoff, Erna Schneevogel, Magdalene Müller
2. Reihe: Albert Köster (Linderhausen), Walter Flockenhaus, Willi Seißer, Alfred Brockhaus, Margarete Stratenschulte, Lucie Geier, Elisabeth Ringmann, Eugenie Müller, Margret Bente, Erich Winterhoff, Hans Heu, Hedwig Schummel, Anneliese Friederici
3. Reihe: Maria Jegutzki, Ottilie Hüttemann (Esborn), [Rektor] Wurm, [Konrektor] Niemeyer, Anni Rautenberg (Esborn), Hilde Wolf, Werner Kiemstedt [Asbeck], Luise Müller (Berge), Elisabeth Wessel (Milspe)
4. Reihe: Werner Schmidt (Milspe), Karl Janders, Gustav Uini (Milspe), Hermann Kuhlmann, Willi Molzahn (Haßlinghausen-Lempe), Rudi Brock (Linderhausen)

Stadt Gevelsberg
Jugendfeier 1932

Die Jugendfeier hat stattgefunden. Es waren wirklich erhabene W e i h e s t u n d e n. Ein Erlebnis, eine Schöpfung aus dem Born proletarischer Offenbarung! Der Saal geschmückt in rot und grün. Farben der alles umspannenden Liebe und der Hoffnung, die begeisterungsfähig macht, lebendiges Kämpfen um die Gestaltung des Lebens ermöglicht. Erhaben, frei von allem Gekünstelten! Ein Dank an die Gestalter dieser Stunden. Eingeleitet wurde die Feier durch die Musikabteilung des Arbeiter-Turnvereins „Vorwärts“ unter Leitung des Genossen S h l e m m e r mit der Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“ (Offenbach). Alles im einzelnen aufzuzählen, würde der Raum nicht gestatten. Neben dem Orchester wartete der Arbeiter-Gesangverein „Lyra“ mit seinen Darbietungen auf. Franz Holtsteger trat mit einem Vorspruch (Petzold) hervor, aber ein von ihm einstudierter Sprechchor,

übrigens eine Schöpfung von ihm, war packend, unerhört packend. Aber auch der Gäste ist zu gedenken. Selten eine Feier, die so die Hörer in ihren bann zog. Alle, aber auch alle, lauschten mit einer andächtigen Ergriffenheit. Und die Kinder, denen diese Feier galt, werden sie wohl nie vergessen. Die Darbietungen haben gezeigt, dass das schöpferische Element in der Proletarierschaft ihren stärksten Hort hat. Im Mittelpunkt der Feier stand die Ansprache des Genossen Franz W u r m an seine zur Entlassung kommenden Schüler. Vor ihnen stand nicht der Lehrer, vor ihnen stand der F r e u n d. Seine Ansprache war keine Rede, die nur von wohlgesetzten Worten so strotzte, sondern ein wortgewordenes lebhaftes Empfinden aus dem Born seiner großen Liebe zu seinen Lehrbefohlenen. Seine Ansprache im Wortlaut zu bringen, ist unmöglich, darum können es nur Ausschnitte sein. Er entwickelte die Idee der Freidenkerbewegung. Sie sei keine Bewegung der Gottesleugner, um nur zu leugnen, sondern eine Weltanschauung, begründet auf die Erkenntnis der Entwicklung. Die Weltanschauung des Freidenkertums ist die lebendige Bejahung des Sozialismus der Gemeinschaft. Wir wollen einer neuen Weltkultur zur Entfaltung verhelfen. Wir wollen das Glück der großen Zahl, die heute noch im Dunkeln leben muß, ausbauen und vertiefen. Wir wollen das Gute und Schöne, welches an keine Klasse gebunden ist. Die Jugendweihe bedeutet darum eine Einreihung der Entlassenen in die Reihen der Erwachsenen. Sie sollen Mitkämpfer, Träger einer neuen Kultur werden. Die Jugendweihe ist keine Erfindung der Neuzeit, sondern ein uralte Gepflogenheit, noch ehe man von Kirche und deren lehre etwas wusste. Die Jugendweihe wird dann noch gefeiert, wenn man von Kirche und Konfirmation nicht mehr weiß. Wir wollen kein Bekenntnis von Euch. Wir wollen und eure Eltern wollen es, dass die Erkenntnis von der Entwicklung allen Lebens in euch Platz greift. Unsere Weltanschauung ist groß und erhaben und lässt sich darum in keine Dogmen pressen. Ihr sollt euch zu einer schöneren Menschlichkeit begeistern und entwickeln, dabei werden wir euch getreuer Helfer sein. Wir könne euch keine Seligkeit versprechen. Das graue Gespenst der Arbeitslosigkeit steht noch drohend über euch! Der Moloch Kapitalismus wird euch mit grausamer Gewalt vor einen Karren spannen, darum bleibt freie, kämpfende und unbeugsame Mitkämpfer für die große Sache des Proletariats. Wer sich auf die Worte der Bibel verlässt, wird in des Lebens Kampf verlassen sein und untersinken in das Heer der Namenlosen. – Einige Glückwunschtelegramme wurden verlesen. Die Feier schloß mit dem gemeinsamen Kampflied: Brüder, zur Sonne, zur Freiheit.

Seite 230 - 231

f) Prüfungen, Besuche, Konferenzen

1927 Freitag, 1. Juli, Einführung des neuen Rektors Wurm durch Herrn Schulrat Krentzer
Mittwoch, 12. Oktober, Schulrat zu kurzem Besuch in Kl. VII (Wurm)

1928 Samstag, 4. Februar, Schulrat zu Besuch in Kl. I Singen (Goltze) und Chemie (Wurm) je 1 Stunde
Mittwoch, 14. März, Schulrat in Kl. I Elektrizitätslehre (Wurm)
Samstag, 22. September, Schulrat Kreutzer nimmt Abschied vom Kollegium
Dienstag, 27. November, Schulleitersitzung mit dem neuen Schulrat, Herrn Bartram, in der Schnellmarkschule

1929 Dienstag, 22. Oktober, Schulleitersitzung in der Nirgenaschule
Donnerstag, 24. Oktober, Revision durch Schulrat in Kl. VIIa (Goltze), VIIb

(Werthmann) [nd] VI (Seyfarth) je 1 Stunden
Dienstag, 5. November, Fortsetzung der Besichtigung durch den Schulrat in Kl. V (Wurm), Kl. IV (Frl. Hegemann), Kl. II/III (Niemeyer) und nachmittags von 2 – 3 Uhr in Kl. I (Rietbrock). Im Anschluß an die Revision fand von 3 – 4 Uhr eine Konferenz unter dem Vorsitz des Schulrats statt.
Donnerstag, den 16. November, Regierungsrat Nieschacke besucht die Schule. Er besichtigt die Klassen VIIa (Frau Werthmann) und I (Rietbrock). Außerdem hörte er sich den Chorgesang (Kl. I und II/III) an.

1930 Montag, 20. Januar, Schulrat zu kurzem Besuch in Kl. Niemeyer und Hegemann
3. April, 9 – 10 Uhr, Reg.-Rat Nieschacke und Schulrat Bartram
22.10., Große Revision der Schule Schulrat Bartram
Nachmittags Konferenz unter dem Vorsitz des Schulrats

1931 19. März, Schulrat Bartram
16. April, Reg.-Rat Nieschacke und Schulrat Bartram in Kl. I
17. Dezember, Reg.-Rat Kirch und Schulrat Bartram

1932 14. Januar, Schulrat Bartram bis 12 Uhr
27. Februar, Schulrat Bartram 1 Stunde bei Wurm in Kl. I kombiniert mit Kl. III, danach bei Frau Werthmann und Frl. Klüter
25. April, Schulrat Bartram in Kl. I, Kl. I/II (Klein) und Kl. V (Frl. Klüter)
23. Juni, Schulrat Bartram in Kl. I/II (Klein) und Kl. V (Frl. Klüter)

Die Seite 232 ist nicht beschrieben; die Seiten 233 – 236 fehlen

Zwischen den Seiten 232 und 237 eingeklebt

Der L a n d r a t des Ennepe-Ruhr-Kreises — Schwelm, den 16. Juni 1932

Auf den an die Regierung in Arnsberg gerichteten und an mich als zuständige Behörde abgegebenen Antrag vom 2. ds. Mts. genehmige ich hiermit auf Grund der Anordnung des Herrn Preussischen Ministers des Innern vom 31. Oktober 1931 den für Sonnabend den 18. ds. Mts. geplanten Fackelzug der Schüler und Schülerinnen sowie der Eltern der Sammelschule Gevelsberg nach Schluss des Sommerfestes auf der Horntenhütte nach der Stadt Gevelsberg.

I.V.
???

Seite 237

Unser Sommerfest 1932

Das Fest der weltlichen Schule

Heute, Samstag, findet das Schulfest der weltlichen Schule statt. Wie in allen Jahren vorher, wird auch diesmal das Fest bei der Hornten-Hütte gefeiert. Das Ziel des heutigen Tages sei darum für alle Freunde dieser Schule die Hornten-Hütte. Ein besonderer tag noch dazu, weil 10 Jahre weltliche Schule hinter uns liegen. Wenn auch noch keine erhebliche historische Wertung möglich ist, sei aber immerhin auf ein Stück Arbeiterkulturbestrebungen hingewiesen. Vor 10 Jahren also beschloß man, an den Aufbau einer weltlichen Schule in Gevelsberg heranzugehen. Aber der Beginn geschah unter einem nicht günstigen Stern. Zum ersten Male, Ostern 1921,

wurde sie in der alten Schule, Mittelstraße, mit dem 2., 3., 4. und 5. Lehrgang eröffnet. Von der Einschulung von Lernanfängern sah man der weiten Wege ab. Als erster Lehrer, der sich auch im wesentlichen für den Aufbau einsetzte, war P a u l N i e m e y e r von der Schule am Lindengraben. Mit ihm wirkten noch die Lehrer Spiesmacher, Winterhoff und Haake an dieser Schule. Nach einigen Wochen allerdings erfolgte die Auflösung, angeblich weil die Regierung keine Kenntnis hatte. Von einem Regierungsvertreter wurde die Wiedereröffnung zu Pfingsten bzw. zu den Herbstferien zugesagt. Allerdings erst Ostern 1922 erfolgte die endgültige Einrichtung mit 333 Kindern in 7 Klassen und 6 Räumen. Ein Idealzustand war damit allerdings noch nicht erreicht, denn die Unterbringung der Klassen bedeutete noch Schwierigkeiten und in den nachfolgenden Jahren bis 1926 war ein Hinundherwandern der Klassen von einer Schule in die andere. 1926 also konnte das System im jetzigen Schulhause seinen Einzug halten. Am 1. April 1927 wurde die Schule von dem Genossen W u r m als Rektor übernommen. Er war der erste dissidentische Rektor, welcher von der Regierung anerkannt wurde. Unser Schulfreund Paul Niemeyer wirkte vom 1. Januar 1927 als Konrektor. Die Schule ist im ständigen Aufbau begriffen, wenn 1922 333 Kinder die Schule füllten, so ist die Zahl für 1932 auf 490 Kinder gestiegen. Ganz besonders in diesem Zusammenhang müssen wir des Bürgermeisters Müller gedenken, ihm hat die Schulbewegung viel zu danken, denn er ist es gewesen, der mehr an Volksschulen getan hat, wie alle seine Vorgänger zusammengenommen. Zu diesem Freudentage sind alle ehemaligen Schüler eingeladen und sie werden um so lieber kommen, weil sie eine Ausbildung in dieser Schule erhielten, die ihnen gestattet, das Leben und dessen Schwere mit einem anderen Maßstabe zu meistern.

Das Fest der Weltlichen Schule an der Horntenhütte

Das Ereignis für die ruhelosen Geister der Kleinsten sollte sich am Samstag erfüllen. Um ½ 4 Uhr wurde der gemeinsame Marsch von der Schule aus mit Gesang angetreten. Schon auf dem Wege zur Horntenhütte waren die Kleinsten, die der Pol waren, um das sich alles dreht, kaum noch zu meistern. Bei der Horntenhütte angekommen, wurde klassenweise angetreten und die Abfütterung mit Himbeersaft und Berliner Ballen nahm ihren Anfang. Nach der Fütterung begannen die Spiele, Wettlaufen, Kreisspiele, Eierlaufen, Sacklaufen. Für die Kinder bis zum 4. Schuljahr waren außerdem noch Geschenke vorgesehen. Diese Jahrgänge zeigten demnach entsprechend spannende Gesichter. Manche Frage wurde laut: „Was bekommen wir wohl?“ Und der Clou der Veranstaltung war das „Kasperletheater“. Leuchtende Augen, aufmerksame Gesichter! Es hat viel Spaß gemacht. Zwischendurch spielte die Kapelle des Arbeiter-Turnvereins „Vorwärts“ zum Tanze auf. Hier konnten die Kleinen aber auch die Älteren die Tanzkunst produzieren. Beeinträchtigt wurde das fest durch das Fallen der Temperatur und den aufkommenden Wind. Gegen Abend hatte der Wettergott doch noch Einsehen. Gleichsam zum Zeichen, den Vormarsch unseres Schulgedankens nicht abdrängen zu lassen, erschien am Horizont der „Z e p p e l i n“, der sich, wie es hieß, auf der Fahrt nach Holland befände. So langsam begann der Abend zu dämmern und der Zeitpunkt zum Abmarsch war näher gerückt; die Fackeln wurden entzündet und unter Vorantritt der Kapelle wurde der Rückmarsch angetreten. Ein herrlicher Zug bewegte sich durch das Klosterholz in die Stadt. Wenn man rückwärts schaute, vermeinte man, nur rotentzündete Irrwische zu sehen und doch war es eine Masse, eine Familie, die in ihrem Streben, der Welt einen anderen Lebensinhalt zu geben, nicht ruhen werden. Der Marsch ging durch die Stadt zum Marktplatz, wo sich dar Zug dann auflöste. Hier hielt der Leiter, Rektor W u r m, noch eine kleine anfeuernde Ansprache. Allen Gestaltern sei

nochmals gedankt. Dem Spender von Speiseeis für die Kleinen sei auch an dieser Stelle noch gedankt. Den Kleinen hat es Freude gemacht. Bis zum nächste Jahre.

Reichsjugendwettkämpfe 1932(22.7.1932)

Die Sieger
Else Külpmann
Margret Müller
Irmgard Kötting
Anneliese Wille
Irma Weckelmann
Anneliese Brockhaus
Adolf Schmidt
Eberhard Merremann

Die Seite 238 ist nicht beschrieben; die Seiten 239 – 250 fehlen

Seite 251

g) Elternbeirat

Die Mitglieder des Elternbeirates bis 1926 siehe Protokollbuch über die Sitzungen des Elternbeirates[40]

1926 – 1928 Für die Wahlperiode 1926 – 28 waren Mitglieder:

1. Eugen Siepmann (I. Vorsitzender)
2. Ernst Bröking (Kassierer und Schriftführer)
3. Frau Eugen Muthmann
4. Walter Tasche
5. W[alter] Schlemmer

1928 – 1930 Elternbeirat für die Wahlperiode 1928 – 1930:

1. Paul Hetzler (I. Vorsitzender)
2. Eugen Siepmann
3. Walter Schlemmer
4. Frau Jungheim
5. Ernst Bröking (Kassierer)
6. Frau Langenberg

Dazu kommen für jede Klasse 2 Vertrauensleute:
Kl. I Daniel Freund
Kl. I Fritz Siepmann
Kl. II/III Frau Muthmann
Kl. II/III Frau Dreuw
Kl. II/III Frau K. Möller

[40] Dieses Protokollbuch ist nicht vorhanden.

Kl. IV Frau Bornmann
Kl. IV Frau Buchholz
Kl. V Walter Wolf
Kl. V Wilhelm Ditges
Kl. VI Frau Heinrich Mertens
Kl. VI Ewald Brockhaus
Kl. VIIa Josef Sanio
Kl. VIIa Frau Krukowski
Kl. VIIb Frau August Beckmann
Kl. VIIb Justus Schäfer

1930 – 1932 Für diese Wahlperiode setzt sich der Elternbeirat (gewählt am 22. Juni 1930) wie folgt zusammen:
1. Vorsitzender: Paul Hetzler
2. Vorsitzender: Hugo Galberg
Schriftführer: Friedrich Wunderlich
Kassierer. Walter Tasche
Die übrigen Mitglieder sind: Eugen Siepmann, Walter Schlemmer. Justus Schäfer.
Als Frauen (mit beratender Stimme) kommen noch hinzu: Frau Langenberg und Frau Kramer.

Die Seiten 253 – 270 fehlen

Seiten 271 - 275

h) Bemerkenswerte Ereignisse, Ausfall des Unterrichts

1928
Hitzefrei war am 12., 13., 14. und 16. Juli 1928. Wir gingen dafür ins Strandbad.

Am Freitag, den 5. Oktober 1928 besuchten wir mit allen Klassen nachmittags um 3 Uhr das Gastspiel des Berliner Institutes für Lehr- und Kulturfilm[41] bei Hackenberg. Am meisten erzieherisch wirkte der Streifen: Die lustige ??? in der Jugend.

Hier eine Notiz aus der Zeitung:

Vogelsang. D a n k. Unter diesem Stichwort werden uns von der Leitung der weltlichen Schule folgende Zeilen zur Verfügung gestellt, die wir gerne der Oeffentlichkeit übergeben wollen:

„Dem ganzen Rathause und der weltlichen Schule vielen
Dank für das schöne Geschenk. Ich spiele euch gern mal
einen auf. Hänschen D., 10 Jahre alt.“

Es handelt sich um den Schüler Deutz, dessen Vater in dem Kapp-Putsch bei Remscheid gefallen ist. Der Junge hat ein sogen. „Bergmannsklavier“, das altersschwach war. Seine Mutter hatte aber die nötigen Mittel nicht, ein neues Bandonium zu kaufen. Auf das Hinwirken der Lehrerschaft und sonstiger Freunde ist nun dem kleinen Kerl eine besondere Freude bereitet worden.

[41] Es dürfte sich dabei um das Institut für Kulturforschung von Hans Cürlis gehandelt haben.

und hier noch einen:

(6. Dez. 1928) **Stimmen aus dem Leserkreis**
An dieser Stelle gewähren wir allen Bürgern und Parteien freies Wort. Für solche Veröffentlichungen sind jedoch die Einsender selbst verantwortlich.

Ein eigenartiges Ständchen
wurde heute morgen Bäckermeister E. an der Haßlinghausener Straße zu teil. Herr E. hatte die Schulkinder seines Lieferbezirks als treusorgender Nikolaus mit Spekulatius zum Milchfrühstück bedacht. Dafür erfreuten ihn die Kinder mit einigen fröhlichen Liedern.

Am Freitag, 16. November 1928, fiel der Unterricht wegen der Kreislehrerkonferenz in Altenvoerde aus.

Auf Einladung der Stadt nahmen [die] Kollegen Wurm und Seyfarth am Montag, den 19. November 1928 an einer Besichtigung der Voerder Lichtbildzentrale teil.

Am Mittwoch, 17. Oktober 1928 besuchten die I. u. II. Klasse die Ausstellung des Arbeiter-Radio-Bundes im Gewerkschaftshaus.

Am Montag, 11. Juli 1928 wanderte die I. Klasse nach Witten zum Besuch der Heimatspiele (Siegfried).

Am 15. März 1928 mit der I. Kl. Besichtigung der Anlagen des Konsumvereines „Vorwärts-Befreiung“ in Barmen und nachmittags des Planetariums.

1. Oktober 1928
Schulrat Kreutzer tritt nach 15 jähriger Tätigkeit im Schwelmer Schulbezirk in den Ruhestand. An seine Stelle tritt, zunächst als kommissarischer Schulrat, Rektor Bartram, Bochum.

21. Januar 1929
Besichtigung der Herdfabrik von Krefft durch die Schüler der Klasse I. (8. Jahrgang) nachmittags von 2 – 5 Uhr.

22. Januar 1929
Besichtigung des Lehrfilms: Im Reiche des silbernen Löwen (Persien) bei Hackenberg durch die Klassen I – IV. Sehr lehrreicher Film

19. Januar 1929
Rodelfrei. Die Kinder rodeln unter Aufsicht der Lehrer auf Wiesenhängen außerhalb der Stadt.

15. Februar 1929
Schulfrei wegen der grimmigen Kälte, die seit Montag, 4. Februar, auch in ganz Westdeutschland herrscht. Die Gasöfen setzten zudem aus und machten den Aufenthalt in den Klassen unmöglich.

29. Juni 1929
Beerdigung des Bürgermeisters Hermann Müller. Hermann Müller hat für die Volksschulen Gevelsbergs mehr getan als alle Bürgermeister vor ihm. Hier sein Bild:

6. Juli 1929
Besichtigung der Turnvorführungen einer Studentin der Landesturnanstalt in der Schnellmarkschule.

7. Juli 1929 (Sonntag)
Großes Schultreffen aller weltlichen Schulen des Bezirks in Witten. Von unserer Schule beteiligten sich zwanzig Kinder und eine große Anzahl Eltern.

Hitzefrei am 17., 18. und 19. Juli

26. Juli 1929
Im schön geschmückten Klassenzimmer der Klasse I wird die 10jährige Wiederkehr des Verfassungstages unserer Republik gefeiert. Rektor Wurm führt dem Kollegium vor, wie es möglich ist, auch den Kleinen der VII. und VI. Klasse die Bedeutung des Tages verständlich zu machen; in ähnlicher Weise versucht er es in den mittleren Jahrgängen, während er in der Hauptfeier den Kindern der I. und II. Klasse die Geschichte von „Schwarz-Rot-Gold“ vor Augen führt. Herr Goltze sang alsdann mit dem Schülerchor: In Kümmernis und Dunkelheit … (Freiligrath).

1. Oktober 1929
Am 1., 2. und 4. Oktober besichtigt und behandelt der Zahnarzt die Kinder der Grundschule in der fahrbaren Schulzahnklinik.

22. Oktober 1929
Großer Zug für unsere Kinder. Der an unserer Schule durch Herrn Niemeyer so bekannte und beliebte Dr. Dolittle zeigt sich mit seinen Tieren im Kino bei Hackenberg. Die Kinder nahmen fast geschlossen an der Vorführung teil.

10. Januar 1930
Rektor Wurm geht mit Klasse I zur Berufsberatung in der Milsper Straße[42] (nachmittags 3 – 4 [Uhr])

13. Januar 1930
Besichtigung von Krefft mit Klasse I (Knaben)

6. Februar 1930
Amtliche Kreislehrerkonferenz im Strandbad zu Gevelsberg

4. März 1930
Mit Klasse I ins Kino zur Besichtigung des Films: Von der Schulbank zur Werkstatt.

8. März 1930
Klassen I, II/III, IV und V besuchen die Hans-Sachs-Spiele in der Lindengrabenschule.

20. März 1930
2. Prüfung von Frl. Hegemann. Anwesend Reg.-Rat Michalke, Schulrat Bartram und Rektor Kirchhoff, Hagen.

Die Seite 276 ist nicht beschrieben, die Seiten 277 – 278 fehlen und Seite 279 ist nicht beschrieben

Seite 280

i) Ansteckende Krankheiten, Zahnpflege, Todesfälle

Todesfälle

Seit Bestehen der weltlichen Schule in Gevelsberg sind folgende Todesfälle vorgekommen:

1. Willi Eisenberg, gest. 1925 an Darmtuberkulose, Kind des 1. Jahrgangs
2. Emil Schmidt, 1. Jahrgang, gest. 1926, vom Auto überfahren
3. Walter Schäfer
4. Elsa Theinert, Kl. IV, 4. Jahrgang, gest. 11. November 1928
   Sie hatte eine kleine, gehobelte Messingspirale in die Luftröhre bekommen. Bei der ersten schweren Operation brach ein Stückchen ab und konnte nicht mehr entfernt werden. Am Mittwoch, 14. November 1928, wurde sie unter starker Anteilnahme der Bevölkerung und Beteiligung aller Kinder der weltlichen Schule auf dem Waldfriedhof beerdigt. Die 1. Klasse sang unter Leitung von Herrn Goltze das Lied: „Zum Reich der Gräber ruft uns die Freundespflicht“[43]. Herr Schüren hielt die Grabrede. Danach warfen die Mitschülerinnen der toten Freundin nacheinander rote Nelken ins Grab.

---

[42] Die Arbeitsamtsnebenstelle für Gevelsberg befand sich seinerzeit im Verwaltungsgebäude der Fa. Gebr. Schürhoff, Milsper Straße 5 ½. Hier befindet sich heute die Straße Lusebrink.

[43] Ausweislich der Internetseite www.DeutschesLied.com am 10. April 2014 lautet der korrekte Titel „Zum Reich der Gräber rief uns die Freundespflicht“

Zahnpflege — Mittwoch, den 19. September [1928], wurden die Kinder der Kl. VI vom Zahnarzt untersucht. Kinder mit kranken Zähnen werden in Gevelsberg kostenlos behandelt.

25. Januar 1929 — Ein Kind des 2. Jahrgangs (VI. Klasse) wird geschlechtskrank gemeldet. Zwecks notwendiger Verhaltungsmaßnahmen setzt sich die Schule in sofortige Verbindung mit dem behandelnden Arzte Dr. Bittner.

26. Januar 1929 — Erich Freund, Kl. I, bricht sich beim Rodeln in der Mylinghauser Straße das rechte Schienbein (kompliziert). Nach einem Notverband durch Dr. Dörken wird er mit Krankenauto ins Krankenhaus gebracht. Meldung an Versicherung und Regierung.

30. Juni 1929 — Karl Heinz Kutschera, Schüler der Kl. V (Wurm), starb am 30.6.1929 und wurde am Mittwoch, 3. Juli 1929, unter Beteiligung aller Kinder der weltlichen Schule beerdigt. Die Kinder der Kl. I – IV holten de Leiche am elterlichen Hause, Am runden Teich, Vogelsang, ab. Am Grabe sprach Rektor Wurm die Abschiedsworte, Herr Goltze sang mit dem Schülerchor. Der Mutter des Karl Heinz, einer Witwe, konnten durch Schulsammlungen 40 M. gespendet werden. Auf einen Kranz wurde von Seiten der Schule verzichtet. Alle Kinder der Grundschule trugen dafür ein kleines Sträußchen, das sie dem toten Freunde zum Abschied ins Grab warfen.

Laut polizeilicher Mitteilung ist das Kind Gerda Schäfer, Kl. VIIb, am 8. Juli 1929 an Scharlach erkrankt.

22. Oktober 1929 — Hermann Mertens, Kl. V, fällt beim Hinausgehen auf der breiten Flurtreppe durch Anstoß von hinten so unglücklich auf den linken Ellenbogen, dass dieser zersplittert. Meldung an Versicherung und Regierung.

Paul Beil, gest. am 1.12.1930, I. Kl. 8. Jahrgang, an Lungenentzündung, Rippenfellentzündung und Gelenkrheumatismus; beerdigt am Freitag, 5. Dezember 1930

Die Seite 282 ist nicht beschrieben

eingeklebte Blätter nach Seite 282

Gevelsberg

Werter Genosse Wurm!

Da ich an die Wohnung gebunden bin durch meine Erkrankung, bitte ich Dich so freundlich zu sein, die Elternbeiräte durch die Kinder heute Abend oder spätestens morgen einzuladen, mit der Tagesordnung:
1. Die Weihnachtsfeier
2. Schulangelegenheiten
3. Elternversammlung

Die Eltern drängen sehr darauf, noch diese Woche eine Elternversammlung

durchzuführen; den sie wollen einmal wissen, wie es mit dem Lehrer Klein steht und wollen dazu Stellung nehmen. Bitte lade auch freundlichst das Lehrerkollegium dazu ein. Teile dem Genossen Halbei mit, dass er die Sitzung leitet, denn ich werde höchstwahrscheinlich nicht kommen können.
Mit freundlichem Gruß!
gez. dein Kalnin

Gemeinschaft prolet[arischer] Freidenker Ortsgruppe Gevelsberg

Montag, den 2. April [1923] vorm[ittags] 9 ½ Uhr im Saale B u s c h m a n n

J u g e n d w e i h e

I. Teil

1. Ouvertüre zur Oper Martha		Musikstück
2. An die Jugend	(Ilse Behrend-Groa)	Henkel
3. Sonntagsfeier	(Arb. Gesangverein Lyra)	Uthmann
4. „Dich teure Halle“ aus Tannhäuser	(Mally Vortanz)	Wagner
5. Arie aus der „Schöpfung“	(Arnold Altwell)	Heyden
6. „Woran sollen wir nun glauben“	(Ilse Behrend)	J. Wegner
7. In diesen heiligen Hallen	(Rob. Krings)	Mozart
8. Cello-Solo	(Cello: Herr Münch)	Bach
9. Weiherede	(Frl. Krause, Ohligs)	

II. Teil

1. Dornröschens Brautfahrt		Musikstück
2. a) Abendfrieden b) Im Arm der Liebe	(Arb. Gesangverein Lyra)	Krings
3. An die Natur	(Ilse Behrend)	Hölderlin
4. An die Musik	(Mally Vortanz)	Schubert
5. Cello-Solo	(Herr Münch)	
6. Frühlingsglaube	(Arnold Altwell)	Mendelssohn
7. Menschen	(Ilse Behrend)	Bröger
8. a) So wahr die Sonne scheint b) Schön ist das Fest des Lenzes	(Duette Mally Vortanz – Arnold Altwell)	Schumann Schumann
9. Aus der Jugendzeit		Musikstück

Beifallskundgebungen sowie Rauchen ist untersagt.

Gemeinschaft prolet[arischer] Freidenker
Ortsgruppe Gevelsberg

Sonntag den 20. April 1924
vorm[ittags] 9 ½ Uhr im Saale des Herrn K. Buschmann

J u g e n d f e i e r

Mitwirkende:

Frau Marlene Stelzmann, Hagen	Sopran
Musikdirektor Anton Stelzmann, Hagen	Bariton
Konzertmeister B. Münch vom Städtischen Orchester, Hagen	Cello
Karl Burlekaitis, Hagen	Rezitation
Theater- und Konzertgemeinschaft Milspe	Musik
Arbeiter-Gesang-Verein „Lyra“, Gevelsberg unter Leitung des Musikdirektors Anton Stelzmann, Hagen	

Am Flügel: W. Landefeld
vom Städt. Orchester, Hagen

Das Rauchen im Saale ist nicht gestattet
Dieses Programm kostet 50 Pfennig
und berechtigt zum Eintritt

P r o g r a m m

1. Teil:

1. Ouvertüre (Beherrscher der Geister)	Musikstück
2. Sonntagsfeier („Lyra“)	Uthmann
3. a) Ein Wunderborn (Rezitation)	Seidel
b) Das Brot der Ideale	
4. a) O wüßt ich doch den Weg zurück zum Kinderland (Sopran)	Brahms
b) Aus der Jugendzeit (Sopran)	Radecke
5. a) Adagio contabile (Cello)	Tartini
b) Nocturno (Cello)	Chopin
6. Rede	

2. Teil:

1. Largo (Musikstück)	Händel
2. Frühlingsreigen („Lyra“)	Uthmann
3. a) Zweifel (Rezitation)	Preczang
b) Ostermorgen	
4. a) A. d. Op. „Zauberflöte“ (Duette für Sopran und Bariton)	Mozart
b) Abschied der Sennerin	Röhricht
5. a) Air (Cello)	Bach
b) Arioso (Cello)	Händel
6. a) Zigeunerkind („Lyra“)	Wengert
b) Phillis und die Mutter („Lyra“)	Neumann
7- Im Sonnenglanz	Musikstück

J u g e n d w e i h e

Sonntag; den 4: April 1926
In der Stadthalle Hagen i.W.

Eintrittskarte

Kartell Weltliche Schule

Ausführende:
Bernhard Münch (Cello)
Hugo Benz (Orgel)
Allgemeiner Konzertverein „Volkschor“

P R O G R A M M

1. Präludium	Bach
2. Ansprache	Schulfreund Amon
3. Bundeslied (Volkschor)	Mozart
4. Adagio contabile (Cello und Orgel)	Tartini
5. Weiherede	Schulfreund Amon
6. Gemeinsamer Gesang der Schulentlassenen	
7. Andante	Goltermann
8. a) Freiheitsmai (Volkschor)	Otto de Nobel
b) Morgenrot	
9. Largo	Becker
10. Ich warte Dein (Volkschor)	Uthmann
11. Schlußspiel (Orgel)	

Änderungen vorbehalten

Einlaß 9.30 Uhr, Beginn pünktlich 10 Uhr
Rauchen und Beifallsbezeugungen sind zu unterlassen

Diese Karte berechtigt zum Eintritt. Preis 50 Pfg.

Verband für Freidenkertum

J u g e n d f e i e r

Sonntag, 17. April 1927
Vormittags 9.30 Uhr im
Buschmannschen Saale
Gevelsberg

Ortsgruppe Gevelsberg

Mitwirkende:

Genossin Fricke-Berlin	Rezitation
Gen. Holsteger, Gevelsberg	Rezitation
Musik-Quartett, Gevelsberg	
Arbeiter-Gesangverein „Lyra“, Gevelsberg	
Kinderchor der weltlichen Schule Gevelsberg	

P R O G R A M M

1. Teil:

1. Der Eriksgang	Kretschner
2. Prolog	Willibert Ritter
3. Frühlingsreigen (Lyra)	Uthmann
4. An die neue Jugend	Henckelli
5. Ach, umsonst (Kinderchor)	Kempt
6. Aufruf	Ritter
7. Rede	Rektor Bockmühl

2. Teil:

1. a) Der Goldschmied von Köln	Ayßlinger
b) Ich höre ein Vögelein	Schauß
2. Still wie die Nacht	Bohm
3. Gelübde	Erich Mühsam
4. a) Hebt unsere Fahnen in den Wind	Englert
b) Ade, ade, ihr zieht hinaus	Winter
5. Serenade Neapole terna	Steiner

Programm-Änderungen vorbehalten

Rauchen und Beifallsbezeugungen sind zu unterlassen

Eintrittspreis 50 Pfg.

Dieses Programm berechtigt zum Eintritt.